



Geschäftsbericht 2013

Gesundheitswelt Chiemgau AG





Kennzahlen Gesundheitswelt Chiemgau Konzern

		2013	2012	Veränd. in %
Umsatz & Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	43,0	42,0	2,5
Operatives Ergebnis	Mio. €	0,9	2,2	- 60,4
Operative Marge	%	2,0	5,1	- 3,1 P
Betriebsergebnis	Mio. €	1,2	0,8	39,5
Konzernergebnis	Mio. €	4,4	1,2	265,5
Bilanz & Kapitalflussrechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	21,0	21,3	- 1,2
Eigenkapital	Mio. €	3,6	- 0,8	570,2
Nettokreditverschuldung	Mio. €	- 3,1	- 2,3	35,3
Operativer Cashflow	Mio. €	2,0	1,9	1,5
Investitionen	Mio. €	1,1	1,0	16,1
Leistungsdaten				
Patienten (stationär)	Anzahl	9.005	9.065	- 0,7
Auslastungsrate Kliniken	%	92,8	94,1	- 1,3 P
Thermenbesucher (Jod-Thermalbad und Sauna)	Anzahl	255.748	260.533	- 1,8
Hotelgäste (Anreisen)	Anzahl	8.387	8.039	4,3
Auslastungsrate Hotel	%	53,9	54,0	- 0,2 P
Mitarbeiter				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	952	919	3,6
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	677	652	3,8



Klinik St. Irmgard



Erweiterung Psychosomatik erfolgreich abgeschlossen

In 2012 eröffnete die Klinik St. Irmgard ihre Spezialstation für psychisch traumatisierte Patienten. Diese war zunächst für 12 psychisch traumatisierte Erwachsene ausgelegt. Im zweiten Quartal 2013 konnte die Kapazität nach räumlicher Erweiterung auf 18 Therapieplätze vergrößert werden. Aufgrund der hohen Nachfrage nach diesem spezialisierten Therapieprogramm beträgt die Wartezeit bis zur stationären Aufnahme derzeit 9 bis 12 Monate. Insgesamt verfügt die Klinik St. Irmgard über 65 Betten in der Psychosomatik.

Abteilung für Onkologische Frührehabilitation

Seit 2013 hat die Klinik St. Irmgard eine kleine Abteilung für onkologische Frührehabilitation eingerichtet. Die Zielsetzung dieses in Deutschland einmaligen Pilotprojektes ist es, die Behandlungsqualität für onkologische Patienten weiter zu verbessern. Dabei arbeitet die Klinik mit einzelnen privaten Krankenversicherungen zusammen. Ein späterer Zugang auch für Versicherte der gesetzlichen Krankenkassen wird nach Evaluierung der Ergebnisse der durchgeführten Frührehabilitation angestrebt.

Frührehabilitation ist die frühzeitig einsetzende rehabilitationsmedizinische Behandlung von Patienten, die aufgrund eines akuten Gesundheitsproblems mit schwerer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit noch krankenhausbehandlungsbedürftig, aber schon reha-bilitationstherapiefähig sind. Die Klinik St. Irmgard erfüllt in idealer Art und Weise alle für dieses Pilotprojekt notwendigen Voraussetzungen wie ärztliche und pflegerische Kompetenz, ein breites Spektrum an Reha-bilitationstherapeuten, akutmedizinisches und rehabilitatives Know-how, Räumlichkeiten, Medizintechnik und Erfahrung mit aufwändiger Versorgung noch schwer kranker Patienten als Einzelfallbehandlung.





Dr. Dörte Fauteck, Ärztliche Direktorin und Chefärztin Onkologie (Bild mitte) mit den Hippo-Therapeutinnen

Neue Wege in der onkologischen Therapie

Neben der schon länger bestehenden Maltherapie, die laut den Rückmeldungen der Patienten als sehr förderlich für den Heilungsprozess bewertet wird, hat die Klinik St. Irmingard im Jahr 2013 als neue Therapieform für onkologische Patienten die Hippotherapie aufgenommen. In Kooperation mit einem Reitstall in der Nähe hat die Klinik hiermit die einzigartige Möglichkeit, Patienten mit Polyneuropathie (Nervenschädigung nach Chemotherapie) und schweren psychischen Belastungen durch Krebserkrankungen intensiv zu rehabilitieren. Ziele dieser Form des therapeutischen Reitens sind die Wiederherstellung von Koordination, Feinmotorik und Sensibilität sowie das Erleben von 'sich anvertrauen können und getragen werden' durch exzellent ausgebildete Therapieponys.



Klinik St. Irmingard



Dritter Chiemseelauf für's Leben

200 Läufer gingen trotz Rekordtemperatur von über 30 Grad im Sommer 2013 für den guten Zweck an den Start. Dabei gab es sechs Laufgruppen und eine Walkinggruppe. Bereits zum dritten Mal fand in 2013 der Chiemseelauf für's Leben statt, Idee und Organisation liegen federführend bei Frau Dr. med. Fauteck, Ärztliche Direktorin und Chefärztin Onkologie in der Klinik St. Irmingard. Der Spendenerlös geht an psychoonkologische Projekte in Kliniken der Region und an die Bayerische Krebsgesellschaft.



Dr. Ulrich Hildebrandt, Chefarzt Kardiologie beim Vortrag



Arzt-Patienten-Foren der Kardiologie

Um die Nachhaltigkeit der kardiologischen Rehabilitation zu optimieren, hat die kardiologische Abteilung der Klinik St. Irmingard unter Chefarzt Dr. Ulrich Hildebrandt in den letzten 20 Jahren eines der umfangreichsten Nachsorgeprogramme für Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufgebaut, an dem überwiegend ehemalige Patienten der Klinik St. Irmingard teilnehmen. Über diese öffentlichen Programme werden darüber hinaus auch viele neue Patienten für die Klinik St. Irmingard und die Gesundheitswelt Chiemgau angesprochen.

Dazu finden jährlich zwei große Arzt-Patienten-Foren im Hotel Bayerischer Hof in München und im KU'KO (Kultur- und Kongresszentrum) Rosenheim bzw. der Klinik St. Irmingard statt. Daneben gibt es jeweils einmal pro Jahr intensivierete Herzwochen mit Elementen des 5-Säulen-Programms der Klinik St. Irmingard im Mai auf Kreta, im Sommer im Kloster Frauenchiemsee, im Herbst in Montegrotto und als besonderes Ereignis das einwöchige Kardiotrekking mit Herzpatienten vom Chiemsee zum Königssee.

Dieses umfangreiche Programm hat unter anderem dazu beigetragen, dass die Kardiologie der Klinik St. Irmingard im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Therapie bei der letzten Bewertung der Deutschen Rentenversicherung unter 77 kardiologischen Kliniken den zweiten Platz erreicht hat.

Moderne medizinische Diagnostik

Zwei neu erworbene Ultraschallgeräte, die auf dem modernsten Stand der Technik sind, optimieren die Diagnosemöglichkeiten für die Bereiche Onkologie und Kardiologie weiter.



Simssee Klinik



Erweiterung der Psychosomatik

Aufgrund des Auslaufens eines Vertrages mit der Siemens Betriebskasse zum 31. März 2013 und damit erwarteten rückläufigen Belegungszahlen in der Abteilung Rehabilitation Orthopädie, wurde der Ausbau des Geschäftsfeldes Psychosomatik weiter vorangebracht. Durch interne Umstrukturierung in der Klinik und Umwidmung von Betten aus der Orthopädischen Rehabilitation konnten weitere Behandlungsräume und 40 zusätzliche Psychosomatik-Betten, die seit 1. Januar 2013 im Krankenhausbedarfsplan Bayern stehen, realisiert werden. Durch diese Maßnahme wurde eine deutliche Verkürzung der Wartezeiten bei diesem Patientensegment erreicht. Insgesamt verfügt die Simssee Klinik somit über 110 akutstationäre Betten in der Abteilung Psychosomatik.





v.l.: Michael Krüger, Oberarzt Psychosomatik
Simssee Klinik, Prof. Gründel, Lehrstuhlinhaber
Psychosomatik Universität Ulm, Dr. Franz Pfitzer,
Chefarzt Psychosomatik Simssee Klinik

Kooperationen/Netzwerkpflege - Tagungen und Symposien

Die Pflege der Beziehungen zu regionalen Partnern wird großgeschrieben und durch die regelmäßige Durchführung von Fach-Symposien und Fortbildungstagen umgesetzt. Im Jahr 2013 stand hier insbesondere die Abteilung Psychosomatik im Mittelpunkt. Alleine drei psychosomatische Kongresse im Kultursaal am Park und in den Räumlichkeiten der Simssee Klinik fanden statt: am 15./16. Juni der Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD), am 2. Oktober zusammen mit dem Hospizverein Rosenheim eine Tagung zum Thema „Altern und der Umgang mit dem Tod“ sowie am 6. November eine Tagung über „Burnout und Arbeitsleben“.



Simssee Klinik



Ärzt Broschüre
der Orthopädischen
Akutabteilung



Flyer
Feiertagsarrangements
2013/2014

Informationsoffensive: Orthopädische Konservative Krankenhausbehandlung

Zur stärkeren Positionierung als Klinik mit einer konservativen orthopädischen Akutkrankenhaus-Abteilung startete die Simssee Klinik eine neue Informationsoffensive bezüglich des Leistungsspektrums dieses Bereiches bei einweisenden und potentiell zuweisenden Ärzten der Region. Insbesondere der ständige intensive persönliche Austausch mit den Einweisern mittels einer neu angestellten Vertriebsmitarbeiterin sowie der zuständigen leitenden Ärzte, steht hier im Fokus der Maßnahmen zur Stärkung der Belegung dieser Abteilung.

Permanente Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Bekanntheitsgrades der Klinik

Um laufend Aufmerksamkeit in der Region zu schaffen und aktuelle Themen zu positionieren, schaltet die Simssee Klinik Anzeigen und regelmäßig einen Gesundheitstipp in einer großen regionalen Zeitung. Zur Steigerung der Belegung in der Weihnachtszeit bietet die Simssee Klinik ihren ehemaligen Patienten spezielle Feiertagsarrangements an. Diese Arrangements erfreuen sich großer Beliebtheit.

Ausbau von Komfortzimmern

Zukünftig sollen in der Simssee Klinik mehr Komfortzimmer angeboten werden. Dazu wurde bereits ein Musterzimmer gestaltet. Derzeit erfolgt noch eine Abstimmung mit dem Verband der privaten Krankenversicherung (PKV). Ziel ist, das Segment der Privatpatienten und Selbstzahler in der Simssee Klinik auszubauen und mit einem zielgruppenorientierten Angebot zu stärken.







Ambulantes Rehasentrum Bad Endorf



Leistungssportler schätzen Standort mit vielen Vorteilen

Durch ein überarbeitetes Konzept in der Betreuung verletzter Leistungssportler wurden 2013 u. a. zahlreiche Fußballspieler der zweiten und dritten Bundesliga, Basketballspieler, Eishockeyspieler sowie Skirennläufer durch das Ambulante Rehasentrum Bad Endorf sowie der Simssee Klinik betreut.

Die Vorteile der Einrichtung für die Betreuung der Sportler sind:

- Ärztliche Kompetenz in der Simssee Klinik
- Therapie aus einer Hand durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Arzt, Physiotherapeut, Masseur und medizinischem Bademeister, Diplom-Sportwissenschaftler sowie Ergotherapeut
- Leistungsdiagnostische Untersuchungen im Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik
- Möglichkeit der stationären Unterbringung in der Simssee Klinik
- Option der ambulanten Unterbringung im Thermenhotel Ströbinger Hof
- Nutzungsmöglichkeit der Halle und des Fußballplatzes der Bundespolizei Sportschule Bad Endorf direkt nebenan
- Großzügige Therapiebecken für Anwendungen im Wasser
- Optimale Regenerationsmöglichkeiten in den Chiemgau Thermen





Ergotherapie in neuen Räumen

Eine deutliche Verbesserung der Räumlichkeiten der Ergotherapie, sowohl in der Simssee Klinik als auch im Ambulanten Rehazentrum Bad Endorf, konnte durch die Zusammenführung beider Räume erreicht werden. Die „neue“ Ergotherapie befindet sich nunmehr in hellen, freundlichen Räumen auf der Ebene C5 der Simssee Klinik.



Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik



v.l. Kim Staal (Starbullsspieler), Daniel Forman
(Masseur), Shawn Weller (Starbullsspieler),
Christian Gilles (Sportwissenschaftler)

Eishockeyspieler Starbulls Rosenheim

Die bereits seit vielen Jahren bestehende erfolgreiche Kooperation mit den Eishockeyspielern der Starbulls Rosenheim intensivierte sich im Sommer 2013. Die bisherige Zusammenarbeit umfasste hauptsächlich sportwissenschaftliche Testungen vor und nach der Sommerpause. Erstmals haben die Sportwissenschaftler des Zentrums für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik im Jahr 2013 das gesamte Sommertraining der Eishockeyprofis maßgeblich begleitet. Aus den Erkenntnissen der komplexen Diagnostiken wurde das Athletiktraining der Spieler in den Bereichen Kraft und Koordination individuell auf die Sportler zugeschnitten und in kleinen Gruppen mit intensiver Betreuung durchgeführt.



v.l. Jens Stadler (Leiter der Gesundheitsakademie Chiemgau), Kristina Wolf (Mitarbeiterin und Projektleitung Gesundheitsakademie Chiemgau), Ralf Teltscher (Seminarleiter ADAC Stiftung Sport), Rupert Mayer (Vorstand ADAC Stiftung Sport) und die jungen Nachwuchstalente



Motorsporttalente der ADAC Stiftung Sport

Im Januar 2013 war die ADAC Stiftung Sport erneut mit ihren geförderten Motorsporttalenten zum 4-tägigen Einführungslehrgang zu Gast in Bad Endorf. Das athletisch-konditionelle Wintertraining ist für die jungen Sportler sehr wichtig, um auf die Belastungen im Motorsport optimal vorbereitet zu sein. Die Herz-Kreislauf-Belastungen sind in dieser Sportart sehr hoch und die Fahrer sind großen Kräften ausgesetzt, denen der Bewegungsapparat entgegenwirken muss. Im sportmedizinischen Rahmen standen umfangreiche Fitness-Tests mit Laktatmessungen, Wirbelsäulenanalysen und physiotherapeutischen Untersuchungen auf dem Programm. Im sportwissenschaftlichen Bereich kam zur Theorie der Trainingsplanung die Sportpraxis dazu. Für die Sportler wurden individuelle Trainingsprogramme gezielt aus den Erkenntnissen der Leistungsdiagnostik erarbeitet.

Fußballspieler SV Wacker-Burghausen

Im Rahmen der Kooperation mit SV Wacker-Burghausen führten die Sportwissenschaftler des Zentrums für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik wieder Feldstufentests mit der gesamten Mannschaft der 3. Deutschen Fußball-Liga durch. Die Erkenntnisse helfen den Trainern, den Fitnessstand jedes einzelnen Spielers innerhalb der Mannschaft einzuschätzen und ihr Training individualisiert durchzuführen.



Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik



*Nachwuchstalente Leichtathletik TSV Bad Endorf, deren
Trainer und das Team der Leistungsdiagnostik*

TSV Bad Endorf

Im Rahmen der Kooperation der Gesundheitswelt Chiemgau mit dem TSV Bad Endorf unterzog sich die Herren- und Damenmannschaft der Volleyballabteilung umfangreichen sportwissenschaftlichen Testungen. Nach den Sprungkraft-, Beinkraft- sowie Wirbelsäulenanalysen wurden Stärken und Schwächen im Athletikbereich aufgezeigt und das sportsspezifische Training individuell angepasst. Darüber hinaus ließen sich drei aufstrebende Nachwuchstalente aus der Leichtathletikabteilung testen.



Zielgruppe: Ausdauersportler aus der Region

Neben den Profisportlern werden auf Basis der vielfältigen Erfahrungen, der hohen Fachkompetenz der Therapeuten sowie dem technisch hochwertigen Diagnostik- und Trainingsbereich des Zentrums für Leistungsdiagnostik auch Freizeit- und Breitensportler aus der Region angesprochen. Zum Beispiel wird hier eine Optimierung des Trainings durch Überprüfung der Ausdauerleistung mittels Laktatdiagnostik erreicht. Auf der Priener Gesundheitswoche 2013 waren Sportwissenschaftler des Zentrums für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik am Messestand aktiv mit dabei und brachten den interessierten Messebesuchern unter anderem das Ergometraining näher.



Ambulantes Rehazentrum Rosenheim



Jubiläum: 15 Jahre Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim

Seit 1998 ist das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim nunmehr fester Bestandteil der Rosenheimer Therapieeinrichtungen. Gestartet wurde auf einer Fläche von rund 450 Quadratmetern. Bereits nach wenigen Jahren stieß das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum an seine räumlichen Grenzen. So war es die logische Konsequenz, dass die Räumlichkeiten

im Jahre 2007 auf rund 1.150 Quadratmeter erweitert wurden. Mittlerweile werden jährlich mehr als 4.000 Patienten kompetent unter neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen behandelt. Das Rehazentrum Rosenheim hat als einzige Einrichtung in Rosenheim die Zulassung zur Ambulanten Rehabilitation. In 2013 konnte das 15-jährige Jubiläum gefeiert werden.

Neue ärztliche Leitung

Seit 1. Juni 2013 steht das Ambulante Rehazentrum Rosenheim unter neuer ärztlicher Leitung von Frau Dr. Bärbel Trippler. Als Fachärztin für Orthopädie und Zusatzbezeichnung Rehabilitationswesen war sie in der Rehabilitationseinrichtung der DRV Bund (Deutsche Rentenversicherung Bund) in Bad Steben von 2004 bis 2012 tätig. Mit ihr wurde die ideale personelle Nachbesetzung für die Ambulante Rehabilitation gefunden. Ihre Vorgängerin, Frau Lioba Wanders-Huber, befindet sich in Elternzeit.



Dr. med. Bärbel Trippler,
Ärztliche Leitung



Werbeaktionen

Das Schaufenster in prominenter Lage, nahe dem Bahnhof, wurde mit einem Hinweis auf die Rezeptambulanz erweitert. Durch regelmäßige Werbeaktionen mit beispielsweise Frühjahrs- oder Winterangeboten für Massagen oder Trainingskarten werden immer wieder neue Kunden im Selbstzahlerbereich gewonnen. Ein TV-Spot über alle Leistungen des Ambulanten Reha-zentrums wurde entwickelt und im Regionalfernsehen ausgestrahlt sowie auf der Homepage veröffentlicht.





Gesundheitsakademie Chiemgau

Die Gesundheitsakademie Chiemgau baut ihr Seminarprogramm weiter aus

Mit dem im Herbst 2013 fertig gestellten und in Umlauf gebrachten Seminarprogramm unter dem Titel „GAC-Seminare 2014“, erweiterte die Gesundheitsakademie Chiemgau ihr Programm um 15 neue Themen und präsentierte mit der neuen Broschüre ihr bisher umfangreichstes Seminarangebot. Mit den Schwerpunkten Führung, Stressbewältigung, Betriebliche Gesundheitsförderung, Burnout-Prävention, Mitarbeiterbindung, Coaching und vielem mehr, greift die Gesundheitsakademie Chiemgau gesellschaftlich brandaktuelle Themen auf und liegt damit goldrichtig, was das positive Feedback der Teilnehmer und die Buchungszahlen bestätigten.

Neu hinzugekommen ist der Themenbereich „Betriebliches Eingliederungsmanagement“. Ein ganzer Seminarkomplex beschäftigt sich mit dem demographischen Wandel und der Gesunderhaltung von Mitarbeitern in der Produktion. Die Führung multikultureller Teams ist beispielsweise ebenso Thema wie Suchtprävention in Unternehmen.



Titelseite Broschüre GAC-Seminare 2014



Exklusive Inhouse-Seminare

Die Nachfrage nach exklusiven Inhouse-Seminaren hielt weiterhin an. So waren auch im Jahr 2013 die Referenten der Gesundheitsakademie Chiemgau bei Unternehmen verschiedenster Branchen unterwegs, darunter Lebensmittel, Banken, IT, Industrie, Gesundheit, Chemie und Öffentlicher Dienst. Die Gesundheitsakademie Chiemgau erstellt den Unternehmen auf Wunsch eigens auf sie zugeschnittene Konzepte für exklusive Seminare.



Copyright © Maria Lidin, Beate Pfänder, Toni Schuhschger



Weitere Angebote im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Das Spektrum der Gesundheitsakademie Chiemgau umfasst zudem weitere Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung. So wurden für externe Unternehmen verschiedene Maßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise regelmäßige Laufcoachings vor Ort, Vorträge zu Gesundheitsthemen und Ergonomieschulungen. Darüber hinaus unterstützt die Gesundheitsakademie Chiemgau Unternehmen bei sogenannten Gesundheitstagen und stellt dafür das Konzept inklusive der Bereitstellung von Referenten, Gesundheitsmessungen, Rückentrainings, Massagen etc. zusammen.



Medical-Checks für Manager

Weiterhin ein wichtiges Geschäftsfeld sind die Gesundheits-Checks für Manager. Hier werden für die Teilnehmer innerhalb eines Tages verschiedene Facharzttermine in den Kliniken der Gesundheitswelt Chiemgau mit einem Fitness-Check und Coaching-Gesprächen kombiniert. Von verschiedenen größeren Unternehmen wird dieses Angebot bereits regelmäßig genutzt.



Chiemgau Thermen



Entspannung. Energie. Erlebnis. Inmitten traumhafter Landschaft!

Die Belegung der Nachfrage nach 17 Uhr, unter anderem durch die Implementierung eines ganzjährig zielgruppenorientierten, abwechslungsreichen Eventprogrammes, steht weiterhin im Fokus. Großveranstaltungen wie beispielsweise die Lateinamerikanische Nacht, ein klassisches Gesangskonzert am Pool mit Sängern des Opernfestivals Gut Immling oder der 1. Chiemgau Thermen-Cross-Lauf sind hier zu erwähnen. Daneben finden monatlich wiederkehrende Veranstaltungen wie die Lange Sauna- und Thermennacht, der 60+ Aktivtag, der Lichterabend, der Jazz-Frühshoppen mit Liveband, das Vollmondbaden oder auch die „Last Friday-Mottoparties“ mit DJ in der Cabana Bar statt.



Der Thermensommer 2013

Attraktive Aktionstarife, Aktionen und Veranstaltungen sorgten im Sommerhalbjahr für viel Abwechslung. Täglich von neun bis 22 Uhr und freitags und samstags sogar bis 23 Uhr konnte man es sich beim Thermalbaden mit See- und Bergblick oder beim FKK-Sonnenbad im Saunagarten so richtig gut gehen lassen. Sommer-Wellness-Specials, Aqua-Cycling-Kurse im Aktivbecken unter freiem Himmel, kulinarische Genüsse auf den Terrassen des Thermenbistros und der Saunabar sowie spritzige Sundowner-Cocktails an der Cabana Bar runden das attraktive Sommerangebot ab.





Neue Kooperationen stärken Chiemgau Thermen

Präsenz im Ort und in der Region ist das erklärte Ziel, das mit dem Ausbau bestehender und dem Aufbau neuer Kooperationen und Partnerschaften erreicht werden soll.

So wurde beispielsweise im Jahr 2013 das Kooperationsangebot im Bereich Bayern-Ticket der Deutschen Bahn optimiert sowie Ende des Jahres mit MERIDIAN (Bayerische Oberlandbahn) eine Kooperation abgeschlossen. Bahnreisende profitieren dabei von einem preislichen Gesamtpaket. Eine gemeinsame Vermarktung der Leistungen steht dabei im Mittelpunkt. Dieses Angebot wird bisher gut angenommen. Auch die Kooperation mit den Busunternehmen in der Region wurde weiter intensiviert. Mit Zusatzangeboten wie beispielsweise Gutscheinen für unterschiedliche ermäßigte Gastleistungen konnte auch in diesem Bereich gepunktet werden.



Sport sponsoring

Des Weiteren sind die Chiemgau Thermen und die GWC AG zur Steigerung des regionalen und überregionalen Bekanntheits- und Sympathiegrads auch stärker in das Sportsponsoring eingestiegen. So konnte die bereits bestehende Partnerschaft mit den Starbulls Rosenheim wesentlich intensiviert werden. Die Chiemgau Thermen Bad Endorf treten im Rahmen dieser neuen vielschichtigen Partnerschaft als Helmsponsor der Starbulls auf und machen hier beim sportinteressierten Publikum weit über die Grenzen Rosenheims hinaus medial auf sich aufmerksam. Außerdem konnte mit der 23-jährigen Shorttrack-Spitzenathletin Bianca Walter, die in der benachbarten Bundespolizeisportschule ihre Ausbildung macht, eine für beide Seiten erfolgversprechende Kooperation eingegangen werden. Die Dresdnerin identifiziert sich voll und ganz mit den Chiemgau Thermen. Sie stand unter anderem mehrfach für Fotoshootings und bei Veranstaltungen zur Verfügung und soll die jüngere Zielgruppe ansprechen. Im Ort haben die Chiemgau Thermen Abteilungen des TSV Bad Endorf unterstützt und mit dem Golfclub Höslwang konnte eine längerfristige Partnerschaft eingegangen werden.



PROMOVEO, Trainings- und Gesundheitszentrum



Bianca Walter, Shorttrack-Spitzenathletin



„Trainieren wie die Profis“ – neue Trainingspakete im PROMOVEO

Seit nunmehr acht Jahren gibt es das PROMOVEO im ersten Stock der Chiemgau Thermen. Die Resonanz auf das einzigartige Konzept mit modernen computergesteuerten Trainingsgeräten, hoher Fachkompetenz, einem abwechslungsreichen Kursprogramm für Jung und Alt sowie der Anbindung an die Thermenlandschaft und Saunawelt sieht man an den eindrucksvollen Mitgliederzahlen. Um aber weiterhin attraktiv und dynamisch zu bleiben und vor allem, um sich im ständig zunehmenden Wettbewerb in der unmittelbaren Region behaupten zu können, haben die PROMOVEO-Verantwortlichen anhand ihrer vielen gesammelten Erfahrungen vier neue Trainingspakete entwickelt, die seit Oktober 2013 gebucht werden können. Einfach, übersichtlich und individuell – das zeichnet das überarbeitete Konzept des PROMOVEOs seither aus. Jedes Paket setzt sich aus unterschiedlichen Komponenten des breitgefächerten Fitness-, Gesundheits- und Entspannungsangebotes zusammen. Der Kunde wählt das auf seine spezifischen Fitnessziele und -bedürfnisse zugeschnittene Paket. Eine umfangreiche Marketingoffensive in der Region begleitete die Einführung dieser neuen Struktur.





Thermenhotel Ströbinger Hof



10 Jahre Thermenhotel Ströbinger Hof

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums als Thermenhotel. Als Kurhotel und später Kurklinik konzipiert, wurde es 2003 aufgrund seiner Lage direkt an den Chiemgau Thermen zum Thermenhotel umfunktioniert. Mittlerweile hat sich das Drei-Sterne-Haus, das über 60 Zimmer in verschiedenen Kategorien verfügt, zu einem angesehenen und beliebten Hotel in Bad Endorf und in der Chiemseeregion etabliert. Thermenliebhaber, kur- und gesundheitsorientierte Gäste sowie Erholungssuchende und Aktivurlauber schätzen das gastfreundliche Hotel ebenso wie Geschäftsreisende, Tagungs- und Gruppengäste. Daneben lockte der Ströbinger Hof 2013 mit täglich durchgehend warmer Küche von 12 bis 21 Uhr auch Einheimische und Gäste aus Bad Endorf und Umgebung in das Restaurant und auf die Terrasse.



Wieder mit 3 Sternen ausgezeichnet

Das Thermenhotel Ströbinger Hof*** wurde am 19. Juni 2013 für die kommenden drei Jahre wieder mit dem Qualitätsmerkmal „drei Sterne“ zertifiziert. Hotelleiterin Christina Rechl erhielt von Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil und DEHOGA-Bayern-Präsident Ulrich N. Brandl die entsprechende Urkunde. Die Auszeichnung als Komforthotel steht für Unterkunft mit gehobenem Komfort und Ambiente und bietet den Gästen die Sicherheit, dass sie die Leistungen, die ein Hotel dieser Kategorie verspricht, auch erhalten.



Vermarktung weiter intensiviert

Der Ströbinger Hof präsentierte sich auf dem Bus-Workshop für Süddeutschland in München und auf dem RDA-Workshop in Köln. Außerdem stand der Besuch von Busunternehmen in Vorarlberg, Baden-Württemberg und Franken auf dem Programm.

Parallel dazu wurde der Aufbau eines Veranstalter-Sortimentes (RESELLER) mit Katalog- und Aktionsveranstaltungen forciert zur Erhöhung der Auslastung und Kontingentvergabe für schwach gebuchte Zeiten. So konnte FTI Touristik, drittgrößter Reiseveranstalter Deutschlands, für die Vermarktung gewonnen werden. Auf Sonnenklar. TV wurde der Ströbinger Hof als „Angebot des Tages“ ausgestrahlt, in den Prospekten von Kaufland-Reisen (über 7 Mio. Auflage) und Lidl-Reisen spezielle Thermenpauschalen beworben. Auch im Bereich Radtourismus konnten erste Vertriebskanäle realisiert werden.



Attraktive Sommerpauschalen im Jubiläumsjahr

Neben den ganzjährig gültigen Thermenpauschalen luden im Jubiläumsjahr 2013 in den Sommermonaten neben der Golf-, der Festival- und der Jubiläumspauschale zusätzlich zwei Toparrangements zu aktiven und erholsamen Urlaubstagen ein: "Sommerwellness & Thermenvergnügen" und "Sommerfrische im Chiemgau".



Inhalt

Brief des Vorstandes	28
Bericht des Aufsichtsrates	31
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013	36
• Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns	36
• Konzernstruktur	36
• Leitung und Kontrolle	37
• Geschäftstätigkeit	37
• Wirtschaftsbericht	39
• Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	39
• Geschäftsverlauf	46
• Wesentliche Ereignisse	54
• Ertrags-/Finanz- und Vermögenslage	56
• Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick	56
• Vergleich Prognose zur Geschäftsentwicklung	56
• Ertragslage – Konzern	56
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	56
• Finanz- und Vermögenslage – Konzern	68
• Konzern-Bilanz	68
• Erläuterungen zum Einzelabschluss Gesundheitswelt Chiemgau AG	76
• Ertragslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	77
• Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	77
• Finanz- und Vermögenslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	82
• Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	82
• Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf	86
• Abhängigkeitsbericht	87
• Nachtragsbericht	87
• Risiko- und Chancenbericht	88
• Risiko- und Chancenmanagementsystem	88
• Risikomanagement	88
• Darstellung der Risikosituation	90
• Chancenmanagement	96
• Darstellung der Chancensituation	96
• Prognosebericht	97
• Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation	97
• Entwicklung wesentlicher Leistungsindikatoren	99



Inhalt

Konzernabschluss	100
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	100
• Konzern-Bilanz	102
• Konzern-Kapitalflussrechnung	104
• Konzern-Eigenkapitalspiegel	105
• Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013 der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf	106
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	124
Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG	126
• Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	126
• Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	128
• Anhang für das Geschäftsjahr 2013 der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf	130
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	146



Brief des Vorstandes



*Dietolf Hämel
Vorstand der Gesundheitswelt
Chiemgau AG*

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre der Gesundheitswelt Chiemgau AG,

das Spannungsfeld aus den bekannten wirtschaftlichen, in der Zukunft liegenden Problemfeldern unseres Konzerns, insbesondere im Instandhaltungsbereich zum einen und zum anderen aus dem Ziel, die strategische Entwicklung unserer Unternehmensgruppe aktiv gesteuert voranzubringen, stellt uns immer wieder vor große Herausforderungen, denen wir mit hohem Einsatz entgegenzutreten.

In diesem herausfordernden Umfeld haben wir beim operativen Konzernergebnis des Berichtsjahres 2013 entsprechend unserer Erwartungen deutlich an Ergebnis-Marge im Vergleich zum Vorjahr verloren. Die entscheidenden Gründe für diese Entwicklung sind zum einen in der wirtschaftlichen Verschlechterung des Teilsegments der Orthopädischen Rehabilitationsabteilung der Simssee Klinik GmbH durch einen wichtigen auslaufenden Krankenkassenversorgungsvertrag zu sehen und zum anderen in unseren geplanten Mehraufwendungen im Bereich der Instandhaltungen, die alle für die Zukunftsentwicklung unserer Unternehmen wichtig sind. Letztendlich haben wir dennoch ein operatives Konzern-Ergebnis in Höhe von ca. +TEUR 850 erwirtschaftet, das – wie in den letzten Jahren – von der positiven Ergebnissituation unseres Geschäftsfeldes Medizin geprägt ist. Durch unseren intensiven Fokus auch auf die Liquiditätssteuerung konnten wir im Geschäftsjahr 2013 zudem einen positiven Cashflow von ca. TEUR 640 erwirtschaften.

Auch im Jahr 2013 haben wir wichtige Zukunftsthemen zielführend vorangebracht. In unserem Geschäftsfeld Medizin setzten wir dabei stark auf den Ausbau unseres Indikationsbereiches Psychosomatik. So konnten wir erfolgreich die entsprechende Bettenerweiterung in der Klinik St. Irmingard GmbH räumlich umsetzen und unsere Spezialstation für psychisch traumatisierte Patienten etablieren. Parallel dazu haben wir auch in der Simssee Klinik GmbH begonnen, die räumliche Umsetzung der zusätzlich genehmigten 40 stationären Behandlungsplätze zu vollziehen. Seit Februar 2014 haben wir es geschafft, auch dort eine volle Auslastung zu erreichen.

In unserer Spezialisierungsstrategie haben wir zudem mit einem neuartigen Behandlungsspektrum der Indikationsspezifischen Onkologischen Frühreha innerhalb eines Pilotprojektes im Jahr 2013 begonnen. Sicher wird der Weg der Etablierung noch länger andauern. Auch in der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH konnten wir den erfolgreichen Weg weiter fortsetzen. Auf Basis der Situation, dass wir alle Kostenträger-Zulassungen und zudem in Rosenheim als einzige Einrichtung die Zulassung für die Durchführung von ambulanten Reha-Maßnahmen haben, zeigen wir uns gestärkt auf dem regionalen ambulanten Therapiemarkt.

In der Chiemgau Thermen GmbH arbeiten wir weiterhin sehr intensiv an neuen Vertriebswegen, neuen Kooperationen und auch an unserem Image. Wir werden die Marke Chiemgau Thermen weiter in der regionalen Öffentlichkeit stärken und ausbauen. Hier gehen wir bewusst neue Wege wie zum Beispiel einer Sponsoringkooperation mit den Starbulls Rosenheim. Im Mittelpunkt steht dabei immer, neue Zielgruppen für unsere Chiemgau Thermen GmbH zu gewinnen.

In der Ströbinger Hof GmbH blieben wir deutlich hinter unseren Erwartungen zurück. Hier werden wir Veränderungen vornehmen.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

wir agieren in Märkten, die für die Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG Chancen offenhalten. Diese werden wir auch weiterhin in unseren Fokus nehmen. Hierzu haben wir innerhalb eines



5-Jahres-Planes klare strategische Zielsetzungen für die Weiterentwicklung unseres Konzerns bzw. unserer Unternehmen. Wir haben die Marktsituation bzw. auch die entsprechenden Marktentwicklungen analysiert sowie definiert, bewertet und daraus strategische Optionen abgeleitet, die wir verfolgen werden. Natürlich ist uns dabei klar, dass wir hier auch vielen exogenen Faktoren ausgesetzt sind. Das daraus abgeleitete Projektportfolio soll und wird unseren Konzern, die Gesundheitswelt Chiemgau AG, stärken. Dabei werden wir uns in unserem Geschäftsbereich Medizin weiterhin auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen konzentrieren. In unseren Tochtergesellschaften des Geschäftsbereiches Tourismus werden wir einen strategischen Fokus unter dem Aspekt der Kundenorientierung auf die infrastrukturelle Attraktivierung unseres Angebotes setzen. Ziel wird hier sein, durch die geplanten infrastrukturellen Verbesserungen die bestehenden Kunden zu binden und neue Kundengruppen zu akquirieren. Gerade in der Chiemgau Thermen GmbH werden wir außerdem aus ökonomischer und auch ökologischer Sicht weitere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz strukturiert voranbringen und den in diesem Bereich in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg weitergehen.

Bei all unseren Anstrengungen bei der Zukunftsgestaltung und -sicherung der Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC) muss uns aber auch klar sein, wie auch schon in der Vergangenheit dargestellt, dass wir mit Blick auf die nächsten Jahre wichtige Themen wie zum Beispiel die Erneuerung der Bohrung Endorf 2 oder auch die verschiedenen notwendigen Sanierungs- und Optimierungsmaßnahmen in die bauliche Grundsubstanz der Chiemgau Thermen GmbH nur gemeinsam und mit Unterstützung der Marktgemeinde Bad Endorf erreichen können. Die GWC AG braucht die Marktgemeinde und die Marktgemeinde braucht die GWC AG. Mit der neuen kommunalpolitischen Struktur in Bad Endorf gilt es hier eine gemeinsame Basis für eine neue, zukunftsgerichtete Zusammenarbeit zu schaffen. Die Chancen sind aus meiner Sicht gegeben.

In diesem Kontext möchte ich noch ein Thema aus dem Jahr 2013 explizit erwähnen: die Feststellungsklage gegen die Marktgemeinde Bad Endorf. Die GWC AG hat diese Klage verloren und wir haben uns nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Urteil entschieden, nicht in Berufung zu gehen. Festhalten möchte ich aber, dass diese Klage aus unserer Sicht unabdingbar war, um im Bereich der bestehenden Pachtverträge weitere Klarheit zu erhalten. Dies ist geschehen im Sinne unseres Konzerns und letztendlich somit auch im Sinne unserer Aktionäre. Dazu sind wir auch verpflichtet.

Mit einem nochmaligen Blick auf die Zukunftsausrichtung ist es wichtig, dass wir auch die unternehmensinternen Rahmenbedingungen verbessern. Denn ohne Engagement, Einsatz, Motivation und Fachkompetenz unserer Mitarbeiter würden wir nichts erreichen können. Wir sind nur so gut wie unsere Mitarbeiter. Im Jahr 2013 haben wir deshalb ein Konzept für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement der GWC AG erstellt, das wir nun in 2014 umsetzen. Wir als Unternehmen möchten vor allem der allseits bekannten steigenden Arbeitsbelastung, aber auch der demografischen Entwicklung, die auch die Belegschaft unseres Konzerns betrifft, mit der Einführung eines strukturierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements begegnen und somit dafür eine gewisse Verantwortung mit übernehmen. Auch konzeptionelle Themen wie Mitarbeiterbindung und -gewinnung sowie einhergehend die Verbesserung der Arbeitgebermarke Gesundheitswelt Chiemgau AG, werden wir strukturiert in den nächsten Jahren steuern und in die Hand nehmen.

Wie Sie sehen, stehen vielseitige Themen auf unserer Zukunftsagenda. Wir werden alles daran setzen, die Zukunft der Gesundheitswelt Chiemgau AG langfristig zu sichern und die Chancen unserer Märkte zu nutzen.



Abschließend möchte ich diese Zeilen auch nutzen, mich für die gute Zusammenarbeit und für das gemeinsame Bestreben, die Zukunft der GWC AG zu sichern, bei meinem bisherigen Vorstandskollegen Roland Zeh zu bedanken und ihm für seine Zukunft alles Gute zu wünschen.

Zudem möchte ich mich auch bei unseren Führungskräften und Mitarbeitern bedanken, dass sie den eingeschlagenen Weg mit positiver Haltung mitgehen und auch Verantwortung in ihren einzelnen Bereichen mit übernehmen.

Ebenfalls spreche ich auch Ihnen, unseren Aktionären, meinen Dank aus für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unseren Konzern, die Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Dietolf Hämel

Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG



Bericht des Aufsichtsrates

Auch im Berichtsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und führte hierzu 14 Präsenzsitzungen durch.

Das Gremium war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Es hat auch den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Des Weiteren hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Gesprächen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern informiert.

Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2013 änderte sich die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrates.

Bereits zum 6. Mai 2013 schied der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Hieronymus Stockinger, durch Rücktritt aus dem Aufsichtsrat aus. Den Vorsitz übernahm bis zur Neuwahl des Aufsichtsrates Frau Gudrun Unverdorben als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende.

Im Rahmen der Neuwahl des Aufsichtsrates in der Jahreshauptversammlung vom 13. August 2013 wurden als Aktionärsvertreter die Herren Gerhard Ertl, Martin R. Lauber, Ulrich Rosinger und Alexander Zugsbradl gewählt.

Dem Aufsichtsrat gehören für das Berichtsjahr weiter an Frau Gudrun Unverdorben als 1. Bürgermeisterin des Marktes Bad Endorf sowie ab dem 18. August 2013 Herr Prof. Dr. Hans Zangl als entsandte Mitglieder gemäß § 10 der Satzung der GWC AG.

Als Arbeitnehmervertreter gehören dem Aufsichtsrat der GWC AG ab dem 13. August 2013 ferner an Frau Elke Flender-Back, Frau Petra Kaliwas sowie Herr Markus Esterl.

In seiner konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat am 13. August 2013 Herrn Gerhard Ertl zum Vorsitzenden.

Selbstorganisation des Aufsichtsrates

Der neu gewählte Aufsichtsrat gab sich im Berichtsjahr 2013 eine in einigen Punkten veränderte Geschäftsordnung, um die Effizienz der Arbeit zu erhöhen.

Zur Beschleunigung der strategischen Neuausrichtung des GWC-Konzerns wurden in der ersten Sitzung des neuen Aufsichtsrates am 28. August 2013 Strategieausschüsse gebildet, zum einen der „Zukunftsausschuss Kliniken“, zum anderen der „Zukunftsausschuss Therme“.

Der „Zukunftsausschuss Kliniken“ tagte im Berichtszeitraum viermal. In der konstituierenden Sitzung am 4. September 2013 wurde Herr Alexander Zugsbradl zum Ausschussvorsitzenden gewählt. Gegenstand



Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrates

des Zukunftsausschusses Kliniken waren die Simssee Klinik, die Klinik St. Irmgard und die Ambulanten Rehasentren. In den ersten Sitzungen waren die Elemente des Pflegekostentarifes und die Belegungssteuerungen der Kliniken Gegenstand der Besprechungen. Dabei standen die Frage der Erlösoptimierung und die Möglichkeiten der effektiven Belegungssteigerung im Mittelpunkt der Beratungen. Dazu wurden Herr Hämel als Vorstand und Herr Heyen als Geschäftsführer der Simssee Klinik um die Darstellung des Ist-Zustandes gebeten. Außerdem beschäftigte sich der Zukunftsausschuss Kliniken mit der Erweiterung der Psychosomatik in den stationären Einrichtungen, der baulichen Struktur der bestehenden stationären Betten und der strategischen Ausrichtung des medizinischen Leistungsspektrums im Rahmen der 5-Jahres-Planung. Im Rahmen der Ausschusssitzungen fanden ausführliche Begehungen der beiden Kliniken und der Ambulanten Rehasentren statt.

Der „Zukunftsausschuss Therme“ führte insgesamt 4 Präsenzsitzungen durch. Den Vorsitz hat Herr Ulrich Rosinger inne. Höchste Priorität für die Arbeit des Zukunftsausschusses hat der betriebswirtschaftliche Erfolg der Therme. Dazu wurde sowohl die Erlös- als auch die Kostensituation betrachtet. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Analyse der Marketingaktivitäten und der Diskussion geeigneter kurz- und mittelfristiger Maßnahmen zur Steigerung der Besucherzahlen in der Therme.

Die bisher auf dieser Grundlage von der Geschäftsführung ergriffenen Maßnahmen beginnen erste Erfolge zu zeigen. In der Therme konnten im Zeitraum Januar 2014 bis März 2014 im Vergleich zur Vorjahresperiode ca. 6.400 Besucher mehr gezählt werden, was einer Steigerung der Besucherzahlen um ca. 10,0 % entspricht.

Ein weiterer Schwerpunkt war die strategische Ausrichtung des gesamten touristischen Leistungsangebotes.

Ferner ist ein Prüfungsausschuss gebildet worden, dem insbesondere Fragen der Rechnungslegung des Risikomanagements und der Compliance sowie der internen Revision und der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer inklusive Honorarvereinbarung und die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten zugewiesen sind. Der Prüfungsausschuss führte am 5. März 2014 eine Präsenzsitzung durch, an der auch der Vorstand der GWC AG sowie Vertreter der mit der Jahresabschlussprüfung beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH, München teilnahmen. In dieser Sitzung wurden mit dem Abschlussprüfer neben dem Verlauf der bisherigen Abschlussprüfungstätigkeiten die Prüfungsschwerpunkte besprochen. Darüber hinaus standen die Mitglieder des Prüfungsausschusses zu speziellen Themen im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2013 mit dem Vorstand in Kontakt.

Der bis zum 13. August 2013 bestehende „Ausschuss für Unternehmensentwicklung und Compliance“ tagte im Berichtsjahr zweimal. Die in diesem Ausschuss zu behandelnden Aufgaben wurden nach dem 13. August 2013 auf die neu gegründeten Strategieausschüsse sowie den Prüfungsausschuss verteilt.

Außerordentliche Themen im Aufsichtsrat

Zielsetzung der Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse ist es, neben der Aufsichtsfunktion auch gemeinsam mit dem Vorstand die strategische Entwicklung des Unternehmens vorzubereiten und zu begleiten.



Dabei steht insbesondere die Entwicklung der operativen Leistungsfähigkeit des GWC-Konzerns durch geeignete strategische Maßnahmen im Vordergrund.

Ferner wurden in 2014 zudem Fragen zum Energiekonzept der GWC erörtert, um geeignete Maßnahmen zur Kostenoptimierung zu realisieren.

Um auch die Finanzierbarkeit der strategischen Maßnahmen sicherstellen zu können, hat der Aufsichtsrat in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Priorisierung von Investitionsmaßnahmen auch in Abhängigkeit von deren Payback-Periode vorgenommen. Unabhängig davon hatte die Durchführung betriebsnotwendiger Instandhaltungsmaßnahmen – hier seien insbesondere die Brandschutzmaßnahmen in den einzelnen Gebäuden genannt – stets oberste Priorität.

Um die strategische Weiterentwicklung des GWC-Konzerns für die beiden Geschäftsbereiche Medizin und Tourismus schnellstmöglich voranzutreiben, hat sich der Aufsichtsrat der GWC AG entschlossen, die Vorstandsressorts entsprechend der organisatorischen Aufstellung des GWC-Konzerns neu zu ordnen. Mit Wirkung vom 31. Januar 2014 gibt es in der GWC AG den Geschäftsbereichen entsprechend ein Vorstandsressort „Medizin“ und ein Vorstandsressort „Tourismus“. Das Vorstandsressort „Medizin“ wird in Zukunft durch Herrn Dietolf Hämel wahrgenommen, der zeitgleich die Funktion des Vorstandssprechers wahrnimmt. Herr Hämel leitet bis zur erfolgten Einstellung des neuen Vorstandes Tourismus auch interimsmäßig das Ressort Tourismus.

Hauptaufgabe des neuen Vorstandes Tourismus wird sein, die touristischen Bereiche des GWC-Konzerns, nämlich die Chiemgau Thermen Bad Endorf (Sauna und Wellness, Jodbad, PROMOVEO), den Hotelbetrieb Ströbinger Hof sowie die im Konzern ansässigen Gastronomiebereiche innerhalb einer Einheit zu integrieren und eine enge Kooperation mit der Marktgemeinde Bad Endorf aufzubauen. Der Aufsichtsrat erwartet sich hieraus eine signifikante Ergebnisverbesserung für den Geschäftsbereich Tourismus der GWC AG.

In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass der Aufsichtsrat zeitgleich mit der Neuordnung der Vorstandsressorts beschlossen hat, den bestehenden Vorstandsvertrag mit dem bisherigen Finanzvorstand, Herrn Roland Zeh, über die bislang vorgesehene Laufzeit bis zum 31. Juli 2014 nicht mehr zu verlängern. Die Finanzleitung des Konzerns wird mit Wirkung vom 1. Februar 2014 durch den Bereichsleiter Finanzen/Controlling der GWC AG wahrgenommen, der in dieser Funktion direkt an den Vorstand der Gesellschaft berichtet. Um ihn für die Aufgabe auch extern ersichtlich mit der notwendigen Zeichnungsbefugnis auszustatten, hat der Aufsichtsrat der GWC AG in seiner Sitzung im Februar 2014 an den Vorstand der Gesellschaft die Empfehlung ausgesprochen, dem Bereichsleiter Finanzen/Controlling Prokura zu erteilen. Die Eintragung der Prokura ins Handelsregister ist mittlerweile erfolgt.

Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr mit der „Sondervereinbarung Abwasser“, die nach mehrjähriger Verhandlung mit der Marktgemeinde Bad Endorf schließlich im Dezember 2013 zu Stande gekommen ist. Dort ist nicht nur die Nachzahlung für Abwasser-Einleitungsmengen geregelt worden, die zunächst nicht vollständig gemeldet worden waren. Geregelt worden sind auch die Rückzahlungen von Gebühren durch die Marktgemeinde Bad Endorf an die GWC AG, nachdem sich im Jahre 2010 die Unwirksamkeit der Abwassergebührensatzung herausgestellt hatte.



Gegenstand der Erörterungen mit dem Vorstand war im Berichtsjahr auch der Rechtsstreit vor dem LG Traunstein, gerichtet gegen die Marktgemeinde Bad Endorf auf Feststellung der Formunwirksamkeit – und damit der kurzfristigen Kündbarkeit – des zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf und der GWC AG abgeschlossenen Pachtvertrages. Die Klage wurde rechtskräftig in I. Instanz abgewiesen. Der Aufsichtsrat empfahl dem Vorstand, von einer Fortsetzung des Rechtsstreits abzusehen. Ziel müsse es aus Sicht des Aufsichtsrats vielmehr sein, die bevorstehenden Baumaßnahmen und die Tragung der damit verbundenen Kosten mit dem Mehrheitseigentümer der Gesellschaft, der Marktgemeinde Bad Endorf, einvernehmlich zu lösen.

Bezüglich des Rechtsstreites zwischen dem früheren Vorstand, Herrn Otmar Stebl, und der Gesundheitswelt Chiemgau AG – Landgericht Traunstein, 1HK O 1512/10 – ist im Berichtsjahr 2013 keine Entscheidung gefallen.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der zusammengefasste Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der im Rahmen der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH, München geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Im Verlauf der Jahresabschlussprüfung wurde der Prüfungsausschuss von Seiten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH, München über wichtige Punkte des Jahresabschlusses informiert. Diese Punkte sowie deren Behandlung im Jahresabschluss wurden umgehend diskutiert. Die entsprechenden Prüfungsunterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 14. Mai 2014 zur Verfügung gestellt. Über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung vom 14. Mai 2014 ausführlich berichtet. Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 14. Mai 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Vorschlag des Vorstandes zur Behandlung des Bilanzergebnisses an.

Der Aufsichtsrat hat schließlich auch den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend geprüft – auch unter Einbeziehung des hierzu vorgelegten Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften aus 2013 die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,*
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“*



Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates waren Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat bedankt sich sowohl bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates als auch bei den im Berichtszeitraum aktiven Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Insbesondere aber dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Jahr für Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement auch in wirtschaftlich nicht immer einfachen Zeiten zum Erfolg des GWC-Konzerns beitragen.

Bad Endorf im Mai 2014

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns

Konzernstruktur

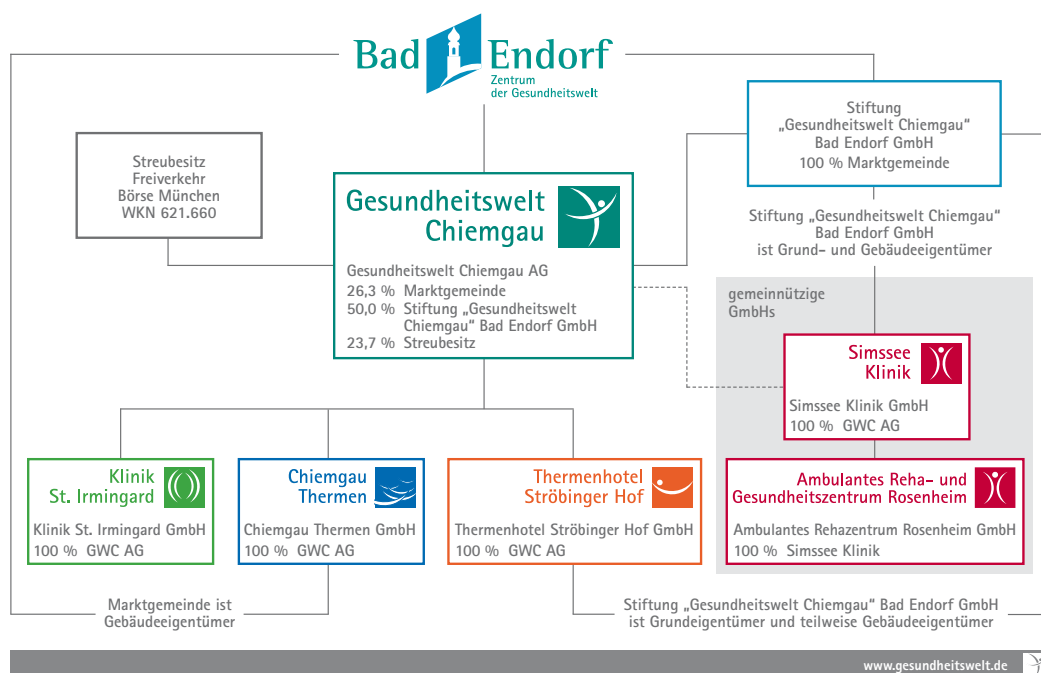
Die Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC AG) befindet sich im Mehrheitsbesitz der Marktgemeinde Bad Endorf. Die Marktgemeinde besitzt mittel- bzw. unmittelbar ca. 76 % der Aktien des gezeichneten Kapitals. Die übrigen ca. 24 % der Aktien befinden sich im Streubesitz und werden im Freiverkehr der Börse München gehandelt (WKN 621.660).

An der Spitze des Konzerns steht die GWC AG. Als zentrale Management-Holding nimmt sie Aufgaben der Konzernführung wahr. Dies sind insbesondere die Bereiche Finanzwesen, Controlling, Risikomanagement, Personal, IT, Marketing, Zentraler Einkauf, Qualitätsmanagement und Zentrales Energiemanagement. Als eigenes direktes Geschäftsfeld hält sie die Gesundheitsakademie Chiemgau.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hält unmittelbar und mittelbar fünf Tochterunternehmen: Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH, Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH. Die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH wird durch die Simssee Klinik GmbH gehalten.

Bei den Gesellschaften Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH handelt es sich um gemeinnützige Gesellschaften, d. h. ihr Gesellschaftsvertrag und ihre Geschäftsführung müssen den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts entsprechen. Dies bedeutet, dass etwaige Überschüsse dieser Gesellschaften zur Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks verwendet werden müssen. Hiernach dürfen Überschüsse grundsätzlich nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Darüber hinaus ist die Gesundheitswelt Chiemgau AG durch eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen mit dem Gebäudeeigentümer bzw. Verpächter der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. deren Zweckgesellschaft, der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, verflochten.





Leitung und Kontrolle

Zweigeteilte Führungs- und Überwachungsstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG verfügt über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und legt die strategische Ausrichtung fest. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Vorstands- und Managementteam

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau AG wurde im Berichtsjahr 2013 durch den Vorstandssprecher Dietolf Hämel und den Finanzvorstand Roland Zeh in Form einer Holding geleitet. Der Vorstand ist das einzige Führungsgremium, das entsprechend dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung trägt.

Auf allen anderen Ebenen unseres Unternehmens wird Führungsverantwortung hingegen stets Geschäftsführern zugeordnet, die weitgehend eigenständig entscheiden und für ihre Aufgabenbereiche persönlich Verantwortung tragen. Dieses Prinzip schafft klare und direkte Verantwortlichkeiten und damit kurze Entscheidungswege.

Die Leiter ausgewählter Unternehmensfunktionen (unter anderem Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Zentraler Einkauf sowie IT) haben über ihre jeweiligen Richtlinienkompetenzen sowie Kontroll- und Koordinationsaufgaben hinaus uneingeschränkte fachliche Weisungsrechte in ihrem Aufgabenbereich gegenüber allen Teilen des Unternehmens, soweit dies rechtlich möglich ist.

Die Mission bzw. der Unternehmenszweck der GWC AG ist es „Gesundheit zu fördern und zu erhalten“. Dabei konzentrieren sich unsere Geschäftsaktivitäten auf die Geschäftsfelder Medizin und Tourismus. Geschäftsfeldübergreifende Dienstleistungen werden durch die in einer Holdingstruktur zentral organisierten Unternehmenseinheiten wahrgenommen.

Geschäfts- tätigkeit

Geschäftsfeld Medizin

Im Geschäftsfeld Medizin ist die gemeinnützige Simssee Klinik GmbH mit dem Ambulanten Rehaszentrum Bad Endorf und dem Zentrum für Sport- und Leistungsdiagnostik, die Klinik St. Irmingard GmbH sowie die gemeinnützige Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH tätig.

Die Simssee Klinik GmbH und die Klinik St. Irmingard GmbH sind als Qualitätskliniken anerkannt.

Die Simssee Klinik GmbH gibt es bereits seit 1975. Sie ist eine in Bayern renommierte, anerkannte Fachklinik mit 424 Betten und sowohl im medizinischen Rehabilitationssegment als auch im Akutkrankenhausbereich aktiv. Das Leistungsspektrum stellt sich in den Fachabteilungen der Simssee Klinik GmbH wie folgt dar:

- Krankenhausbehandlung für konservative Orthopädie und Frührehabilitation
- Orthopädisch-unfallchirurgische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich Anschlussheilbehandlungen (AHB)
- Geriatrische Rehabilitation
- Psychosomatische Akutkrankenhausbearbeitung



Die Klinik St. Irmingard GmbH ist ebenfalls seit über 35 Jahren auf dem Klinikmarkt tätig. Aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ist auch hier Bayern Zielmarkt. Das Renommee dieser Fachklinik mit einer Anzahl von derzeit 225 Betten hat sich durch die sehr erfolgreichen, kompetenten Behandlungen der folgenden Fachbereiche entwickelt:

- Onkologische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich der Anschlussheilbehandlungen (AHB). Seit 2013 wurde innerhalb eines Pilotprojektes im Bereich der Onkologie der Einstieg in die akut-stationäre Behandlung in Form der Onkologischen Frührehabilitation vollzogen.
- Kardiologische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich der Anschlussheilbehandlungen (AHB)
- Psychosomatische Akutkrankenhausabteilung und Psychotraumatologie

Die beiden Ambulanten Rehasentren in Bad Endorf und Rosenheim runden das medizinische Leistungsspektrum ab. Dabei haben wir dort alle möglichen Kostenträgerzulassungen, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Unser ambulantes orthopädisches, zum Teil auch neurologisches Leistungsspektrum beinhaltet:

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Heilmittel der physikalischen Therapie und Ergotherapie
- Muskelaufbautraining
- Sport- und Leistungsdiagnostik
- Intensive Reha-Nachsorge-Verfahren (IRENA)
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote
- Rehabilitationssport

Geschäftsfeld Tourismus

Im touristischen Geschäftsfeld der Gesundheitswelt Chiemgau AG sind wir mit der Chiemgau Thermen GmbH sowie der Ströbinger Hof GmbH positioniert. Diese beiden Unternehmen befinden sich in einem engen kooperativen Verhältnis und profitieren voneinander.

Die Chiemgau Thermen GmbH ist dabei das touristische Aushängeschild von Bad Endorf und der Region. Das in der Thermenlandschaft genutzte Wasser gehört zu den Heilwässern mit den höchsten Jod-Thermalsole-Werten Europas. Dieses Heilwasser und die einzigartige Lage der Chiemgau Thermen Bad Endorf sind ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Die Chiemgau Thermen verstehen sich als umfassendes Erholungs- und Gesundheitszentrum der Region. Die Zielgruppen sind dabei neben Tagesgästen aus der Region, insbesondere Touristen/Urlauber.

Das Leistungsangebot konzentriert sich auf folgende Segmente:

- Thermenlandschaft
- Saunawelt
- PROMOVEO – medizinisches Fitnesscenter
- Wellness
- Gastronomie



Die Ströbinger Hof GmbH ist eines der führenden 3-Sterne-Hotels in der Region. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile des Thermenhotels Ströbinger Hof ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen. Diese Kooperation spielt in der Vermarktung des Hotels eine dominante Rolle. Verschiedene Zielgruppen stehen dabei aus Belegungssicht in unserem Fokus:

- Urlauber- und Individualgäste
- Gruppenreisende
- Gesundheitsreisende
- Pauschalreisende
- Geschäftsreisende und Tagungsgäste

Abgerundet wird unser gesamtes Geschäftsmodell der GWC AG durch die Gesundheitsakademie Chiemgau, die als eigenes Profit-Center der Gesundheitswelt Chiemgau AG organisiert ist. Dort werden die diversen Leistungen aus unseren Geschäftsfeldern gebündelt. In unserem Fokus stehen dabei Dienstleistungen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung, wie insbesondere medizinische Präventions- und Fitness-Checks für Führungskräfte und Mitarbeiter von Unternehmen sowie spezifisch gestaltete Kompaktseminare.

Wirtschaftsbericht

Die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich grundsätzlich auf die verfügbaren Einkommen und somit auf die Kaufkraft der Bevölkerung aus. Bei gesamtwirtschaftlicher Betrachtung war Deutschland im Berichtsjahr 2013 geprägt von einem stagnierenden konjunkturellen Umfeld. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur geringfügig gestiegen. Der insgesamt gute Beschäftigungsgrad hat sich dennoch bei Gesamtbetrachtung weiter stabilisiert.

Der Sachverständigenrat geht für das Jahr 2014 von einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,9 % aus. Der insgesamt bessere Ausblick für dieses Jahr darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Bundesregierung im Bereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik Maßnahmen ergreift, die mittelfristig das Wachstumspotenzial der deutschen Volkswirtschaft beeinträchtigen können. Bei der Arbeitslosenquote ist in 2014 wieder mit einem leichten Rückgang zu rechnen.

In Bezug zu unseren Geschäftsfeldern sind im Kontext dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland im näheren Zeitraum keine entscheidenden negativen Einflüsse auf das Geschäft zu erwarten.

Zudem ist grundsätzlich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen weitgehend konjunkturunabhängig. Stärker von negativen Entwicklungen der Konjunktur wäre unser Geschäftsfeld Tourismus betroffen, da beide Unternehmen, insbesondere die Ströbinger Hof GmbH, von den Reiseaktivitäten abhängig sind, die wieder in Verbindung zum Beschäftigungsgrad und der Einkommenssituation zu sehen sind.

Auch in Zukunft setzen wir unseren klaren inhaltlichen Aufgabenfokus auf diese Geschäftsfelder.



Branchenentwicklung im Akutkrankenhausmarkt

Grundsätzlich wirken Faktoren wie die demografische Entwicklung, die zu einer Erhöhung des Anteils älterer und damit kranker und multimorbider Menschen an der Bevölkerung führt, der medizinisch-technische Fortschritt und das wachsende Gesundheitsbewusstsein positiv auf die Nachfragesituation von Krankenhausleistungen.

Im vorliegenden Koalitionsvertrag wird eine Krankenhausreform skizziert, deren entsprechende Eckpunkte durch das Bundesministerium für Gesundheit bis Ende 2014 erarbeitet werden sollen. Der Hauptfokus soll dabei in einer Qualitätsoffensive zur Verbesserung der Qualität der stationären Versorgung liegen. Themen wie die Neugründung eines Qualitätsinstitutes, Optimierung der jährlichen Qualitätsberichte, modellhafte Qualitätsverträge zwischen Krankenkassen und einzelnen Krankenhäusern sowie auch die finanzielle Auswirkung einer guten oder unterdurchschnittlichen Leistungsqualität auf den Fallerlös sollen hier eine Rolle spielen.

Die aktuelle Situation des Krankensektors ist weiterhin geprägt von einer problematischen Finanzierungslage. Aufgrund der Finanzierungssystematik in Form administrativer Preise und Budgets, die Mengenausweitungen nur mit großen Preisabschlägen erlauben, sind Krankenhäuser in ihrem Umsatzwachstum stark beeinträchtigt. Die erheblichen Betriebskostensteigerungen, insbesondere im Bereich der Personal-, Sach- und Energiekosten, können in der Regel erlösseitig nicht voll gedeckt werden.

Die fehlenden Finanzierungsmittel für notwendige Investitionen (Schlagwort Investitionsstau) sind ein weiteres Thema. Die Folge daraus ist zum einen, dass im Vergleich zu anderen Branchen die durchschnittliche Umsatzrentabilität im Gesundheitswesen im Allgemeinen und speziell im Krankenhausbereich als sehr niedrig zu sehen ist. Zum anderen gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen, die hoch defizitäre Ergebnisse verzeichnen.

Vor diesem Hintergrund hat die Politik für die Jahre 2013 und 2014 Maßnahmen zur Unterstützung der Krankenhäuser in Höhe von 1,1 Milliarden Euro beschlossen. Das Hauptaugenmerk wurde und wird dabei auf eine Änderung beim Mehrleistungsabschlag, eine anteilige Tariflohnfinanzierung und die Anerkennung des vollen Orientierungswertes ab 2014 sowie ein finanzielles Förderprogramm im Kontext der steigenden organisatorischen Anforderungen beim Thema Hygiene gelegt. So kommt z. B. bei den Budgetverhandlungen für das Jahr 2014 ein historisch hoher Veränderungswert von 2,81 % zum Ansatz. Dieser Maßnahmenplan wird zum Teil die Lage der Krankenhäuser stabilisieren, schon ab 2015 droht ohne Gegenmaßnahmen aber wieder eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation vieler Einrichtungen.

In der Psychosomatik gilt seit 1. Januar 2013 das neue Entgeltsystem PEPP (Pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik). Die bisher gültigen, krankenhausesindividuellen Tagessätze sollen durch ein einheitliches, bundesweites und pauschalierendes Entgelt ersetzt werden. Grundlage wird weiterhin ein Tagesbezug mit degressiver Komponente sein. Der bisherige Zeitplan hat vorgesehen, dass die Jahre 2013 und 2014 freiwillige Optionsjahre sind, die den langsamen Einstieg ins System und eine entsprechende Lernkurve sicherstellen sollen. Nachdem viel Kritik bzgl. der Ausprägung dieses Abrechnungssystems herrscht, läuft derzeit auf politischer Ebene eine konkrete Diskussion, diese Optionsphase noch einmal um 2 weitere Jahre zu verlängern.



Nach wie vor ist der Bedarf für psychosomatische Versorgung groß. Psychische Erkrankungen zählen mittlerweile zu den großen Volkskrankheiten. 53,5 Millionen Fehltage wegen psychischer Erkrankungen im Jahr 2011 sprechen eine deutliche Sprache. Lange Wartezeiten für stationäre Patienten sind an der Tagesordnung. Aufgrund der weiter steigenden Nachfrage setzen auch immer mehr Klinikbetreiber auf diesen Wachstumsmarkt. Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hat deshalb in den letzten Monaten sowohl in der Klinik St. Irmingard GmbH eine Bettenerweiterung um 12 Betten mit der Einrichtung einer Spezialstation für psychisch traumatisierte Erwachsene vorgenommen, als auch Anfang 2014 die Kapazitäten der psychosomatischen Abteilung in der Simssee Klinik GmbH mit zusätzlich 40 stationären Behandlungsplätzen deutlich ausgeweitet.

Eine weitere Herausforderung im Akutbereich stellen Änderungen des Sozialgesetzbuches (SGB V) dar. Im Rahmen des neu implementierten Patientenrechtegesetzes wird von allen Akuthäusern die Einführung von Risikomanagement und Fehlermeldesystemen gefordert (§ 137, SGB V). Darüber hinaus wird auch die Durchführung eines patientenorientierten Beschwerdemanagements verpflichtend (§ 135, SGB V). Ein entsprechender Gesetzesentwurf liegt vor, ist aber zum Berichtszeitpunkt noch nicht verabschiedet. Administrative Mehraufwendungen werden hier wohl für die Akutkrankenhäuser die Folge sein mit der erneuten Frage der Refinanzierung.

Insgesamt gibt es in Deutschland derzeit über 2.000 Akutkrankenhäuser. Der Trend zu großen Krankenhausverbänden wird sich weiter fortsetzen. Um Kosten zu sparen, werden sich immer mehr Kliniken zu großen Verbänden zusammenschließen und ihre Leistungen stärker bündeln. Krankenhausbetreiber in der ländlichen Region werden und müssen verstärkt weiterhin versuchen, sich im intensiven Wettbewerb, insbesondere mit Spezialisierungen, durchzusetzen.

Branchenentwicklung im Rehabilitationsmarkt

Der Blick auf den Rehabilitationsmarkt zeigt weiterhin ein differenziertes Bild. Positiv ist festzustellen, dass eine unverändert hohe Nachfrage nach stationären und ambulanten Rehabilitationsleistungen besteht. Dies gilt für alle von der GWC AG angebotenen medizinischen Fachbereiche. Aufgrund des medizinischen Fortschritts, der demografischen Entwicklung und der verlängerten Lebensarbeitszeiten wird der Reha-Bedarf weiter zunehmen. Kritisch bleibt, dass dieser hohen Nachfrage eine teilweise nicht zufriedenstellende Finanzierung gegenübersteht. Auch die Rehabilitationskliniken sind mindestens mit den gleichen Problempunkten für eine Unterfinanzierung konfrontiert wie die Akutkrankenhäuser. So schlagen auch in diesem Markt Themen wie Tarifsteigerungen, Fachkräftemangel oder z. B. gesetzlich geforderte höhere personelle Ressourcen für die Hygieneorganisation voll aufs Konto der Rehakliniken.

Ein weiterer belastender Faktor für den Rehabilitationsbereich ist seit mehreren Jahren der Situation geschuldet, dass die kürzeren Liegezeiten der Patienten im Akutkrankenhaus im Zusammenhang mit der DRG-Einführung zu einer Verlagerung von Leistungen und Kosten in den rehabilitativen Bereich führt.

Insbesondere bei den Leistungen, die von der Gesetzlichen Krankenversicherung finanziert werden, bestehen unverändert zwei Probleme: Die Krankenkassen finanzieren Rehaleistungen fast ausschließlich über Fallpauschalen, was letztendlich für die Leistungserbringer ein wirtschaftlich schwer darstellbares Rabattsystem bedeutet. Außerdem sind diese Pauschalen in den letzten zehn Jahren auf breiter Front gesunken, bei gleichzeitig deutlich erhöhten Anforderungen. Von Krankenkassen gebildete Einkaufsgenossenschaften erschweren die Verhandlungen seitens der Leistungserbringer zusätzlich. Auch Preisanpassungen bei den tagesgleichen Pflegesätzen können bestenfalls deutlich unter den für den Akutkranken-



kenhausmarkt jährlich gesetzlich vorgegebenen Veränderungswert zum Abschluss gebracht werden. Auch neue Behandlungsmodelle wie z. B. Kombi-Reha-Modelle rücken bei einigen Krankenkassen in die Pflegesatzgespräche. Die organisatorischen Umsetzungsschwierigkeiten werden dabei in vollem Umfang auf die Kliniken übertragen. Das Hauptziel seitens der Kostenträger ist auch hier letztendlich die Reduzierung der Ausgaben je Fall.

Bei Gesamtbetrachtung wird hier sichtbar, welchen Stellenwert die gesetzlichen Krankenkassen der Rehabilitation beimessen.

Im Bereich der geriatrischen Rehabilitation sind nun erstmals aufgrund einer unzureichenden Pflegesatzvergütung Schiedsstellenverfahren eingeleitet worden. Es konnten zwar die Forderungen der klagenden Kliniken nicht im vollen Umfang durchgesetzt werden, aber deutliche preisliche Anpassungen waren bei allen eingeleiteten Verfahren das Ergebnis. Das ist auch für unsere geriatrische Abteilung in der Simssee Klinik GmbH ein deutlich positives Signal für die Zukunft.

Mit der Deutschen Rentenversicherung als wichtigstem Kostenträger der medizinischen Rehabilitation in Deutschland, laufen die Pflegesatzverhandlungen auf einem deutlich faireren Niveau mit der Folge, dass zumindest ein teilweiser Ausgleich der gestiegenen Kosten verhandelt werden konnte. Andererseits besteht das seit Jahren kritisierte gedeckelte Reha-Budget weiter. Aufgrund des medizinischen Fortschritts, der demografischen Entwicklung und der verlängerten Lebensarbeitszeiten ist eine Budgeterhöhung zwingend geboten. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf beschlossen, der im Wesentlichen vier Komponenten beinhaltet: die Rente ab 63, die Mütterrente, die Erwerbsminderungsrente und das Reha-Budget. Das Bundeskabinett hat ihn am 29. Januar 2014 verabschiedet und das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren eingeleitet. Dieses soll nach den Plänen der Bundesregierung im Juni 2014 abgeschlossen werden. Im Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens können sich noch Änderungen an den vorgeschlagenen Regelungen ergeben.

Bei der jährlichen Anpassung des Reha-Budgets soll künftig neben der voraussichtlichen Lohnentwicklung zusätzlich die demografische Entwicklung berücksichtigt werden. Das wird dazu führen, dass der Deutschen Rentenversicherung in den nächsten Jahren mehr Geld für Rehabilitationsleistungen zur Verfügung steht. Beginnend im Jahr 2014 würde das jährliche Reha-Budget zunächst um rund 100 Millionen Euro zusätzlich erhöht werden. Durch die Berücksichtigung der demografischen Entwicklung würde dann die Erhöhung bis 2017 auf knapp 250 Millionen Euro ansteigen. Anschließend wird diese zusätzliche Erhöhung des Reha-Budgets wieder abgebaut.

Wachstumschancen werden auch im Bereich der ambulanten Rehabilitation gesehen. Laut statistischer Erhebungen der Deutschen Rentenversicherung werden aktuell bereits ca. 13 % der medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen ambulant erbracht.

Branchenentwicklung im Präventionsmarkt

Die Rahmenbedingungen für den Präventionsmarkt und die gesellschaftliche Wichtigkeit einer durch den Gesetzgeber organisierten Stärkung der Präventionskultur sind bekannt. Drei Regierungskoalitionen haben es nicht geschafft. Die Große Koalition will es nun umsetzen. Das Präventionsgesetz soll 2014 kommen. Die schwarz-rote Bundesregierung hat sich jetzt im Koalitionsvertrag erneut zum Ausbau von Gesundheitsförderung und Prävention bekannt. Das Bundesgesundheitsministerium will im Frühsommer 2014 Eckpunkte für ein Präventionsgesetz vorlegen. Schwerpunktthemen sollen insbesondere die Prävention und Gesund-



heitsförderung in Lebenswelten wie Kita, Schule, Betrieb und Pflegeheim sein sowie die Stärkung der betrieblichen Gesundheitsförderung. Dabei sollen alle Sozialversicherungsträger einbezogen werden.

Es bleibt abzuwarten, ob mit dem aktuell geplanten Präventionsgesetz wirklich der Durchbruch in der Prävention gelingt, um den seit 2004 in verschiedenen Gesetzesentwürfen gerungen wird.

Bei Umsetzung der beschriebenen Überlegungen können sich für die GWC AG und für ihr Leistungsangebot interessante Ansatzpunkte für neue Zielgruppen ergeben.

Weiterhin ist zu erwarten, dass unabhängig von der Gesetzgebung das Betriebliche Gesundheitsmanagement allgemein an Bedeutung gewinnen wird. Dabei steht im Vordergrund die Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens von Mitarbeitern. So soll die individuelle Gesundheit verbessert und unter dem Eindruck der demografischen Entwicklung die Arbeitskraft der Mitarbeiter langfristig erhalten werden. Die Bedeutung dieser Maßnahmen im öffentlichen Bewusstsein nimmt zu. Mit der Gesundheitsakademie Chiemgau, in der diverse Leistungen der einzelnen Unternehmen der GWC AG aus dem Geschäftsfeld Medizin in ein entsprechendes Angebot gebündelt werden, sind wir in diesem Markt mit beträchtlichen Möglichkeiten aufgestellt.

Branchenentwicklung im Thermenmarkt

Der Thermenmarkt in Deutschland und die entsprechenden Einrichtungen sind auch weiterhin geprägt von einer deutlichen wirtschaftlichen Verlustsituation. Nur wenige Einrichtungen können aufgrund ihres attraktiven Standortes, des günstigen Wettbewerbsumfeldes sowie ihrer attraktiven und effizienten Anlagenstruktur erfolgreich am Markt agieren. Trotz dieser wirtschaftlich schwierigen Situation werden Thermen insbesondere als Aushängeschild für Tourismusdestinationen gesehen, was beim Großteil der Anlagen eine Bezuschussung durch die Kommunen rechtfertigt. Grundsätzlich ist auch festzuhalten, dass Thermalbäder bezüglich Zielgruppenausrichtung und Besuchsmotiv wesentlich zukunftsfähiger sind als Freizeitbäder. Dies resultiert aus der Tatsache, dass Themen wie Gesundheit und Entspannung als Gegenpol einer immer schneller werdenden Gesellschaft immer stärkeres Gewicht bekommen. Neben dem Segment der Thermenlandschaft spielt bei den Einrichtungen am Thermenmarkt vor allem auch der Bereich der Saunalandschaften eine wesentliche Rolle im Geschäftsmodell. Der Deutsche Sauna-Bund geht dabei in den nächsten Jahren von weiteren Wachstumspotentialen im Segment der größeren Saunaanlagen aus, die sich mit einem klaren Erlebniswert und Themenbezug positionieren.

Die Besucherstruktur von Thermenanlagen ist geprägt von Tagesgästen aus der jeweiligen näheren Region sowie von Urlaubern, die in der entsprechenden Region verweilen. Deshalb sind Thermeneinrichtungen auch sehr abhängig von den touristischen Rahmenfaktoren bzw. der touristischen Attraktivität und Positionierung der Kommune, in der sie ihren Standort hat sowie auch von der angrenzenden Region.

Das Leistungsspektrum des Thermenmarktes mit dem Kundenmotiv 'Entspannung und Abschalten vom Alltag' tritt zudem in Konkurrenz zu substituierenden Freizeitangeboten. Gerade in ländlichen Regionen wie z. B. im Chiemgau gilt es, sich gegen Alternativen wie Wandern, Skifahren, Baden in Seen, etc. durchzusetzen. Die richtige Marketingstrategie und der richtige Ansatz auf das eigentliche Kundenproblem, das Thermen mit ihrem Angebot lösen möchten, um somit einen Kundennutzen zu schaffen, spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.



Vor diesem Hintergrund ist es zwar eine schwierige, aber für die Zukunftsfähigkeit der Thermen wichtige Voraussetzung, dass das Angebot permanent weiterentwickelt wird und stetige Investitionen in die Anlage getätigt werden.

Branchenentwicklung im Deutschen Fitnessmarkt

Laut Branchen-Report der Sparkassenfinanzgruppe bietet das steigende Gesundheitsbewusstsein der Deutschen in Verbindung mit der Notwendigkeit und der Bereitschaft Geld für die Erhaltung der Gesundheit auszugeben eine Chance für die Fitnesswirtschaft. Als Zielgruppen sehen Fitnessanbieter an erster Stelle Gesundheitsbewusste, gefolgt von Menschen über 50 Jahre („best ager“) sowie Menschen mit bestimmten Krankheiten oder Diabetes Typ 2. Bereits jetzt werden zahlreiche Fitnessangebote von Krankenkassen unterstützt.

Gute Perspektiven für die Zukunft im Fitnessmarkt haben besonders jene Einrichtungen, die sich im Segment des Discount- und des Special-Interest-Bereiches positionieren. Beiden wird ein weiteres Wachstum vorausgesagt, allerdings rentiert sich das Niedrigpreissegment nur für größere Anlagen mit hohen Mitgliedszahlen.

Branchenentwicklung im Hotelleriemarkt

Deutschland als Reiseziel ist in der Beliebtheit sowohl bei den Gästen aus dem Inland als auch denen aus dem Ausland in 2013 weiterhin gestiegen. Dabei gilt Bayern als eines der bevorzugtesten Bundesländer. Laut Branchen-Report der Sparkassenfinanzgruppe profitieren hierbei die Hotels in Städten mit über 100.000 Einwohnern von der steigenden Nachfrage am meisten. Auffallend ist die weitere Zunahme von Kurzurlaubsreisen (von 2 bis 4 Tagen Dauer) deren Zahl im Vergleich 2013 gegenüber 2012 abermals stieg. „Komfort, Ambiente und Kreativität an attraktiven Standorten zu bezahlbaren Preisen“ ist der Anspruch der Gäste.

Bei Betrachtung der Marktsegmentierung befindet sich vor allem auch die Budgethotellerie weiter im Aufwind. Ebenfalls für Themenhotellerie, die eine Spezialisierungsstrategie als Basis zur Bildung von Wettbewerbsvorteilen nutzen, werden Wachstumspotentiale gesehen. Zudem schließen sich immer mehr Individualhotels Hotelketten und beitragspflichtigen Hotelkooperationen an, um sich im Wettbewerb behaupten zu können. Die Marktmacht dieser großen Hotelbetreiberorganisationen steigt.

Der Hotelmarkt ist außerdem immer stärker gekennzeichnet von einer wachsenden strukturellen Abhängigkeit von Online-Buchungsportalen. Diese bergen für die Hotels das Risiko von zusätzlichen Kosten und Wettbewerbsbeschränkungen.





Geschäftsverlauf

Klinik St. Irmingard GmbH

Die Klinik St. Irmingard GmbH ist mit ihren medizinischen Dienstleistungen im Gesundheitsmarkt aktiv. Aufgrund der demografischen Entwicklung, dem steigenden Gesundheitsbewusstsein der deutschen Bevölkerung sowie dem weiteren medizinisch-technischen Fortschritt ist die Gesundheitsbranche grundsätzlich als dynamischer Wachstumsmarkt mit steigender Nachfrage nach medizinischen Leistungen zu sehen. Limitierend sind dabei aber die schwierigen Finanzierungsbedingungen sowie der zunehmende Fachkräftemangel und somit begrenzte Arbeitsressourcen.

Die Klinik St. Irmingard GmbH ist eine gemischte Krankenanstalt mit dem Fokus auf Akut-Krankenhausbehandlung in der Indikation Psychosomatik sowie auf medizinischer Rehabilitation in den Indikationen Onkologie und Kardiologie.

Auch im Berichtsjahr 2013 erreicht die Klinik ähnlich den Vorjahren eine sehr gute Bettenauslastung von gut 96 % im Jahresschnitt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Anzahl der stationären Behandlungsplätze in 2013 sukzessive von bisher 213 auf 225 Betten erhöht wurde. Die konsequente Ausrichtung und die Konzentration des Leistungsspektrums auf stabile und wachsende medizinische Segmente in einer individuellen, persönlichen und größtmäßig überschaubaren Klinikatmosphäre mit hoher fachlicher Kompetenz und medizinischer Qualität sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren für diese positive Situation.

Das strategische Projekt der Kapazitätserweiterung der psychosomatischen stationären Behandlungsplätze von 53 auf 65 Betten sowie die damit verbundene Etablierung einer Spezialstation für psychisch traumatisierte Erwachsene konnte im ersten Halbjahr 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Unter anderem wurde dazu für eine zeitliche Übergangssituation von ca. 4 Jahren ein eigener Therapie-Pavillon aufgebaut. Ende des Berichtsjahres wurden zudem mit dem bayerischen Gesundheitsministerium Gespräche aufgenommen, um die psychosomatischen Krankenhausbetten der Klinik St. Irmingard GmbH, die bisher innerhalb eines Versorgungsvertrages mit den Kostenträgern geregelt sind, in den Bayerischen Krankenhausbettenplan übernommen zu bekommen. Im Januar wurde dann ein entsprechender Antrag gestellt. Eine Entscheidung hierzu ist im ersten Halbjahr 2014 zu erwarten.

Das mit einigen privaten Krankenversicherungen ins Leben gerufene Pilotprojekt einer akutstationären Behandlung von onkologischen Patienten in Form einer Indikationsspezifischen Onkologischen Frühreha startete im Jahr 2013. Ziel ist dabei, die Behandlungsqualität von onkologischen Patienten innerhalb der Versorgungskette zu verbessern. Dieses Segment bewegt sich aufgrund der aktuellen projektbezogenen Rahmenbedingungen in einem sehr kleinen Bereich des Einzelfallmanagements. Die Entwicklung blieb bisher im ersten Jahr hinter unseren Erwartungen zurück. Mit einem Ausbau der Akquisetätigkeiten soll dieser Versorgungsbereich gestärkt werden.

Gerade im Kontext der starken Wettbewerbssituation in unserer Region ist ein ständiger Innovationsprozess bzw. ständiger Verbesserungsprozess für eine weitere Schärfung der Marktposition der Klinik St. Irmingard GmbH im Vergleich zu den Wettbewerbern zwingend innerhalb der finanziellen Möglichkeiten geboten. Vor diesem Hintergrund wurde neben den bereits geschilderten Leistungsportfolioerweiterungen z. B. auch der psychoonkologische Aspekt in der onkologischen Therapie durch Aufnahme der Hippo-Therapie (Therapie mit Therapiepferden) weiter ausgebaut und gestärkt.



Ebenso die Netzwerkarbeit und Kooperationen spielen eine weiterhin wichtige Rolle, um sich innerhalb des Wettbewerbsfeldes erfolgreich positionieren zu können. Auch im Berichtsjahr haben in diesem Zusammenhang Veranstaltungen wie die von der Kardiologischen Abteilung der Klinik St. Irmingard GmbH in München und Prien organisierten Arzt-Patienten-Foren, die durch die Sozialpädagogen der Klinik organisierte Sozialarbeitertagung, ein Fach-Symposium zum 1-jährigen Bestehen der Traumaspezialstation sowie Vorträge unseres Fachpersonals auf Kongressen einen wichtigen Beitrag zur Reputation der Klinik St. Irmingard GmbH geleistet.

Die investiven Schwerpunkte lagen im Geschäftsjahr 2013 auf diversen räumlichen Optimierungsmaßnahmen im Bereich der Funktionszimmer der Klinik, auf der weiteren Verbesserung der Patientensicherheit durch Maßnahmen im Brandschutz und auf weiterführenden Maßnahmen beim Patienten-Lichtrufsystem. Ein weiterer Fokus bei den Investitionen lag zudem auf den vorbereitenden Arbeiten für einen vollständigen IT-Servertausch. Dieser wird in 2014 zum Abschluss kommen. Ebenfalls wurden Ausgaben getätigt für vorbereitende Programmierarbeiten für ein auf die Klinik St. Irmingard GmbH und die Schwestergesellschaft Simssee Klinik GmbH zu entwickelndes Online-Buchungssystem zur Optimierung und Effizienzsteigerung bei der Zusammenarbeit mit den einweisenden Akutkrankenhäusern.

Simssee Klinik GmbH

Die Simssee Klinik GmbH stellt innerhalb der GWC AG das größte und umsatzstärkste Unternehmen dar. Nachdem die Klinik Akut und Reha unter einem Dach vereint, gehört die Simssee Klinik GmbH zu den sogenannten gemischten Krankenanstalten. Zu dem Krankenhausbereich gehören die Fachabteilungen Orthopädie/Unfallchirurgie und die Psychosomatik. In der orthopädischen Akutabteilung werden vornehmlich konservative Behandlungen im Bereich der Wirbelsäule durchgeführt sowie Frührehabilitationen bei Patienten bei Zustand nach Polytraumen. In der akutpsychosomatischen Fachabteilung liegen die Behandlungsschwerpunkte in den Bereichen Burnout, Depressionen und chronische Schmerzzustände. Der Rehabilitationsbereich beinhaltet die Fachabteilungen Orthopädie und Geriatrie. Die Simssee Klinik ist eine als gemeinnützig anerkannte GmbH.

Im Berichtsjahr 2013 ergab sich eine Belegungsquote von 91,1 % im Jahresdurchschnitt. Bei einer differenzierten Betrachtung der Belegungsquote je Abteilung hebt sich die Fachabteilung Psychosomatik wiederum deutlich von den anderen Abteilungen ab. Die Auslastung dieser Abteilung liegt bei nahezu 100 % in Bezug auf die aufgestellten Betten. Bei den in 2012 stattgefundenen Budgetverhandlungen wurde von den Kostenträgern die 100-prozentige Belegungsauslastung akzeptiert und im Budget entsprechend berücksichtigt. Auf Basis der hohen Nachfrage aus dem Wachstumsmarkt Psychosomatik wurde im Juni 2012 beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit ein Antrag auf Erhöhung der Bettenanzahl gestellt. Nach der entsprechenden Genehmigung im Dezember 2012 wurde Anfang des Berichtsjahres 2013 für die umfangreiche Umsetzung der Erweiterung der psychosomatischen Behandlungsplätze um zusätzlich 40 Betten eine Projektstruktur implementiert, mit dem Ziel, zum Ende des Jahres 2013 das Projekt umgesetzt zu haben. Um eine für Patienten und Mitarbeiter weitgehend optimale Lösung zu erreichen und die Abteilung Psychosomatik in der Klinik nicht auseinanderzureißen, wurde die Entscheidung getroffen, die Funktionsbereiche der Geschäftsführung der Simssee Klinik GmbH und die Zentralabteilungen der Muttergesellschaft GWC AG aus der Klinik in einen Pavillon-Funktionsbereich zu verlegen, um die dann freiwerdenden Funktionsflächen der Fachabteilung Psychosomatik für Therapie-



flächen zuzuordnen. Die in der Erweiterung der Psychosomatik vorgesehenen Behandlungsplätze wurden durch eine Reduzierung der orthopädischen Reha-Behandlungsplätze erreicht, die durch das Vertragsende des Kooperationsvertrages mit der Siemens Betriebskrankenkasse nicht mehr belegt werden konnten. In den Pflegesatzverhandlungen, die im Juni 2013 stattgefunden haben, wurde bereits das Budget für die Erweiterung der Psychosomatik unproblematisch und partnerschaftlich vereinbart.

Durch hausinterne Umstrukturierungen war es uns bereits ab Juli 2013 möglich die Zahl der Behandlungsplätze sukzessive um ca. 25 % zu erhöhen. Nach zahlreichen Planungen, Abstimmungen und Genehmigungen konnte Ende 2013 die Aufstellung der Container für den Pavillon-Funktionsbereich erfolgen. Die Inbetriebnahme der Funktionseinheiten erfolgte gleich zu Beginn 2014. Nach Umzug der Funktionsbereiche der Muttergesellschaft und der Geschäftsführung der Simstsee Klinik GmbH wurde umgehend mit den notwendigen Umbau- und Renovierungsarbeiten dieser Flächen begonnen. Die Belegung dieser zusätzlichen 40 psychosomatischen Betten erfolgt erfolgreich seit Mitte Februar 2014. Somit verfügt die psychosomatische Abteilung der Simstsee Klinik GmbH nun über 110 stationäre Behandlungsplätze. Die Personalrekrutierung für die Erweiterung der Psychosomatik konnte durch ein hohes Engagement unseres Chefarztes, Herrn Dr. Pfitzer, und seinem Team erfolgreich gestaltet werden.

Die wirtschaftlichen Ziele im konservativen orthopädischen Akutbereich konnten im Berichtsjahr 2013 erneut nicht erreicht werden und lagen zudem sogar noch unter den Erwartungen des Vorjahres. Im Bereich der orthopädisch/traumatologischen Frühreha konnten zwar die Vorjahreszahlen erreicht werden, aber aufgrund der Behandlungsschweregrade und der damit zum Teil einhergehenden Reduzierung der Verweildauer konnten die geplanten Umsätze nicht erreicht werden. Die Einweisungen aus dem niedergelassenen Bereich waren leicht rückläufig, was sich ebenfalls negativ auf die wirtschaftliche Situation der Abteilung auswirkte. Zudem haben sich im DRG-System bei den - die Simstsee Klinik GmbH betreffenden - fallzahlstärksten Indikationen einige Abrechnungswerte (Relativgewichte) verändert, die zu einem Rückgang der Fallerlöse führten. Nachdem die Simstsee Klinik GmbH in 2012 Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft nicht operativer manualmedizinischer Akutkrankenhäuser (ANOVA) wurde und mit den Kostenträgern ein entsprechendes Zusatzentgelt für diese Behandlungsform vereinbart werden konnte, konnten aufgrund dieser Basis und der Behandlung des entsprechenden Patientenkontingents die ersten Fälle in 2013 abgerechnet werden.

Nach wie vor besteht die Überzeugung, dass die konservativ tätige orthopädische Akutabteilung der Simstsee Klinik GmbH eine sinnvolle Ergänzung des Klinikportfolios darstellt. Die guten Behandlungsergebnisse, die ohne operative Eingriffe in diesem Behandlungssegment erreicht werden, unterstützt die Forderung vieler Kostenträger, Operationen zu vermeiden.

Weiterhin ist aber festzustellen, dass der Bekanntheitsgrad der orthopädischen Akutabteilung immer noch stark eingeschränkt ist. Aufgrund dessen wurde mit einer externen, auf Kliniken spezialisierten Marketingagentur ein Marketingkonzept erarbeitet. Aus diesem wurden die ersten Schritte bereits umgesetzt und weitere befinden sich in der Vorbereitung. Gerade auch um gezielt den Bekanntheitsgrad der Abteilung bei den niedergelassenen ärztlichen Kollegen zu erhöhen wurde ab Dezember zudem eine Mitarbeiterin speziell für Akquiseaufgaben eingestellt.

Die Fachabteilung Orthopädie (Anschlussheilbehandlungen und stationäre Rehabilitationsmaßnahmen) verzeichnete im Berichtsjahr 2013 eine rückläufige Belegung. Dies war zu erwarten, da die Hauptursache darin begründet lag, dass Ende März ein langjähriger Belegungsvertrag zwischen einem großen Kostenträger und der Simstsee Klinik GmbH ausgelaufen ist. Zwar wurde die gute Zusammenarbeit weiter



beibehalten, aber unter anderen Rahmenbedingungen. Über weite Zeiträume des Jahres war es möglich den Belegungsausfall zu kompensieren. Ende Mai, Anfang Juli sowie im September sank die Belegung zeitweise auf „Weihnachtsniveau“. Die Ursache lag in der stark verminderten Operationstätigkeit in den Akuthäusern in Verbindung mit der Vielzahl an Brückentagen im Mai sowie den sich anschließenden Pfingstferien und im September mit den Sommerferien.

Auch wenn die orthopädische Fachabteilung nach wie vor eine hohe Akzeptanz bei Zuweisern und Kostenträgern besitzt, hat die aktuelle Entwicklung in der Abteilung zu der Entscheidung geführt, dass zukünftig vierzig Behandlungsplätze zugunsten der Fachabteilung Psychosomatik umgewidmet werden.

Die deutlich positive Belegungsentwicklung der Geriatrie seit dem Jahr 2012 konnte auch im Berichtsjahr 2013 fortgesetzt werden. In den Gesprächen mit den Zuweisern der Simssee Klinik GmbH steht die Geriatrie überwiegend im Mittelpunkt. Häufig besteht für die abverlegenden Krankenhäuser ein Engpass. Gerade vor dem Hintergrund der Notwendigkeit einer zeitnahen Abverlegung im Rahmen der Abrechnungsmodalitäten des DRG-Systems besteht von Seiten der Akuthäuser Handlungsdruck. Um die prozentuale Auslastung der geriatrischen Abteilung der Simssee Klinik GmbH noch weiter zu optimieren, wurde die Bettenkapazität um sechs weitere Behandlungseinheiten erhöht. Mit dieser Bettenerhöhung ist die Abteilung nun an ihre Grenzen gelangt.

Festzustellen ist, dass die prognostizierte steigende Nachfrage nach Behandlungsplätzen für überwiegend ältere multimorbide Patientinnen und Patienten, deren Behandlungskosten auch aufgrund behandlungsbedürftiger Nebendiagnosen zum Teil erheblich sind, die Simssee Klinik GmbH spürbar erreicht hat.

Im Berichtsjahr 2013 wurde weiterhin ein Schwerpunkt auf die Instandhaltung und Renovierung der Klinik gelegt. Insgesamt wurden 33 Patientenzimmer renoviert und der Aufenthaltsbereich für unsere Patienten im Haus A/B komplett neu gestaltet. Dieser Bereich wird sehr gut von unseren Patienten angenommen. Des Weiteren wurde auch ein Muster-Komfortzimmer eingerichtet, dass nach Abstimmung mit der PKV (Private Krankenversicherung) in höherer Anzahl geschaffen werden soll. Ein weiterer Schwerpunkt bei den investiven Maßnahmen ist zudem auch in die kontinuierliche Optimierung des Brandschutzes gelegt worden. So wurden u. a. die neuen für die Psychosomatik zur Verfügung gestellten Funktionsbereiche brandschutztechnisch aktualisiert und eine neue Elektrounterverteilung eingerichtet.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Simssee Klinik GmbH kann im Allgemeinen weiterhin als gut und stabil bezeichnet werden, auch wenn es zu spürbaren Belegungsschwankungen in der rehabilitativen Orthopädie kam, auf die aber auch entsprechend reagiert wurde.

Ambulantes Rehasentrum Bad Endorf

Auch im Berichtsjahr 2013 konnte wiederum eine hohe Auslastung des Ambulanten Rehasentrums der Simssee Klinik GmbH Bad Endorf verzeichnet werden. Es wurden nahezu die gleichen Umsatzzahlen des Vorjahres erreicht, auch wenn diese sich leicht unter den Planzahlen bewegten.

Im Berichtsjahr 2013 lag u. a. ein Fokus auf der Verbesserung der Räumlichkeiten der Ergotherapie. Durch einen Umzug der Ergotherapie in die helleren und freundlicheren Räumlichkeiten der Ebene C5 konnte dieses Ziel erreicht werden.

Die intensive partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Verwaltungsberufsgenossenschaft in der Betreuung von verletzten Leistungssportlern ist weiterhin auf höchstem Niveau.



Durch ein überarbeitetes Konzept in der Betreuung verletzter Leistungssportler wurden 2013 u. a. zahlreiche Fußballspieler der zweiten und dritten Bundesliga, Basketballspieler, Eishockeyspieler sowie Skirennläufer durch das Ambulante Rehaszentrum Bad Endorf sowie der Simssee Klinik GmbH betreut.

Hierbei überzeugt vor allem der Standort der Einrichtung mit all seinen Möglichkeiten wie:

- Stationäre Unterbringung in der Simssee Klinik GmbH
- Ambulante Unterbringung im Thermenhotel Ströbinger Hof GmbH
- Ärztliche Kompetenz der Simssee Klinik GmbH
- Therapie in einer Hand im Ambulanten Rehaszentrum Bad Endorf
- Kooperation mit der Bundespolizeischule Bad Endorf
- Leistungsdiagnostische Untersuchung im Zentrum für Sport und Rehabilitationsdiagnostik
- Optimale Regenerationsmöglichkeiten in der Chiemgau Thermen GmbH

Zentrum für Sport- und Leistungsdiagnostik

Das Geschäftsjahr 2013 stand voll im Zeichen des „Bullen“. Die Zusammenarbeit mit den Eishockeyspielern der Starbulls Rosenheim ist im Sommer 2013 auf eine weitere Stufe gestellt worden. Hat sich die bisherige Arbeit der Leistungsdiagnostikabteilung vornehmlich auf die sportwissenschaftlichen Testungen vor und nach der Sommerpause beschränkt, so haben die Sportlehrer des Zentrums für Sport- und Leistungsdiagnostik im Berichtszeitraum 2013 das gesamte Sommertraining der Eishockeyprofis maßgeblich begleitet.

Durch die Erkenntnisse der komplexen Diagnostik wurde das Athletiktraining individuell auf die Spieler zugeschnitten. In kleinen Gruppen und mit intensiver Betreuung absolvierten die Spieler im Rehaszentrum das Programm. Die Spieler waren sehr zufrieden mit dieser kompetenten Betreuung und haben sich gerne im Bereich der Kraft und der Kondition „geschunden“.

Auch der ADAC mit seinen in der Stiftung Sport geförderten Motorsporttalenten konnte wieder in Bad Endorf begrüßt werden. Bei diesem 4-tägigen Event ging es zuallererst um die Weiterführung der leistungsdiagnostischen Untersuchungen der Nachwuchssportler. Das athletisch-konditionelle Wintertraining ist für die jungen Sportler sehr wichtig, um auf die Belastungen im Motorsport optimal vorbereitet zu sein. Egal ob Kartfahrer oder aufstrebendes Talent im Formelsport, als Rundstreckenfahrer oder Motocrosser auf dem Motorrad, die Herz-Kreislauf-Belastungen sind sehr hoch.

Neben diesen hervorgehobenen Projekten und weiteren Projekten im Spitzensport steht der Fokus der Arbeit unseres Zentrums für Sport- und Leistungsdiagnostik im diagnostischen Begleiten von vielen Freizeit- und Breitensportlern. Vermehrt auch die zahlreichen Ausdauersportler der Region (Läufer und Radfahrer) nutzen die Laktatdiagnostik, um ihr individuelles Training effektiv und zielgerichtet durchzuführen. Dadurch erreichten sie ein höheres Niveau an persönlicher Leistungsfähigkeit und bleiben immer wieder neu motiviert in ihrem Sport aktiv.

Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH

Das Berichtsjahr 2013 endete für die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH (ARZ RO), mit einem positiven Ergebnis, das über unseren Planerwartungen lag. Auch wenn die Umsatzerlöse unter den Planwerten lagen, gelang es dem ARZ RO nochmals, den Umsatz im Vergleich zum Berichtszeitraum 2012 zu steigern. Somit konnte nun das ARZ RO zwei Wirtschaftsjahre aufeinander mit einem positiven Betriebs-



ergebnis abschließen.

Nachdem in 2013 direkt gegenüber dem ARZ RO ein Mitbewerber eine physiotherapeutische Praxis inkl. eines Fitnessbereiches eröffnete, konnte gerade im Heilmittelbereich der angestrebte Planumsatz nicht erreicht werden. Der Rückgang des Umsatzes aus dem Heilmittelbereich konnte aber durch eine Umsatzsteigerung im Bereich der ambulanten und teilstationären Rehabilitationsmaßnahmen deutlich ausgeglichen werden.

Allerdings ist es nach wie vor interessant zu sehen, wie sich der Bereich der ambulanten und teilstationären Rehabilitationsmaßnahmen weiter entwickelt.

Obwohl das ARZ RO die einzige Einrichtung mit allen Zulassungen im Ort und der näheren Umgebung ist und die Kostenträger die ambulante Rehabilitation propagieren, werden die Erwartungen an Zuweisungen nicht erfüllt. Wir erwarten weiterhin, dass sich das ARZ RO zukünftig positiv entwickeln wird. Festzuhalten ist dabei aber, dass die räumliche Größe des ARZ RO weitere deutliche Umsatzsteigerungen sowie einen weiteren Ausbau des Leistungsspektrums nicht mehr zulässt.

Seit 1998 ist das ARZ RO nunmehr fester Bestandteil der Rosenheimer Therapieeinrichtungen. 2013 wurde das 15-jährige Betriebsjubiläum gefeiert.

Gesundheitsakademie Chiemgau

Das Jahr 2013 war unter dem Aspekt der Wertschöpfung auch mit den verbundenen Unternehmen der GWC AG positiv. Das Seminarangebot konnte weiter ausgebaut werden. Hingegen gab es bei den Medical-Checks auf Grund steigender Konkurrenz durch regionale Mitbewerber nach 2012 erstmals wieder rückläufige Umsätze in diesem Segment. Im 3. Quartal 2013 erfolgte die Teilnahme an einer großen Ausschreibung für einen bayerischen Autobauer. Ein umfassendes Angebot aus dem Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) wurde erstellt, kam jedoch leider nicht zum Abschluss. Dafür konnten namhafte Unternehmen gerade aus der Region Bayern hinzugewonnen werden.

Die Ziele dieses Profit-Centers der GWC AG liegen neben einem Imagegewinn für unseren Konzern in erster Linie darin, in der Region eine entscheidende Rolle als Dienstleister im Zukunftsmarkt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zu spielen. Insbesondere auch im Zusammenhang mit der Erwartung einer wachsenden Präventionskultur in Deutschland, u. a. auch durch das geplante neue Präventionsgesetz. Dabei ist eine sinnvolle Bündelung der Dienstleistungen unserer einzelnen Gesellschaften durch die Gesundheitsakademie Chiemgau die Grundlage.

Chiemgau Thermen GmbH

Auf Grund der schwierigen Wettersituation im ersten Halbjahr konnten die Besucherzahlen erst mit Beginn des 4. Quartals wieder gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auffallend war die deutliche Zunahme der Besucherzahlen in den Abendstunden.

Eine überarbeitete Tarifpolitik - bereits im Herbst 2012 eingeleitet - wirkte sich besonders positiv beim preiswerten Feierabendtarif aus. Gingen zwar erneut die Eintritte Thermenlandschaft im laufenden Jahr um 9.386 (-4,9 %) zurück, konnten die Besucherzahlen der Saunawelt gegenüber dem Vorjahr um 4.601 Eintritte (+6,7 %) gesteigert werden.

Durch gezieltes Marketing und über neue Vertriebskanäle konnten die Umsätze in den anderen Profit-Centern wie Gastronomie F&B (+6,0 %) und Wellness (+14,3 %) gegenüber dem Vorjahr verbessert werden, da der Kunde hier noch zusätzlich zu konsumieren bereit war. Insgesamt ist die wirtschaftliche



Situation mit einem hohen Defizit als weiterhin höchst angespannt zu sehen.

Unter dem Motto 'Entspannen und Erlebnis' wurden die bereits in 2012 zusätzlich angebotenen Sonderveranstaltungen in 2013 nochmals erweitert, um durch diese gezielte Imagekampagne ein neues, jüngeres Klientel zu generieren, ohne hierbei die älteren Stammgäste zu verlieren. Das bestehende Image in der Öffentlichkeit sowie in der Region konnte durch zielgerichtete Imagekampagnen verbessert werden. Umfängliche neue Marketingmaßnahmen innerorts ebenso wie regional flankierten dieses Ziel. Im Sport wurden hier erstmals deutliche Akzente beim Sponsoring des örtlichen Sportvereins gesetzt. Bei der Bundespolizeisportschule Bad Endorf wurde erstmals eine erfolgreiche Sportlerin, Bianca Walter (Shorttrack), für ein Jahr unter Vertrag genommen. Durch mehrere Auftritte bei Veranstaltungen sowie das Recht, ihr Foto für Werbezwecke nutzen zu dürfen wurde erstmals ein breites junges Publikum direkt angesprochen. Im 4. Quartal startete dann auch die Kooperation mit dem Meridian, einem neuen Anbieter der Regionalbahnstrecke München – Salzburg. Das Ziel hierbei ist, verstärkt die Bahnreisenden aus München und dem Umfeld durch ein interessantes Paket für die Chiemgau Thermen GmbH zu gewinnen. Auch startete im November 2013 die Kooperation mit den Eishockey-Spielern aus Rosenheim, den Starbulls. Werbung auf den Helmen der Spieler, im Vereinsmagazin, an der Stadionbande sowie durch Autogrammstunden in der Chiemgau Thermen GmbH lockten zahlreiche Neukunden an.

Im Sommer 2013 konnte die Optimierung der Energiekosten weiter gezielt vorangebracht werden. Neben der Grundlastwärmeversorgung durch Biomasse läuft nun die restliche Wärmeenergie über Erdgas. Somit konnte die Abhängigkeit zum teureren Heizöl gelöst werden. Ein wichtiger Schritt auch für ein weiteres geplantes Projekt im Bereich der Installation eines Blockheizkraftwerkes. Im Berichtsjahr wirkte sich aber die lang anhaltende Schlechtwetterperiode im ersten Halbjahr negativ auf die Energieaufwendungen des Jahres aus. Die realisierten Einsparungen durch den Gasanschluss seit dem Sommer konnten den Mehrverbrauch im ersten Halbjahr nicht kompensieren. Die Prognose für 2014 fällt allerdings wegen des Ganzjahreseffektes 'Wärmegewinnung durch Gas' deutlich besser aus.

Im Rahmen des Brandschutzes konnten die geplanten Sofortmaßnahmen im Zeitplan im laufenden Geschäftsbetrieb erfolgreich umgesetzt werden. Die weiteren notwendigen Planungen der entsprechenden Maßnahmen in den nächsten Jahren finden in enger Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde und dem Landratsamt in 2014 statt.

Im Bereich des Meinungsmanagements der Kunden konnte die Kundenzufriedenheit auf einem weiterhin sehr guten Niveau gehalten werden. Insbesondere die positive Bewertung der Freundlichkeit der Mitarbeiter und auch in Bezug zur Kompetenz der Mitarbeiter ist hier hervorzuheben.

Der deutsche Saunamarkt ist weltweit der Größte: 31,4 Millionen Deutsche zählten sich im Jahr 2011 zu den mehr oder weniger regelmäßig Saunabadenden. In öffentlichen Saunaanlagen der Kommunen und der Privatwirtschaft (gewerbliche Saunabäder, Saunaanlagen in Hallen- und Freizeitbädern) gehen davon 16,3 Millionen und in die eigene Sauna zu Hause fast 9 Millionen. So hatte auch die Saunalandschaft der Chiemgau Thermen GmbH nach der Teilsanierung in 2012 eine erfreuliche Umsatzsteigerung von über 2,5 % zum Vorjahr zu verzeichnen. Ein erweitertes Aufgussprogramm und die Attraktivierung spezieller Angebote wie der langen Saunanacht haben zum positiven Trend bei den Besucherzahlen beigetragen.

Das Jahr 2013 im PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum der Chiemgau Thermen GmbH war im Wesentlichen geprägt von tiefgreifenden Änderungen im Bereich der Tarifstruktur.

In Folge eines intensiven Benchmarkvergleiches mit dem Tarifsystem ähnlicher Einrichtungen (Therme



kombiniert mit Fitness) und mit in regionaler Nähe gelegenen Fitnessseinrichtungen konnte festgestellt werden, dass das PROMOVEO sich insbesondere durch das kombinierte Angebot der Studio- und Thermennutzung deutlich unterhalb des durchschnittlichen Preissegments für vergleichbare Angebote bewegte.

Um nun zudem der langjährigen Entwicklung im Fitnessmarkt Rechnung zu tragen, die sich weg vom mittleren Preissegment hin zu entweder sehr preisaggressiven oder gehobenen bis luxuriösen und damit kostenintensiven Angeboten bewegt hat, wurde für das PROMOVEO eine Tarifstruktur entwickelt, die auf vier verschiedenen Säulen basiert. Hierbei richtet sich *Fitness Only* an das reine geräte- und preisorientierte jüngere Publikum, *Fitness & More* enthält zusätzlich ein Kursangebot, *Fitness & Therme* sowie als High-End-Produkt *Premium All In* inkludieren zusätzlich verschiedene Thermen- und Saunaleistungen. Unsere Ziele für das Jahr 2014 im PROMOVEO fokussieren sich auf die Stabilisierung und den Ausbau der Mitgliederzahlen, die Erweiterung des Verkaufs- und des Kursangebotes in spezifischen Wachstumsbereichen (Yoga, Train the Brain, Aqua-Kurse) sowie der Umgestaltung und damit Serviceverbesserung im Empfangsbereich des PROMOVEOs.

Ströbinger Hof GmbH

Die Ströbinger Hof GmbH weist am Ende des Geschäftsjahres 2013 ein deutlich negatives Betriebsergebnis aus, das massiv hinter unseren Erwartungen zurücklag. Das erste Halbjahr war wie in der gesamten Region von einer deutlich reduzierten Auslastungssituation geprägt. Grund dafür war die lang andauernde Schlechtwetterperiode. Medienberichte über die Hochwasserkatastrophe sowie die Mückenplage beeinflussten die Buchungssituation im Chiemgau in der Hauptsaison negativ.

Durch erhebliche Steigerung der Vertriebs- und Marketingmaßnahmen konnte die Auslastung im 2. Halbjahr deutlich gesteigert werden. Diese erhöhte Auslastung wurde durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern realisiert, allerdings bei einem niedrigeren Übernachtungspreis, der sich somit negativ auf die Marge auswirkte. Die Belegungssituation wirkte sich auch negativ auf die Umsatzsituation im F&B-Bereich aus.

Die Ströbinger Hof GmbH erweiterte ab Januar 2013 sein Leistungsspektrum, in dem das Hotelrestaurant erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. So konnte nun bereits ab mittags zusätzlich zur Menüauswahl ein à-la-Carte-Geschäft angeboten werden. Das Ziel dabei ist, neue Umsatzfelder zu erschließen sowie auch eine Optimierung des Angebots für die Hotelgäste selbst zu erreichen. Nachdem die Wirtschaftlichkeit dieses Projektes bisher hinter unseren Erwartungen geblieben ist, wird in 2014 eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema im Strategieprozess der Ströbinger Hof GmbH erfolgen. Im Jahr 2013 feierte die Ströbinger Hof GmbH ihr 10-jähriges Bestehen als Thermenhotel.

Für das Jahr 2014 stehen deutliche Änderungen im Personal- und Managementbereich des Hotels an. Erste Maßnahmen hinsichtlich Preis- und Belegungspolitik sowohl für Individual- als auch für Gruppenreisende konnten bereits zum Jahresende hin umgesetzt werden. Auch wurden die Arbeiten zur Implementierung einer eigenen Buchungsplattform auf der Hotel-Homepage erfolgreich vorbereitet.

Durch gezielte Zusammenarbeit mit unabhängigen Reiseveranstaltern kann davon ausgegangen werden, dass sich im Jahr 2014 die Bettenauslastung positiv gegenüber 2013 auswirken wird.



Wesentliche Ereignisse

Klage zur Feststellung des Bestehens eines Kündigungsrechtes des Pachtvertrages der Chiemgau Thermen

Die GWC AG hat von der Marktgemeinde Bad Endorf den Großteil der Gebäulichkeiten der Chiemgau Thermen GmbH gepachtet. Bei den Verträgen handelt es sich um ein komplexes Vertragswerk mit einer langen Historie. Die wesentlichen Pachtverträge stammen aus den Jahren 1983 und 1994. Das Vertragswerk sieht kein ordentliches Kündigungsrecht bis zum Jahr 2032 vor. Dieses Pachtverhältnis und die hieraus resultierenden Verluste aus dem Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH sind ursächlich für die im Geschäftsjahr 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste.

Nach weiterer juristischer Beratung im Geschäftsjahr 2012 war der Vorstand der Auffassung, dass die Pachtverträge in mehrfacher Hinsicht an Schriftformmängeln leiden, so dass sie daher gem. der §§ 550 i. V. m. 581 Abs. 2 BGB auch vor Ablauf der vertraglichen Laufzeit nach den gesetzlichen Bestimmungen – somit mit halbjähriger Kündigungsfrist zum Ende jeden Pachtjahres – kündbar sind. Es existiert ein umfänglicher Bestand an richterlichen Auslegungen dieser Schriftformerfordernisse. Falls ein Pachtvertrag diese Schriftformerfordernisse nicht erfüllt, wird er zwar nicht ungültig, aber er gilt dann als „auf unbestimmte Zeit“ geschlossen. Es gelten dann die gesetzlichen Bestimmungen zur Kündigungsfrist.

Die GWC AG hat der Marktgemeinde Bad Endorf ihre Rechtsauffassung mit der Ankündigung, diese auch in der Verpflichtung gegenüber den Aktionären gerichtlich überprüfen zu lassen, mitgeteilt.

Am 21. März 2013 wurde eine Klage zur Feststellung des Bestehens des Kündigungsrechtes des Pachtvertrages der GWC AG im Zusammenhang mit der Chiemgau Thermen GmbH am Landgericht Traunstein eingereicht. Ziel der Klage war, Rechtssicherheit in dieser Sachlage sowohl für die GWC AG als auch für die Marktgemeinde Bad Endorf zu erhalten. Mit Endurteil vom 28. August 2013 wurde die Klage vom Landgericht abgewiesen. Im Ergebnis sah das Gericht ein vorzeitiges Kündigungsrecht für die GWC AG nicht gegeben.

Nach juristischer Beratung und der Einschätzung sehr geringer Erfolgsaussichten einer Berufung haben wir uns entschieden, das Urteil nicht anzufechten.

Sondervereinbarung im Zusammenhang mit der Abwasserversorgung

Im Dezember 2013 konnte nach mehrmonatiger Verhandlung zwischen der GWC AG und der Marktgemeinde Bad Endorf eine Sondervereinbarung über die Einleitung von Heilwasser in die gemeindlichen Entwässerungseinrichtungen erfolgreich abgeschlossen werden. Durch die Vereinbarung konnte zum einen die Direkteinleitung von ungenutztem, unbehandeltem, unverdünntem Heilwasser in das Kanalsystem und die Weiterleitung in die Kläranlage Bockau des Abwasserzweckverbandes Simssee geregelt werden. Zum anderen konnten auch die Abrechnungsmodalitäten für das eingeleitete Heilwasser und die damit verbundenen Widersprüche der GWC AG für die Jahre ab 2001 geklärt und schriftlich im Einvernehmen fixiert werden.





Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick

Vergleich Prognose zur Geschäftsent- wicklung

Ertragslage – Konzern

Ertrags-/Finanz- und Vermögenslage

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau besteht aus der GWC AG und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH sowie der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, deren Anteile von der Simssee Klinik GmbH gehalten werden.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Der Gesundheitswelt Chiemgau Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2013 seinen Umsatz gesteigert. In einem nach wie vor herausfordernden Umfeld wuchs der Konzernumsatz um 2,5 % auf TEUR 43.007,6. Das Konzern-Betriebsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 332,5 auf TEUR 1.173,7.

Im vorausgegangenen Prognosebericht wurde seitens unserer Gesellschaft mit einer ähnlichen Umsatzentwicklung wie in 2012 gerechnet. Zu unserer Freude konnten im Berichtsjahr, bis auf die Simssee Klinik GmbH, alle operativ tätigen Tochterunternehmen ihre Umsätze signifikant steigern.

Auch beim Betriebsergebnis haben wir für den Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau eine ähnliche Entwicklung wie im vorausgegangenen Wirtschaftsjahr prognostiziert. Diese Prognose wurde wiederum übertroffen. Allerdings ist das Betriebsergebnis 2013 durch positive periodenfremde Effekte in Höhe von TEUR 460,1 beeinflusst.

Für das Geschäftsjahr 2013 haben wir ein ausgeglichenes Ergebnis für den Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau erwartet. Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.398,9 (Vj. TEUR 1.203,7), das besonders geprägt ist von einer ergebniserhöhenden Reduzierung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 3.285,5, haben wir dieses Ziel deutlich übertroffen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	43.007.646,36	41.956.682,76
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-52.459,47	4.932,37
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.712.153,35	1.915.896,83
4. Gesamtleistung	45.667.340,24	43.877.511,96



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Fortsetzung)

	2013	2012
	EUR	EUR
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.156.520,16	-3.966.427,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.139.240,04	-2.112.976,96
	-6.295.760,20	-6.079.404,04
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-22.182.334,66	-21.285.690,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.037.168,80	-3.878.890,57
	-26.219.503,46	-25.164.580,63
7. Erträge aus Zuwendungen, Investitionsfinanzierung	277.712,06	206.765,01
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten KHG	94.686,23	91.296,49
9. Aufwendungen, Zuführungen Sonderposten KHG	-190.453,23	-111.997,74
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.090.061,32	-1.057.254,14
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.070.221,21	-10.921.142,53
12. Betriebsergebnis	1.173.739,11	841.194,38
13. Erträge aus Beteiligungen	2.181,74	591,70
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.141,99	62.490,49
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-2.000,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-146.383,78	-157.413,28
17. Finanzergebnis	-107.060,05	-96.331,09
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.066.679,06	744.863,29
19. Außerordentliche Erträge	3.435.520,03	502.347,84
20. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3.116,80
21. Außerordentliches Ergebnis	3.432.403,23	499.231,04
22. Sonstige Steuern	-46.690,13	-40.415,50
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53.522,69	0,00
24. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.398.869,47	1.203.678,83
25. Gewinn-/Verlustvortrag	-8.947.312,22	-10.150.991,05
26. Bilanzverlust	-4.548.442,75	-8.947.312,22



Die Gesamtleistung des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau beträgt im Berichtsjahr TEUR 45.667,3 (Vj. TEUR 43.877,5). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 1.789,8 bzw. 4,1 %.

Die Entwicklung der Gesamtleistung auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Gesamtleistung auf Unternehmensebene				
	2013	2012	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	0,0	0,0	0,0	
Chiemgau Thermen GmbH	3.774,7	3.650,5	124,2	3,4
Ströbinger Hof GmbH	1.383,1	1.347,9	35,2	2,6
Klinik St. Irmingard GmbH	12.295,3	11.378,1	917,2	8,1
Simssee Klinik GmbH	24.267,1	24.350,9	-83,8	-0,3
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	1.287,4	1.229,2	58,1	4,7
Umsatzerlöse	43.007,6	41.956,7	1.051,0	2,5
Veränderung fertige/ unfertige Leistungen	-52,5	4,9	-57,4	>-100
Gesundheitswelt Chiemgau AG	429,6	387,7	41,9	10,8
Chiemgau Thermen GmbH	892,9	159,5	733,4	459,8
Ströbinger Hof GmbH	60,2	40,8	19,3	47,4
Klinik St. Irmingard GmbH	382,3	359,3	23,0	6,4
Simssee Klinik GmbH	917,3	954,9	-37,7	-3,9
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	29,9	13,6	16,3	119,3
Sonstige betriebliche Erträge	2.712,2	1.915,9	796,3	41,6
Gesamtleistung	45.667,3	43.877,5	1.789,8	4,1



Bei differenzierter Betrachtung nach Geschäftsfeldern bzw. nach Organisationsstruktur ergibt sich folgendes Bild:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2013	2012	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
nach Geschäftsfeldern:				
Geschäftsfeld Medizin	37.849,8	36.958,2	891,5	2,4
Geschäftsfeld Tourismus	5.157,9	4.998,5	159,4	3,2
Umsatzerlöse	43.007,6	41.956,7	1.051,0	2,5
nach Organisationsstruktur				
Organkreis				
(ohne Gesundheitswelt Chiemgau AG)	17.453,2	16.376,6	1.076,6	6,6
Gemeinnütziger Konzernteil	25.554,5	25.580,1	-25,7	-0,1
Umsatzerlöse	43.007,6	41.956,7	1.051,0	2,5

Erläuterung:

Dem Geschäftsfeld Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsfeld Tourismus werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem Organkreis werden die Unternehmen Gesundheitswelt Chiemgau AG, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem gemeinnützigen Konzernteil werden die Simssee Klinik GmbH und die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Die erfreuliche Entwicklung im Bereich Medizin ist durch die Entwicklung in der Simssee Klinik GmbH etwas getrübt. Wie bereits erläutert, ist für den Rückgang entscheidend das Auslaufen eines Versorgungsvertrages im orthopädischen Bereich verantwortlich.

Auch der Bereich Tourismus konnte, vor allem durch die Chiemgau Thermen GmbH, die Umsatzzahlen steigern. Insbesondere der Bereich Sauna konnte große Zuwächse erzielen.

Im Organkreis stiegen die Umsatzerlöse um über eine Million Euro. Getragen durch die Klinik St. Irmingard GmbH ergibt sich hier ein sehr positives Bild. Die Klinik konnte vor allem durch die Implementierung einer Spezialstation für psychisch traumatisierte Erwachsene im abgelaufenen Jahr die Umsatzerlöse im Bereich der Psychosomatik steigern. Im gemeinnützigen Geschäftsbereich hingegen ging der Umsatz geringfügig zurück. Dies ist wiederum durch die Simssee Klinik GmbH begründet.



Das Betriebsergebnis des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau lag im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 1.173,7 um TEUR 332,5 über dem Wert des Vorjahresvergleichszeitraums.

Entwicklung des Konzernbetriebsergebnisses

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsfeldern:				
Geschäftsfeld Medizin	1.874,8	2.233,7	-358,9	-16,1
Geschäftsfeld Tourismus	-832,8	-1.335,9	503,2	37,7
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	131,7	-56,6	188,3	332,5
Betriebsergebnis	1.173,7	841,2	332,5	39,5
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	488,4	-81,8	570,2	696,8
Gemeinnütziger Konzernteil	685,4	923,0	-237,6	-25,7
Betriebsergebnis	1.173,7	841,2	332,5	39,5

Die positive Entwicklung im Betriebsergebnis ist auf den Bereich Tourismus und hier auf die Chiemgau Thermen GmbH zurückzuführen. Sie konnte ihr Betriebsergebnis um TEUR 591,4 steigern. Diese Entwicklung ist entsprechend bei der Entwicklung des Betriebsergebnisses im Organkreis ausschlaggebend.

In dem Betriebsergebnis enthalten sind Sonderfaktoren in Höhe von TEUR 320,7 (Vj. TEUR 1.311,0). Als Sonderfaktoren werden Geschäftsvorfälle klassifiziert, die entweder periodenfremd sind oder eine herausragende, ergebnisverändernde Wirkung (sowohl positiv als auch negativ) für das Betriebsergebnis darstellen.

Diese Sonderfaktoren beinhalten im Wirtschaftsjahr 2013 vor allen Dingen positive Effekte aus der sog. „Sondereinbarung“ zur Einleitung von Heilwasser in die gemeindliche Entwässerungsanlage (Kanal) mit der Marktgemeinde Bad Endorf in Höhe von TEUR 191,9 und dem erfolgswirksamen „Ausbuchten“ einer weggefallenen Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 165,3.



Sonderfaktoren auf Konzernebene

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsfeldern:				
Betriebsergebnis	1.173,7	841,2	332,5	39,5
Geschäftsfeld Medizin	-20,3	670,1	-690,4	-103,0
Geschäftsfeld Tourismus	-252,7	462,2	-714,9	-154,7
Geschäftsfeld Chiemgau AG (Verwaltung)	-47,7	178,7	-226,3	-126,7
Operatives Ergebnis	853,1	2.152,2	-1.299,1	-60,4
nach Organisationsstruktur				
Betriebsergebnis	1.173,7	841,2	332,5	39,5
Organkreis	-329,9	601,4	-931,3	-154,9
Gemeinnütziger Konzernteil	9,2	709,6	-700,3	-98,7
Operatives Ergebnis	853,1	2.152,2	-1.299,1	-60,4





Vor Sonderfaktoren fiel das Betriebsergebnis des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 von TEUR 2.152,2 auf TEUR 853,1. Diese Entwicklung ist zu großen Teilen der operativen Verschlechterung der Simssee Klinik GmbH zuzuordnen. Das operative Ergebnis verschlechterte sich um ca. TEUR 968,8. Hierbei war das abgelaufene Wirtschaftsjahr durch eine Restrukturierung geprägt. Es galt Umsatzverluste, vor allem durch den auslaufenden Versorgungsvertrag im orthopädischen Bereich, zu kompensieren. Die Umwidmung von 40 orthopädischen in psychosomatische Betten beeinflusste das Wirtschaftsjahr maßgeblich. Ebenfalls stärkere Instandhaltungsmaßnahmen, auch in die Zukunftssicherung der Unternehmen, beeinflussten das Ergebnis negativ.

Entwicklung des operativen Ergebnisses des Konzerns

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsfeldern:				
Geschäftsfeld Medizin	1.854,6	2.903,8	-1.049,3	-36,1
Geschäftsfeld Tourismus	-1.085,5	-873,7	-211,8	-24,2
Geschäftsfeld Chiemgau AG (Verwaltung)	84,0	122,0	-38,0	-31,2
Operatives Ergebnis	853,1	2.152,2	-1.299,1	-60,4
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	158,5	519,5	-361,1	-69,5
Gemeinnütziger Konzernteil	694,6	1.632,6	-938,0	-57,5
Operatives Ergebnis	853,1	2.152,2	-1.299,1	-60,4



Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsfeldes Medizin

Kennzahlen Geschäftsfeld Medizin

		2013	2012	Veränd.	Veränd.
		TEUR	TEUR	TEUR	in %
Umsatzerlöse	Mio. €	37,8	37,0	0,9	2,4
Operatives Ergebnis	Mio. €	1,9	2,9	-1,0	-36,1
Operative Marge	%	4,9	7,9		-3,0 P
Betriebsergebnis	Mio. €	1,9	2,2	-0,4	-16,1
Investitionen	Mio. €	0,9	0,7	0,2	33,1
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	766	733	33	4,5
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	557	533	23	4,4
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	783	728	55	7,6
Patienten (stationär)	Anzahl	9.005	9.065	-60	-0,7
Behandlungstage (stationärer Bereich)	Anzahl	220.805	219.196	1.609	0,7
Bettenauslastungsrate Kliniken	%	92,8	94,1		-1,3 P

¹⁾ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Die Umsatzerlöse des Geschäftsfeldes Medizin konnten um 2,4 % gesteigert werden, was einer Steigerung von TEUR 891,5 entspricht. Dieses organische Umsatzwachstum ist in erster Linie auf den Ausbau der stationären Behandlungsplätze im medizinischen Fachbereich Krankenhausbehandlung Psychosomatik in unseren Kliniken zurückzuführen.

Des Weiteren konnte auch eine Ausweitung der Belegung in der Indikation Geriatrie erzielt werden. Auch das Segment der ambulanten Rehamaßnahmen in unseren Ambulanten Rehazentren trug im Berichtsjahr 2013 zu einer Erhöhung der Umsatzsituation bei.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsfeldes Medizin verschlechtert sich trotz der positiven Umsatzentwicklung von TEUR 2.233,7 auf TEUR 1.874,8. Als entscheidende Gründe sind hier zum einen Steigerungen bei den Personalaufwendungen in unseren Kliniken, insbesondere durch den Bettenkapazitätsausbau, anzuführen und zum anderen bewusst gesteigerte Instandhaltungstätigkeiten. Explizit erwähnt werden muss an dieser Stelle aber auch, dass in der Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH in 2013 eine Steigerung des Betriebsergebnisses erreicht werden konnte.



Das operative Ergebnis des Geschäftsfeldes Medizin hat sich im Jahr 2013 negativ entwickelt (TEUR -1.049,3). Periodenfremde, einmalige Effekte sind beim operativen Ergebnis zu bereinigen. Diesbezüglich sind auch sehr hohe Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2012 für die Generalsanierung des Patientenspeisesaals in der Simssee Klinik GmbH und eine Abfindungszahlung an einen Chefarzt ebenfalls bei der Simssee Klinik GmbH zu eliminieren und beeinflussen somit die Entwicklung des Betriebsergebnisses zusätzlich negativ.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsfeldes Tourismus

Kennzahlen Geschäftsfeld Tourismus					
		2013	2012	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	5.758,2	5.610,4	147,7	2,6
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	600,3	611,9	-11,6	-1,9
Operatives Ergebnis	Tsd. €	-1.085,5	-873,7	-211,8	-24,2
Operative Marge	%	-18,9	-15,6		-3,3 P
Betriebsergebnis	Tsd. €	-832,8	-1.335,9	503,2	37,7
Investitionen	Tsd. €	146,7	231,0	-84,3	-36,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	146	147	-1	-0,7
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹⁾	Anzahl	88	88	-0,1	-0,1
Mitarbeiter zum Stichtag ¹⁾	Anzahl	153	147	6	4,1
Besucher Jod-Thermalbad	Anzahl	182.339	191.725	-9.386,0	-4,9
Besucher Sauna	Anzahl	73.409	68.808	4.601,0	6,7
Gäste Ankünfte Hotel	Anzahl	8.387	8.039	348	4,3
Verfügbare Bettenächte	Anzahl	43.800	42.804	996	2,3
Auslastungsrate Hotel	%	53,9	54,0		-0,2

1) Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Beide Unternehmen des Geschäftsfeldes Tourismus konnten ihre Umsatzerlöse in 2013 im Vergleich zum Vorjahr steigern. Die Chiemgau Thermen GmbH konnte dies vor allem im Bereich Sauna (TEUR 82,7) erzielen, die Ströbinger Hof GmbH durch den Leistungsausbau und die Öffnung des Restaurants für die Öffentlichkeit im Bereich der Umsatzerlöse aus Speisen und Getränke (TEUR 42,9).



Das Betriebsergebnis zeigt zum Jahresende eine um TEUR 503,2 bessere Ergebnissituation. Ausschlaggebend dafür ist alleine das um TEUR 591,4 verbesserte entsprechende Ergebnis der Chiemgau Thermen GmbH. Neben den oben beschriebenen Umsatzsteigerungen waren insbesondere ein positiver periodenfremder Effekt in Höhe von TEUR 191,9 aus der sog. „Sondereinbarung“ zur Einleitung von Heilwasser in die gemeindliche Entwässerungsanlage (Kanal) der Marktgemeinde Bad Endorf sowie signifikant niedrigere Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 310,9 im Jahr 2013 die wesentlichen Gründe für diese Situation. Das Betriebsergebnis der Ströbinger Hof GmbH verschlechterte sich dagegen um TEUR 88,2. Insbesondere fallende Gewinnmargen durch die stärkere Einbindung von Buchungsplattformen, aber auch steigende Personalaufwendungen wirkten sich hierbei negativ aus.

Beim Blick auf das operative Ergebnis unseres Geschäftsfeldes Tourismus ist festzuhalten, dass sich dieses allerdings um TEUR 211,8 verschlechterte. Periodenfremde, einmalige Effekte, wie die oben genannte Sondereinbarung und sonstige einmalige Effekte sind beim operativen Ergebnis zu bereinigen. Diesbezüglich sind auch sehr hohe Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2012 für die Sanierung des Saunabodens der Chiemgau Thermen GmbH zu eliminieren und relativieren somit die positive Entwicklung des Betriebsergebnisses.

Finanzergebnis, Steuern und Periodenergebnis

Überleitung vom Betriebsergebnis zum Jahresüberschuss

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Betriebsergebnis	1.173,7	841,2	332,5	39,5
Erträge aus Beteiligungen	2,2	0,6	1,6	268,7
Zinsergebnis	-109,2	-96,9	-12,3	-12,7
Finanzergebnis	-107,1	-96,3	-10,7	-11,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.066,7	744,9	321,8	43,2
Außerordentliches Ergebnis	3.432,4	499,2	2.933,2	587,5
Steuern	-100,2	-40,4	-59,8	-148,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.398,9	1.203,7	3.195,2	265,5
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-8.947,3	-10.151,0	1.203,7	+11,9
Bilanzgewinn/-verlust	-4.548,4	-8.947,3	4.398,9	+49,2



Beim Finanzergebnis sind in erster Linie Aufwendungen aus Zinsen in Höhe von TEUR 87,8 (Vj. TEUR 95,1) für ein Darlehen der Simssee Klinik GmbH berücksichtigt.

Das Außerordentliche Ergebnis bildet die Neubewertung der Rückstellung für drohende Verluste ab.

Die Ursache für die in 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste spiegelt sich im Jahresabschluss 2013 im Wesentlichen in den Aufwendungen aus Verlustübernahme TEUR 761,3 (Vj. TEUR 1.362,5) wider. Die korrespondierende Anpassung der Rückstellung wird aus Gründen der Vergleichbarkeit als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 3.285,5 berücksichtigt (vgl. Seite 85).

In den Steuern sind Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 53,5 enthalten.

Dieses Ergebnis entspricht einer Umsatzrendite (Jahresüberschuss im Verhältnis zum Umsatzerlös) von 10,2 % (Vj. 2,9 %).





Finanz- und
Vermögenslage –
Konzern

Konzern-Bilanz zum 31.12.2013		
	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	94.250,00	56.238,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.520.003,00	3.822.393,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.412.753,00	957.667,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.458.901,54	4.532.192,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	284.722,33	348.289,67
	9.676.379,87	9.660.541,67
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	11.327,95	10.894,88
2. Genossenschaftsanteile	1.550,00	1.550,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	12.877,95	12.444,88
	9.783.507,82	9.729.224,55
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	216.006,28	233.699,00
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	54.033,93	106.493,40
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	66.455,62	63.266,27
	336.495,83	403.458,67
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.904.797,90	3.830.102,28
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.059.004,55	2.264.246,66
	5.963.802,45	6.094.348,94
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.927.841,04	4.284.245,04
	11.228.139,32	10.782.052,65
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	34.011,59	28.768,90
E. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	0,00	771.485,77
	21.045.658,73	21.311.531,87



	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03	4.933.324,03
	4.999.485,20	4.999.485,20
IV. Bilanzverlust	-4.548.442,75	-8.947.312,22
VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	771.485,77
	3.627.383,70	0,00
B. SONDERPOSTEN		
aus Fördermitteln nach dem KHG	506.146,00	345.413,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	131.312,20	116.301,40
2. Steuerrückstellungen	90.762,43	82.768,60
3. Sonstige Rückstellungen	11.658.290,86	15.123.650,09
	11.880.365,49	15.322.720,09
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.737.183,69	1.906.331,44
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.112.408,77	1.078.423,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften	503.055,94	687.869,96
4. Verbindlichkeiten nach dem KHG	243.463,82	308.429,82
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon aus Steuern:		
EUR 371.765,18 (Vorjahr EUR 337.729,53)	1.435.651,32	1.662.344,26
	5.031.763,54	5.643.398,78
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
	21.045.658,73	21.311.531,87



Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereichs Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der GWC AG angesiedelt ist. Dieser Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der GWC AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst. Der Liquiditätsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente (in erster Linie über Leasingfinanzierung) gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden der Zahlungsmittelbedarf und die Zahlungsüberschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende Cash-Pooling-Verfahren. Die Trennung zwischen dem steuerlichen Organkreis der GWC AG mit den Gesellschaften Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH auf der einen Seite und den beiden gemeinnützigen Gesellschaften der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH auf der anderen Seite ist hierbei einzuhalten. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert. Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei investiven Maßnahmen (z. B. Firmenfahrzeuge, medizinische Geräte) wird je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung realisiert.

Dem Konzern Gesundheitswelt Chiemgau steht eine Kontokorrentlinie in Höhe von TEUR 905,6 zur Verfügung. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde davon nicht Gebrauch gemacht. Ziel des Liquiditätsmanagements ist es, dass der Finanzmittelbedarf durch die operativ erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse erreicht wird.



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau TEUR 1.144,3 investiert und liegt damit TEUR 158,1 über den Investitionen im Vorjahresvergleichszeitraum. Wie angekündigt wurde 2013 insbesondere in die gemeinnützige Simssee Klinik GmbH mit TEUR 706,9 (+ TEUR 124,4 zu 2012) investiert.

Entwicklung der Investitionstätigkeit

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsfeldern:				
Geschäftsfeld Medizin	944,9	710,0	235,0	33,1
Geschäftsfeld Tourismus	146,7	231,0	-84,3	-36,5
Geschäftsfeld Chiemgau AG (Verwaltung)	52,7	45,2	7,5	16,5
Investitionssumme	1.144,3	986,2	158,1	16,0
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	429,8	388,2	41,6	10,7
Gemeinnütziger Konzernteil	714,6	598,0	116,6	19,5
Investitionssumme	1.144,3	986,2	158,1	16,0

Im Geschäftsfeld Medizin wurden die freigegebenen Mittel insbesondere in die Technischen Anlagen investiert. So wurde bei der Simssee Klinik GmbH eine neue Lüftungsanlage für den Speisesaal angeschafft und die Heizanlagentechnik auf eine Gasversorgung umgestellt.

Die Investitionen des Geschäftsfeldes Tourismus lagen im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 146,7 um TEUR 84,3 hinter den Investitionen im Vorjahresvergleichszeitraum. Der Investitionsrückgang ist auf die Chiemgau Thermen GmbH zurückzuführen. Hier wurden im Jahr 2013 hauptsächlich Investitionen für die Umstellung der Heizanlagentechnik auf eine Gasversorgung getätigt.

Der Organkreis investierte im Geschäftsjahr 2013 TEUR 429,8. Das sind TEUR 41,6 mehr als im Vorjahresvergleichszeitraum. Die Steuerung des Investitionsvolumens ist in erster Linie abhängig von den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen der operativen Einheiten. Daher unterliegt der Organkreis immer den finanziellen Spielräumen, welche sich aus dem Geschäftsverlauf ergeben.



Im gemeinnützigen Konzernteil beliefen sich die Investitionen im Berichtsjahr auf TEUR 714,6 und lagen damit TEUR 116,6 über dem Wert des Vorjahresvergleichszeitraums. Die Investitionen wurden ebenfalls aus den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen finanziert.

Liquidität (Kapitalflussrechnung)

Die Liquidität des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau wird anhand der Kapitalflussrechnung ermittelt. In dieser wird der Zahlungsmittelfluss berechnet und dargestellt, den der Konzern im Geschäftsjahr aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verwendet hat. Außerdem beschreibt sie die Gesamtveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen dem Beginn und dem Ende des Geschäftsjahres.

Aus der betrieblichen Tätigkeit wurde im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von TEUR 1.957,1 (Vj. TEUR 1.928,6) generiert. Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von TEUR 1.144,3 (Vj. TEUR 974,9) zu verzeichnen. Daraus ergibt sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum eine Verringerung des Cashflows vor Finanzierungstätigkeit um TEUR 141,0 auf TEUR 812,7. Die negative Veränderung ist auf eine erhöhte Investitionstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2013 zurückzuführen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss von TEUR 169,1 (2012: TEUR 169,8) aus. Dieser Mittelabfluss ergibt sich bei der Simssee Klinik GmbH im Rahmen eines (geförderten) Darlehens mit der Bayerischen Landesbank.

Im Wesentlichen ergeben sich zur Vorperiode Veränderungen aus dem Cashflow der laufenden investiven Geschäftstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds i. H. v. TEUR 4.927,8 (Vj. TEUR 4.284,2) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 3.756,2 (Vj. TEUR 3.347,1) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, weder über Gewinnausschüttungen noch über konzerninterne Darlehensgewährungen mittel- oder langfristig zur Verfügung.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Kapitalstruktur

Die Bilanz des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau weist zum 31. Dezember 2013 kein negatives Eigenkapital aus (Vj. TEUR 771,5). Zum Bilanzstichtag besteht ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 3.627,4. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 17,2 %. Diese Veränderung resultiert aus dem realisierten Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.398,9.



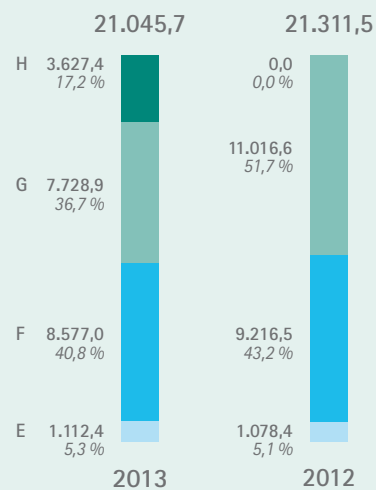
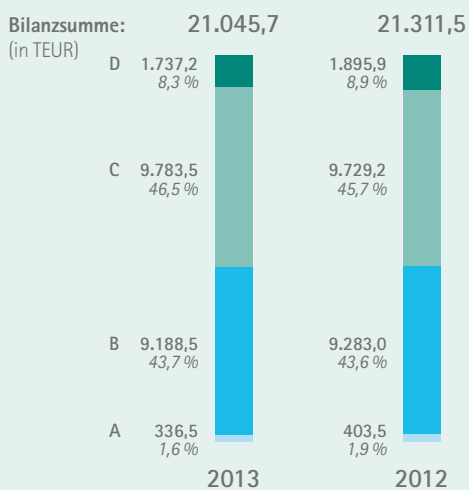
Kapitalstruktur

Aktiva

- A Vorräte
- B Übrige kurzfr. Vermögensgegenstände (inkl. 'Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag')
- C Anlagevermögen
- D Übrige langfr. Vermögensgegenstände

Passiva

- E Verbindlichkeiten auf LuL
- F Fremdkapital (kleiner 5 Jahre)
- G Fremdkapital (größer 5 Jahre)
- H Eigenkapital



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Konzerns konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 169,1 verringert werden. Die Verbindlichkeiten der Simssee Klinik GmbH aus zwei Mietkaufverträgen und einem Darlehen gegenüber der Bayerischen Landesbank München wurden gemäß den Tilgungsvereinbarungen weiter verringert bzw. abbezahlt.

Weiterhin verringerten sich die Sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 226,7 auf TEUR 1.435,7. Wesentlicher Effekt sind hierbei Veränderungen bzgl. der Verbindlichkeiten aus Wertkarten sowie Gutscheinen der Chiemgau Thermen GmbH. Diese haben sich zum Bilanzstichtag verringert.



Vermögenslage

Das Anlagevermögen erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2012 um TEUR 54,3 auf TEUR 9.783,5. Die Anlagenintensität (= Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme) liegt somit per 31.12.2013 bei 46,5 % (Vj. 45,7 %).

Diese Veränderung ergibt sich in erster Linie durch die intensivere Investitionstätigkeit der Simssee Klinik GmbH. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von TEUR 1.144,3 getätigt, welche durch die abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.090,1 des Anlagevermögens gemindert wurden.

Im Bereich der Vermögenswerte ergaben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2013	2012	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	2,9	10,8	-7,9	-72,8
Klinik St. Irmingard GmbH	1.265,9	1.161,9	104,0	9,0
Chiemgau Thermen GmbH	55,6	59,7	-4,1	-6,9
Ströbinger Hof GmbH	47,2	7,4	39,9	541,8
Simssee Klinik GmbH	2.339,5	2.384,1	-44,6	-1,9
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	193,6	206,3	-12,7	-6,1
Gesamtforderungen	3.904,8	3.830,1	74,7	2,0

Zum Bilanzstichtag zeigt die Bilanz einen gesteigerten Forderungsstand. Dieser korreliert mit der insgesamt guten Umsatzentwicklung in den Geschäftsfeldern.

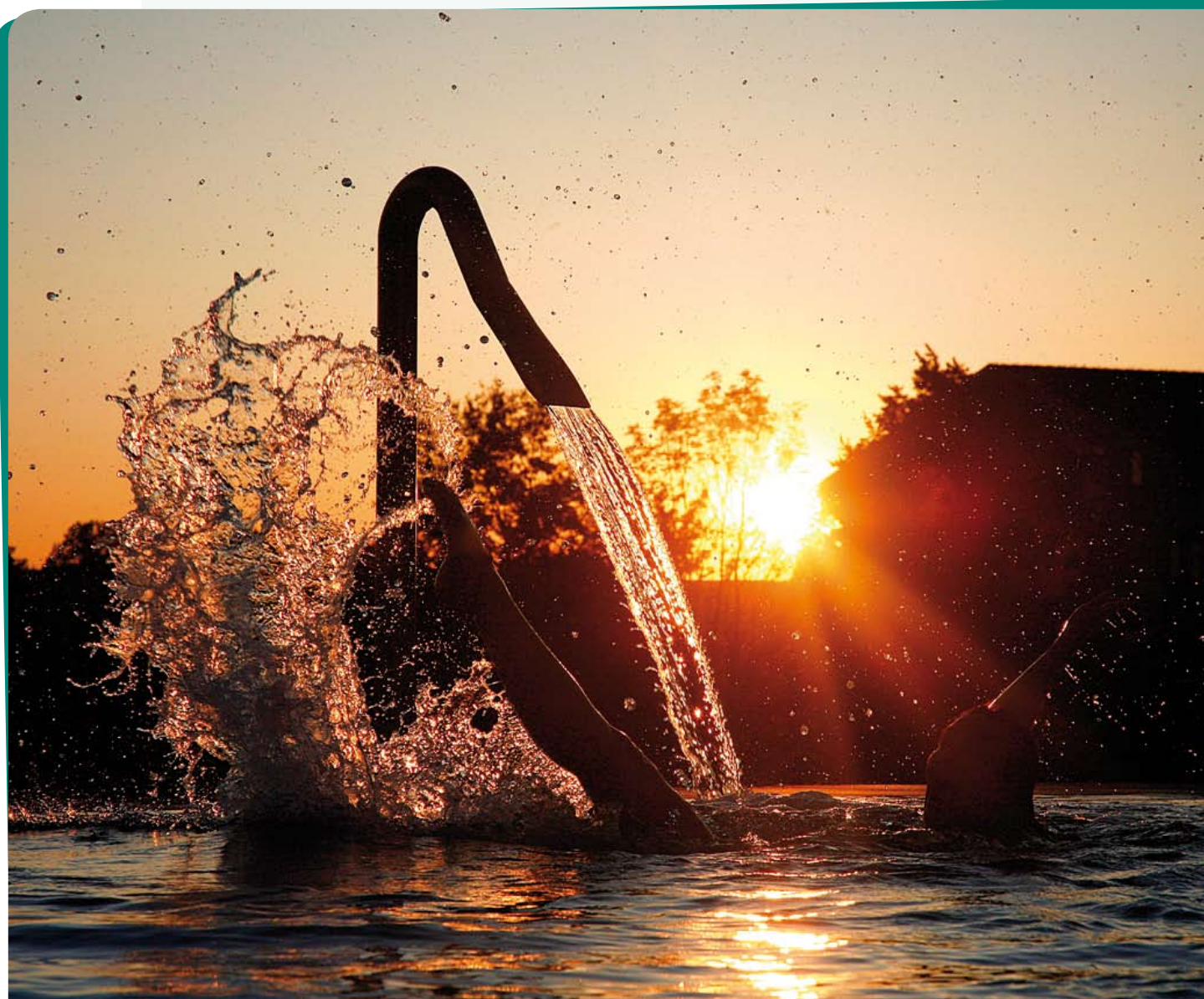
Die Sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um TEUR 205,2 verringert. Maßgeblich für diesen Effekt ist der Forderungsabbau der Simssee Klinik GmbH gegenüber der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 158,7. Diese Forderung verringert sich jedes Jahr äquivalent zur bestehenden Verbindlichkeit gegenüber einem Kreditinstitut.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 4.927,8 (Vj. TEUR 4.284,2).



Entwicklung Finanzmittelbestand

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Organkreis	1.171,7	937,1	234,6	25,0
Gemeinnütziger Konzernteil	3.756,2	3.347,1	409,0	12,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.927,8	4.284,2	643,6	15,0





**Erläuterungen
zum Einzelabschluss
Gesundheitswelt
Chiemgau
AG**

Die GWC AG hat zum einen die Funktion einer Besitzgesellschaft, die in ihr enthaltenes Anlagevermögen an einzelne Tochtergesellschaften verpachtet. Zum anderen fungiert die GWC AG als Holding. Hierbei stellt sie den Unternehmen, die dem Konzernverbund zugehörigen zentralen, übergreifenden Dienstleistungen wie Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Marketing, IT-Management, Einkauf, Zentrales Qualitätsmanagement, Strategische Leistungsentwicklung sowie seit 2012 auch Dienstleistungen im Bereich Zentrales Energie- und Gebäudemanagement zur Verfügung. Des Weiteren werden in diesen Holding-Zentralbereichen funktionsbezogen konzernweit einheitliche, strategische Entwicklungen festgelegt und umgesetzt. Zudem wird die Holding durch das Profit-Center Gesundheitsakademie Chiemgau komplettiert.





Ertragslage –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung Gesundheitswelt Chiemgau AG

	2013	2012
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.900.364,52	4.011.766,43
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.108.881,80	1.093.259,88
3. Gesamtleistung	5.009.246,32	5.105.026,31
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-591,25	-1.219,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.820,14	-14.275,67
	-14.411,39	-15.494,80
5. Rohergebnis	4.994.834,93	5.089.531,51
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.817.658,11	-1.821.598,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-293.263,40	-293.399,81
	-2.110.921,51	-2.114.998,79
7. Abschreibungen	-299.473,53	-309.792,51
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.452.788,65	-2.721.361,84
9. Betriebsergebnis	131.651,24	-56.621,63
10. Erträge aus Beteiligungen	2.181,74	591,70
11. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.130.630,12	1.289.989,15
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.010,49	28.548,01
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-2.000,00
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-840.017,85	-1.362.472,52
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50.805,70	--54.885,54
16. Finanzergebnis	264.998,80	-100.229,20
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	396.650,04	-156.850,83
18. Außerordentliche Erträge	3.285.520,03	352.347,84
19. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3.116,80
20. Außerordentliches Ergebnis	3.282.403,23	349.231,04
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53.522,69	0,00
22. Sonstige Steuern	-8.588,83	-2.800,48
23. Summe Steuern	-62.111,52	-2.800,48
24. Jahresüberschuss	3.616.941,75	189.579,73
25. Verlustvortrag	-12.962.510,60	-13.152.090,33
26. Bilanzverlust	-9.345.568,85	-12.962.510,60



Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der GWC AG betragen im Berichtsjahr TEUR 3.900,4 (Vj. TEUR 4.011,8). Dies entspricht einer Verringerung von TEUR 111,4. Da die GWC AG ihre Selbstkosten ohne Gewinnaufschlag verrechnet, bedeutet ein Umsatzverlust gleichzeitig gesunkene Zentralverwaltungskosten. Dies ist aus Konzernsicht positiv zu bewerten.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2013	2012	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	295,5	326,5	-31,0	-9,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	796,4	780,0	16,4	2,1
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	94,7	84,6	10,1	12,0
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	1.605,6	1.722,5	-116,9	-6,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	86,9	97,2	-10,4	-10,7
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	2.879,1	3.010,9	-131,8	-4,4
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	1.021,2	1.000,9	20,4	2,0
Pachtverrechnung	1.021,2	1.000,9	20,4	2,0
Umsatzerlöse (gesamt)	3.900,4	4.011,8	-111,4	-2,8

¹⁾ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Hinsichtlich der Umsatzerlöse handelt es sich ausschließlich um Innenumsätze. Die Verrechnungsschlüssel orientieren sich an den prognostizierten Umsatzerlösen der Konzernunternehmen. Über- oder Unterdeckungen von Kosten der GWC AG werden im Bedarfsfall ausgeglichen.

Bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen ergaben sich signifikante Veränderungen durch periodenfremde Erträge und bei den Erträgen der Gesundheitsakademie Chiemgau.

Durch das erfolgswirksame Ausbuchen einer weggefallenen Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 165,3 und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 32,1 und weiteren unwesentlichen periodenfremden Erträgen wurden periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 203,2 realisiert. Im vorausgegangenen Jahr fielen hier Erträge in Höhe von TEUR 198,5 an, sodass aus periodenfremden Effekten lediglich eine Veränderung von TEUR 4,7 resultiert.



Die Gesundheitsakademie Chiemgau erreichte, als Profit-Center der GWC AG, im Berichtsjahr Erträge in Höhe von TEUR 163,9. Sie erwirtschaftet dadurch einen positiven Konzernnutzen und erfüllt somit die Erwartungen des Managements.

Ergebnisentwicklung

Aufwendungen

Der Personalaufwand bewegt sich im Berichtsjahr auf dem Niveau von 2012. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich um 1,3 Vollkräfte auf 32,3 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt erhöht.

Finanzergebnis

Der Sonstige betriebliche Aufwand fiel im Berichtsjahr um TEUR 268,6 auf TEUR 2.452,8. Insbesondere verringerten sich die Beratungskosten um TEUR 234,4.

Das Finanzergebnis der Gesellschaft in Höhe von TEUR 265,0 (Vj. TEUR -100,2) verändert sich in erster Linie durch die Gewinn- bzw. Verlustübernahmen der Tochterunternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen.

Außerordentliches Ergebnis

Das Außerordentliche Ergebnis verbessert sich um TEUR 2.933,2 erheblich. Maßgeblich ist hierbei die erfolgswirksame Berücksichtigung einer Rückstellung für drohende Verluste und die diesjährige Neubewertung der Rückstellungshöhe.

Die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB als abgezinster Erfüllungsbetrag, der bis zur Beendigung des Schwebezustands im Jahr 2032 zu erwarten ist, ermittelt. Hierbei wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH als auch für absehbare betriebsnotwendige Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. In 2013 wurden die angesetzten Planungsprämissen überprüft und teilweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen aktualisiert. Dies führt in der fortgeführten Berechnung der Rückstellungshöhe zum 31.12.2013 zu einer Anpassung der Cashflows. Eine wesentliche Annahmenänderung ergibt sich bei der Bohrung Endorf 2 bzw. den entsprechenden Auszahlungen. Im Hinblick auf die perspektivisch in den nächsten Jahren notwendige technische Behebung der Probleme an dieser Bohrung sind wir aus aktueller Sicht der Meinung, dass die bisher berücksichtigte Lösungsvariante der vollständigen Schließung dieser Heilwasserbohrung nicht weiterzuverfolgen ist, da der Schaden für den Kurort Bad Endorf und die Chiemgau Thermen GmbH durch den damit eventuell verbundenen Verlust des Bad-Titels groß wäre und für die Zukunft dann nicht mehr rückgängig gemacht werden könnte. Die Zielsetzung liegt nun auf der Lösungsvariante einer Neuerschließung der Bohrung Endorf 2, bei der der bisher genutzte tiefe Förderhorizont aufgegeben und statt dessen ein neuer, höher liegender Horizont erschlossen wird, der auch schon in der Bohrung GT Endorf 3 genutzt wird. Durch diese damit verbundene vollständige neue Fördertechnik in Form eines Pumpensystems wird zum einen erreicht, dass ein deutlich weniger problembehafteter Betrieb für die Zukunft ermöglicht würde. Zum anderen würde sich auch eine deutlich bessere energetische Situation, genauso wie bei der Bohrung GT Endorf 3, im Fall der Nutzung des

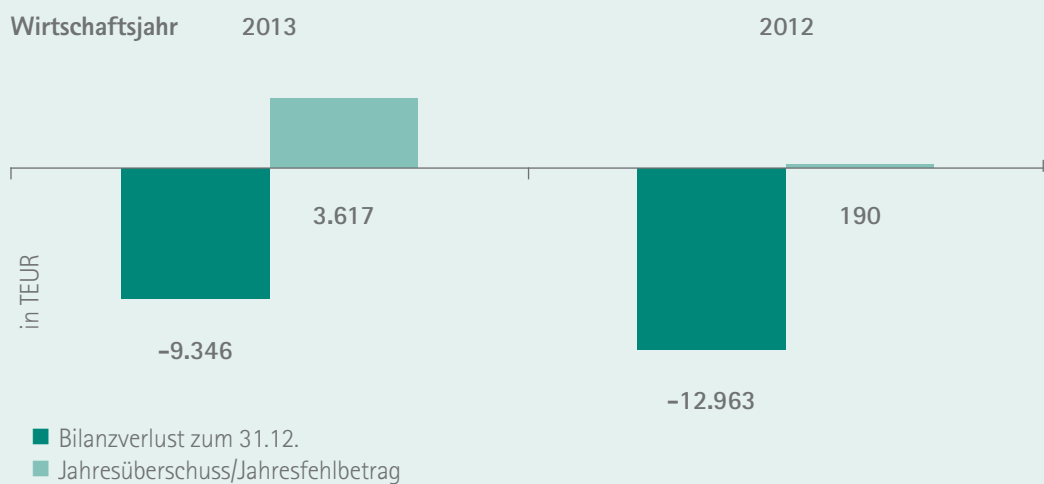


Heilwassers aus der Bohrung Endorf 2 im Vergleich bei einer aktuellen Nutzung der entsprechenden Bohrung ergeben. Vor diesem Hintergrund ist somit bei der Rückstellungsbewertung von einer investiven Maßnahme auszugehen. Die entsprechenden Abschreibungskosten werden von der GWC AG, als Eigentümer der Bohrung Endorf 2, an die Chiemgau Thermen GmbH weiterverrechnet. Da es sich hierbei analog der GWC-Pacht um nicht liquiditätswirksame Abschreibungen handelt, kommen diese in der Bewertung nicht zum Ansatz. Diese Annahmeänderung trägt u. a. wesentlich zu einer Verringerung der Rückstellung in Höhe von TEUR 3.285,5 bei.

Jahresüberschuss und Bilanzverlust

Der Jahresgewinn in Höhe von TEUR 3.616,9 der GWC AG soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis







Finanz- und
Vermögenslage –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG		
	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	40.409,00	39.047,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.189.223,00	2.406.835,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	59.742,00	74.242,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.668,00	126.106,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	39.000,00
	2.397.633,00	2.646.183,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00	250.000,00
2. Beteiligungen	11.327,95	10.894,88
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00	1.000,00
	262.327,95	261.894,88
	2.700.369,95	2.947.124,88
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.927,22	10.780,09
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.612.628,31	3.136.252,58
3. Sonstige Vermögensgegenstände	250.679,77	268.681,70
	3.866.235,30	3.415.714,37
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	373.064,63	485.819,23
	4.239.299,93	3.901.533,60
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.977,80	13.634,35
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	5.056.896,01	8.673.837,76
	12.000.543,69	15.536.130,59



	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42	1.046.170,42
	1.112.331,59	1.112.331,59
IV. Bilanzverlust		
1. Verlustvortrag	-12.962.510,60	-13.152.090,33
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.616.941,75	189.579,73
	-9.345.568,85	-12.962.510,60
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5.056.896,01	8.673.837,76
	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	131.312,20	116.301,40
2. Steuerrückstellungen	90.762,43	82.768,60
3. Sonstige Rückstellungen	10.741.548,47	13.974.107,63
	10.963.623,10	14.173.177,63
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.922,30	90.761,59
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	148.387,99	311.041,20
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	503.055,94	687.869,96
4. Sonstige Verbindlichkeiten	266.554,36	273.280,21
	1.036.920,59	1.362.952,96
	12.000.543,69	15.536.130,59

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2013 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 3.535,6 verringerte Bilanzsumme von jetzt TEUR 12.000,5 aus.



Investitionen

Im Berichtsjahr stehen Investitionen in Höhe von TEUR 52,7 abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 299,5 gegenüber.

Im investiven Bereich wurden vorwiegend Maßnahmen im Rahmen der IT-Infrastruktur und im Softwarebereich getätigt.

Cashflow

Im Jahr 2013 ergab sich eine Veränderung der liquiden Mittel von TEUR -112,8 (Vj. TEUR 384,5). Im Wesentlichen ergeben sich im Berichtsjahr negative Effekte aus den innerbetrieblichen Konzernverrechnungen.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 373,1 (Vj. TEUR 485,8) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verändert. Vergleichend hierzu folgende Tabelle:

Entwicklung der Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	413,7	121,4	292,3	240,8
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	2.779,9	2.512,9	267,0	10,6
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	398,5	352,3	46,1	13,1
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	20,5	141,7	-121,2	-85,5
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	0,0	7,9	-7,9	-100,0
Forderungen gegenüber Verbundene Unternehmen	3.612,6	3.136,3	476,4	15,2

¹⁾ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Diese Forderungen resultieren aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristig gewährten Zwischenkrediten.



Das Eigenkapital ist nach wie vor negativ. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag liegt bei TEUR 5.056,9 (Vj. TEUR 8.673,8). Diese Veränderung resultiert aus dem realisierten Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 3.616,9.

Die Sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 3.232,6 auf TEUR 10.741,5 (Vj. TEUR 13.974,1).

Der entsprechende Rückstellungsspiegel zeigt, dass nach wie vor der Großteil der Rückstellungen auf die Rückstellung für drohende Verluste zurückzuführen ist:

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 31.12.2012 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR
Rst. für drohende Verluste	12.952,9	-3.285,5	0,0	9.667,4
Rst. für Personalaufwendungen	844,7	-8,0	3,1	839,8
Aufbewahrungskosten	20,0	0,0	0,0	20,0
Jahresabschlusskosten	27,1	-6,0	0,0	21,1
Sonstiges	129,4	-16,1	79,9	193,3
Gesamtsumme	13.974,1	-3.315,5	83,0	10.741,5

Finanzierung und Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereichs Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der GWC AG angesiedelt ist. Dieser Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der GWC AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst. Der Liquiditätsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente (in erster Linie über Leasingfinanzierung) gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden Zahlungsmittelbedarf und -überschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende Cash-Pooling-Verfahren. Die Trennung zwischen dem steuerlichen Organkreis der GWC AG mit den Gesellschaften Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH auf der einen Seite und den beiden gemeinnützigen Gesellschaften der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH auf der anderen Seite ist hierbei einzuhalten. Zur



Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Finanzierungsstrategie

Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei investiven Maßnahmen (z. B. Firmenfahrzeuge, medizinische Geräte) wird je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung realisiert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 162,7 verringert werden. Aus Verlustübernahmen durch bestehende Ergebnisabführungsverträge bestehen zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten mehr. Die verbleibenden Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem bestehenden Verrechnungsverkehr.

Gesamt- aussage des Vorstands zum Geschäfts- verlauf

Entwicklung wesentlicher Kennzahlen

in TEUR (exklusive Quoten)	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Steuerungskennzahlen der Ertragslage:				
Umsatzerlöse	43.008,0	41.957,0	1.051,0	2,5
EBIT (Betriebsergebnis)	1.174,0	841,0	333,0	39,5
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	2.264,0	1.898,0	365,0	19,2
EBITDAR vor Instandhaltungen	9.375,5	9.031,0	345,0	3,8
Personalkostenquote (in %)	61,0	60,0	1,0	1,6
Instandhaltungsquote (in %)	3,3	3,7	-0,4	-11,4
Steuerungskennzahlen der Finanz- und Vermögenslage:				
Investitionsvolumen	1.144,0	986,0	158,0	16,0
Cashflow	644,0	784,0	-140,0	-17,9



Das Geschäftsjahr 2013 ist für den Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau erfolgreich verlaufen. Wir haben das Geschäft in allen Geschäftsfeldern weiterentwickelt und vorangetrieben. Durch eine gezielte und disziplinierte Investitionspolitik ist es uns gelungen, die Liquidität des Konzerns und speziell des Organkreises zu stabilisieren und auszubauen.

Der Vorstand ist mit der Geschäftsentwicklung sehr zufrieden, da auch alle kommunizierten Ziele erreicht wurden bzw. sich in der Umsetzung befinden.

Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlussfolgerung abgegeben:

„Wir erklären, dass bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und anderen Maßnahmen der maßgebliche Zeitpunkt der Beurteilung der Zeitpunkt ist, zu dem das beurteilte Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen wurde.“

Für die im Geschäftsjahr 2013 vorgenommenen Rechtsgeschäfte und getroffenen Maßnahmen hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, dass Maßnahmen getroffen und unterlassen wurden, ist sie nicht benachteiligt worden.“

Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist folgender Sachverhalt eingetreten, der für die GWC AG von Bedeutung ist:

Im Januar 2014 hat der Aufsichtsrat der GWC AG entschieden, den bis Ende Juli 2014 befristeten Vertrag mit dem Vorstand Herrn Zeh nicht weiter zu verlängern. Mit Wirkung ab 26. März 2014 hat Herr Zeh sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt.

Mit der Zielsetzung, die Vorstandsaufgaben stärker innerhalb der Geschäftsverteilung auf die Geschäftsfelder Medizin und Tourismus zu fokussieren, hat der Aufsichtsrat mit dem Besetzungsprozess der Funktion eines Vorstandes für den Geschäftsbereich Tourismus begonnen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.



Risiko- und Chancenmanagement-system

Risiko-management

Risiko- und Chancenbericht

Die GWC AG agiert mit ihren operativen Einheiten in einem dynamischen Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund ist es eine grundlegende unternehmerische Aufgabe, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Die Gesundheitswelt Chiemgau ist zudem regelmäßig Risiken ausgesetzt, die das Erreichen ihrer kurz- und mittelfristigen Ziele oder die Umsetzung langfristiger Strategien erschweren können. Im Zusammenhang mit dem unternehmerischen Handeln müssen wir zum Teil beherrschbare Risiken sogar bewusst eingehen, um Chancen gezielt nutzen zu können. Als Risiken verstehen wir aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierende interne oder externe Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können.

Chancen definieren wir als mögliche Erfolge, die über die festgelegten Ziele hinausgehen und unsere Geschäftsentwicklung auf diese Weise begünstigen können. Risiken und Chancen sind für uns untrennbar miteinander verbunden. So können beispielsweise Risiken aus verpassten oder nur schlecht genutzten Chancen entstehen. Umgekehrt ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

In diesem Sinne verstehen wir unser Risikomanagement als ein Instrument, das uns dabei unterstützt, die Unternehmensziele zu erreichen. Es ist ein systematischer, den Konzern umfassender Prozess. Er unterstützt das Management dabei insbesondere Risiken zu erkennen, zu klassifizieren und somit auch zu steuern. Das Risikomanagement macht Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken können, frühzeitig transparent und analysiert ihre Auswirkungen. Auf dieser Basis können wir gezielt und zeitnah geeignete Maßnahmen zur Bewältigung einleiten.

Eine effiziente Organisation mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ist in der GWC AG und den Tochtergesellschaften implementiert. Dem Vorstand obliegt die Verantwortung und rechtliche Verpflichtung für die entsprechende organisatorische Umsetzung.

Einen integralen Faktor unseres Risikomanagementsystems bildet die Risikopolitik. Diese beschreibt das Grundverständnis des Risikomanagements im Konzern und stellt dar, wie das Risikomanagement in der GWC AG realisiert wird. Unser Risikomanagement ist in die bestehenden Geschäftsprozesse integriert. Die Risikopolitik wurde allen Mitarbeitern kommuniziert und insbesondere die Führungskräfte wurden für die Wahrnehmung von aktuellen und potentiellen Risiken sensibilisiert. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft kann jederzeit Risiken melden. Durch das auf aktuellem Stand gehaltene Risikomanagementsystem erkennen wir frühzeitig Risiken und richten unser Handeln daran aus. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Risikomatrix, in der alle wesentlichen Risiken, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, aufgeführt werden. Die identifizierten Risiken werden analysiert, nach vordefinierten Kriterien bewertet und durch Festlegung von Maßnahmen gesteuert. In 2013 haben wir ein zusätzliches Risikobewertungskriterium eingeführt. Damit wird die Auswirkung des Risikos auf den Gesamtkonzern ermittelt. Über das gesamte Jahr hinweg verfolgen wir die identifizierten Risiken. Zudem überprüfen wir regelmäßig die Durchführung der zur Risikominimierung ergriffenen Maßnahmen. Auch die Diskussion der Risiken ist fester Bestandteil der regelmäßigen Gespräche des Vorstandes mit den jeweiligen Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting an den Vorstand und den Aufsichtsrat vervollständigt den Prozess.

Ende des Jahres 2013 wurde das Risikomanagementsystem extern überprüft und als zielführend sowie adäquat für die Größenordnung unserer Unternehmensgruppe bewertet.





Darstellung der Risiko- situation

Strategische Risiken

Defizitäre Ergebnisse der Chiemgau Thermen GmbH

Das größte strategische Risiko ergibt sich aus der dauerhaften Verlustsituation der Chiemgau Thermen GmbH. Damit verbunden ist ein stetiger Liquiditätsbedarf, um notwendige Maßnahmen zur Produkt- und Effizienzverbesserung, aber auch vielfach nur zum Substanzerhalt durchführen zu können.

Wir begegnen diesem Risiko weiterhin mit einem straffen Kosten- und Liquiditätsmanagement. Vor allem im Energiekostenbereich sehen wir noch Potentiale. Doch insgesamt sind hier Grenzen gesetzt.

Daher gilt es als wichtigste Managementaufgabe, auch im Schulterschluss mit der Marktgemeinde Bad Endorf, tragfähige Konzepte, welche mittelfristig zu Umsatzzuwächsen führen, zu entwickeln und weiter auszuarbeiten. Hier haben sich Vorstand und Geschäftsführung bereits in einen intensiven Strategieprozess begeben und befinden sich in der Erarbeitung einer 5-Jahres-Planung, in der auch neue weitere strategische Optionen im Kontext des bestehenden Geschäftsmodells enthalten sein werden.

Infrastrukturelle Risiken

Betriebs- und Ausfallrisiken

Betriebs- und Ausfallrisiken innerhalb unserer einzelnen Unternehmen begegnen wir mit regelmäßigen System-Wartungen und Instandhaltungen sowie Kontrollen und ständigen Beobachtungen durch unser hauseigenes Technik-Fachpersonal bzw. beauftragte Fachfirmen.

Der altersbedingte Stand der technischen Anlagen der Chiemgau Thermen GmbH kann zu unvorhergesehenen Ausfällen von Anlagen, verbunden mit entsprechenden Ausgaben für Ersatzinvestitionen bzw. Instandhaltungen führen. Langfristig ist zudem mit einem notwendigen Ausbau der Bohrung Endorf 2 zu rechnen.

Baumängel schädigen die Bausubstanz des Thermengebäudes, die Nutzbarkeit der Tiefgarage der Chiemgau Thermen GmbH ist zunehmend gefährdet.

Mit permanenten unternehmensinternen technischen Wartungen wird die Planbarkeit notwendiger Ersatz- und Reparaturmaßnahmen verbessert. Wartungsmaßnahmen und etwaige Ersatzinvestitionen stehen stets innerhalb des jährlichen Planungsprozesses und der regelmäßigen Ergebnisbesprechungen in besonderem Fokus. Zudem wird durch regelmäßige Statikerhebungen die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter gewährleistet.

Auch in den Kliniken hat die voll umfängliche Gewährleistung der Sicherheit der Patienten und der Mitarbeiter höchste Priorität. Maßnahmen zur Umsetzung eines allumfassenden Brandschutzes sowie die Modernisierung der Lichttrufanlagen sind in den jährlichen Planungen berücksichtigt.

Für das Jahr 2014 wird eine weitere starke Auslastung unserer Kliniken erwartet. Eine adäquate Infrastruktur ist erforderlich, um den von den Kunden geforderten Standard zu halten bzw. zu verbessern. Auch diese Maßnahmen sind Teil der Jahresplanung.

Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt zudem mögliche Schadensauswirkungen.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken

Um Risiken aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene vorzubeugen, werden Konzepte und Richtlinien entwickelt und umgesetzt; zudem sind Gremien wie Arbeitsschutzausschuss und Hygienekommission institutionalisiert. Diese Bereiche werden zudem von externen Fachleuten regelmäßig und vertraglich begleitet.



IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse werden bei der GWC AG durch entsprechende IT-Systeme in vielen Bereichen unterstützt. Mit dem Einsatz von IT gehen auch Risiken für die Verfügbarkeit und Stabilität der Geschäftsprozesse sowie der Vertraulichkeit von Daten einher.

Unser Risikomanagementprozess sorgt dafür, dass IT-Risiken wie zum Beispiel Systemausfälle, Hackerangriffe oder Datendiebstahl/-manipulation erkannt und bewertet werden sowie dass gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet werden.

Die IT-Systeme sind geschäftsfeldübergreifend zentral organisiert, in den regelmäßig stattfindenden IT-Lenkungsausschuss-Sitzungen werden IT-spezifische Risiko- und Sicherheitsthemen diskutiert und gegebenenfalls organisatorische und technische Maßnahmen adressiert. Auf diese Weise können wir ein angemessenes IT-Sicherheitsniveau gewährleisten, so dass Risiken wirtschaftlich reduziert werden.

Zudem wird im Verlauf der nächsten zwei Jahre die IT-Basisinfrastruktur im Bereich Server und Clients auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, um Störungen des operativen Geschäftsverlaufes aufgrund von IT-Ausfällen/-Problemen entgegenzuwirken.

Der Datenschutz schützt im Zusammenspiel mit dem IT-Management den richtigen Umgang mit den sensiblen Daten. Insbesondere der Umgang mit personenbezogenen Daten, die das Persönlichkeitsrecht unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter betreffen, wird durch den Datenschutzbeauftragten kontinuierlich kontrolliert und überprüft.

Der Datenschutzexperte berät die Fachbereiche bei der Einführung neuer Systeme sowie der Gestaltung oder Veränderung von Prozessen, um datenschutzrechtliche und wirtschaftliche Belange frühzeitig optimal aufeinander abzustimmen.

Risiken aus politischen und rechtlichen Entwicklungen

Gesamt- und gesundheitspolitische Risiken

Die GWC AG und ihre Tochterunternehmen werden in hohem Maße auch durch politische Entscheidungen – insbesondere auf nationaler und europäischer Ebene – beeinflusst. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn durch sie in den Wettbewerb eingegriffen wird, wie beispielsweise durch Subventionen oder einseitige Belastungen für einzelne Marktteilnehmer, die in direktem Wettbewerb mit den Unternehmen der GWC AG stehen.

Auch den deutschen Gesundheitsmarkt prägt weiterhin eine starke politische Regulierung, unabhängig ob akutstationärer Bereich oder Rehabilitation. Der Gesundheitsmarkt ist dabei allgemein geprägt von einer Unterfinanzierung der Krankenhäuser und Kliniken. Weiter steigende Aufwendungen z. B. bei den Gehältern, insbesondere beim medizinischen Fachpersonal – oder bei den Energieaufwendungen, können in den jährlichen Preisverhandlungen mit den Kostenträgern nicht durch eine adäquate Anhebung bei den Pflegesätzen und Fallpauschalen abgedeckt werden. Der Druck auf die Pflegesätze steigt insbesondere im Rehabilitationsbereich auch durch die Situation, dass immer mehr gesetzliche Krankenkassen versuchen, mit Hilfe von Einkaufsverbänden ihre Verhandlungsmacht gegenüber den Kliniken auszubauen oder durch neue Versorgungsmodelle Pflegesatzreduzierung zu erreichen.

Wir begegnen diesen Ergebnisrisiken zum einen mit dem Ausbau wirtschaftlich attraktiver medizinischer Geschäftsfelder sowie einem weiteren stetigen Ausbau eines Kooperationsnetzes mit einweisenden Einrichtungen, um die Auslastung zu sichern und durch weitere Steigerung der Fallzahlen die Umsatz-



seite zu stärken. Zum anderen steht die ständige aktive Auseinandersetzung mit den Patientenanforderungen und der Weiterentwicklung einer patientenorientierten Leistungsqualität in unserem Fokus. Wir sind davon überzeugt, dass gute Ergebnisse bei der externen Qualitätssicherung die Verhandlungsposition gegenüber den Kostenträgern bezüglich der Pflegesätze verbessert.

Auf der Umsatzseite gehen wir außerdem auch weiterhin den Weg, der bereits in den letzten Jahren eingeschlagen wurde, Zusatzeinnahmen im Selbstzahlerbereich zu generieren.

Zum anderen begegnen wir den nur moderat steigenden Pflegesätzen mit einem sehr straffen Kostenmanagement. Themen wie z. B. die Realisierung von Konzepten zur Optimierung der Energieverbräuche sowie die Etablierung eines professionellen Zentraleinkaufes innerhalb der GWC AG zur Generierung von Skaleneffekten haben und werden weiterhin dazu beitragen, den Kostenbereich, insbesondere den Sachkostenbereich, soweit wie möglich effizient im Griff zu halten.

Wachstumsrisiken aufgrund kommunalrechtlicher Einschränkungen des Hauptaktionärs

Neben den eingeschränkten finanziellen Spielräumen beschränkt insbesondere der hohe Grad der kapitalseitigen Verflechtung mit der Marktgemeinde Bad Endorf die externen Wachstumsmöglichkeiten.

Die GWC AG ist zwar satzungskonform nicht darin gehindert außerhalb des Gemeindebereiches Bad Endorf zu wachsen, kommunalrechtlich sind dem Hauptaktionär, der Marktgemeinde Bad Endorf, aber erhebliche Restriktionen nach der BayGO auferlegt, die eine Zustimmung zu einem externen Wachstum der GWC AG erheblich einschränken.

Die Beteiligung der Marktgemeinde an der GWC AG führt über Art. 87 BayGO zum Erfordernis, kommunalrechtliche Vorgaben zu beachten. Die Gemeinde hat danach dafür Sorge zu tragen, dass die Restriktionen der Gemeindeordnung von der GWC AG beachtet werden. Während die GWC AG mit Gewinnerzielungsabsicht wirtschaftet, fordert Art. 87 Abs. 1 Ziffer 1 BayGO die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks. Zwar gewährt Art. 87 Abs. 1 Satz 3 BayGO einen Bestandsschutz für die bestehenden Konzernunternehmen, so sind aber künftige Erweiterungen durch die Gemeinde gem. Art. 87 Abs. 1 Satz 3 BayGO zu beachten. Als Erweiterung sind hierbei nicht nur Neugründungen oder Beteiligungen an Dritt-Unternehmen zu verstehen, sondern unter Umständen auch die Ausweitung der Tätigkeit ungeachtet ihrer rechtlichen Ausgestaltung (vgl. Art. 87 ff. BayGO).

Risiken durch die Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems in der Psychosomatik (PEPP)

Die perspektivische Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems in Form von DRG in der Psychosomatik (PEPP) birgt das Risiko von Umsatzreduzierungen in diesem Segment. Ob unsere Kliniken in diesem Zusammenhang zu den möglichen Verlierern der Systemumstellung gehören, kann derzeit noch nicht festgestellt werden. Einrichtungen mit hoher Behandlungsqualität und klar strukturiertem, medizinisch evaluiertem Behandlungskonzept werden wohl die neue Abrechnungsstruktur besser meistern als Kliniken ohne Fokus auf diese Zielrichtung.

Wir gehen mit diesem Risiko insofern um, indem wir die mehrjährige budgetneutrale Übergangsphase der Einführung nutzen, die wirtschaftlichen Auswirkungen des neuen Entgeltsystems im Kontext unseres Behandlungskonzeptes intern zu bewerten, zu analysieren und bei Bedarf Maßnahmen abzuleiten. Eine entsprechende Projektorganisation und -arbeit ist hier mit Start des Jahres 2014 implementiert worden.



Marktrisiken (Kunden- und Beschaffungsrisiken)

Risiken aus der starken Wettbewerberkonzentration

In unserem Geschäftsfeld der Chiemgau Thermen GmbH sind wir weiterhin einem enormen Konkurrenzdruck ausgesetzt und dies bei einem für uns bestehenden, strukturellen Wettbewerbsnachteil. Den meisten der konkurrierenden Einrichtungen stehen im Vergleich zu der Chiemgau Thermen GmbH für anlagenbedingte Kosten wie Investitionen, z. B. in die Attraktivierung des Leistungsspektrums oder Instandhaltungen, Finanzmittel aus öffentlichen Haushalten zur Verfügung. Mit gezielten Maßnahmen sowie unseren Alleinstellungsmerkmalen, der Jod-Thermalsole und des landschaftlich besonderen Standortes, ist es Ziel, trotz dieser Situation das operative Ergebnis zu stabilisieren bzw. zu verbessern.

Die Ströbinger Hof GmbH profitiert in entscheidendem Maße von der nahen Anbindung an die Chiemgau Thermen GmbH. Hier ist eine klare Abhängigkeit gegeben. Das heißt der Standort und die Existenz der Chiemgau Thermen GmbH sind wichtigster Bestandteil des Geschäftsmodells für die Ströbinger Hof GmbH.

Auch im Geschäftsfeld Medizin sind unsere Einrichtungen gerade in unserer Region einer enormen Dichte an Mitbewerbern mit einem gleichen bzw. ähnlichen Leistungsportfolio ausgesetzt. Die richtige strategische Ausrichtung, um eine gute, wirtschaftliche Auslastung der Unternehmen zu erreichen, steht dabei bei allen Einrichtungen als oberste Zielsetzung.

Eine klare strategische Konzentration auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen ist unsere Basis, um uns in diesem Wettbewerbsumfeld behaupten zu können. Zudem ist es unser Ziel, uns durch Spezialisierungen und aktive Ausrichtung auf eine besondere persönliche Betreuungsqualität für die Patienten von der Konkurrenz abzuheben und überdurchschnittliche Belegungsquoten zu erreichen.

Risiken aus Personal, Führung und Unternehmenskultur

Personalpolitische Risiken

Die ungewöhnlich raschen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kennzeichneten auch das Umfeld im Personalbereich in 2013. Die Beschäftigten im Konzern haben diese Belastungsprobe bestanden – nicht zuletzt dank der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeiter.

Eine personalpolitische Herausforderung stellt die Steuerung der Personalkapazitäten dar. Dabei gilt es schon heute, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, durch Systeme und Methoden im Personalmarketing und der Personalentwicklung erfolgreich unsere qualitativen und quantitativen Personalziele zu erreichen, um auch künftig, unter sich verändernden demografischen Bedingungen und in wieder anziehenden Arbeitsmärkten, neue Mitarbeiter finden zu können. Im Wettbewerb entscheidend sind sowohl die Qualifikationen als auch die Motivation der Mitarbeiter.

Risiken aus dem Personalbeschaffungsmarkt

In allen Branchen, insbesondere aber auch im Gesundheitsmarkt, besteht langfristig das Risiko, dass nicht alle Stellen mit dem benötigten Fachpersonal besetzt werden können. Dieser Kampf um Fachkräfte, im Klinikmarkt hauptsächlich Ärzte oder Pflegemitarbeiter, zeigt sich besonders ausgeprägt auch in unserer Region, bedingt durch die hohe Dichte an Krankenhäusern und Fachkliniken. Die Entwicklung wirkt sich in der Summe auf all unsere Einrichtungen aus.



Konzeptentwicklungen im Themenbereich Mitarbeiterbindung und -gewinnung, die die Bedürfnisse der Mitarbeiter und somit die Attraktivierung der Arbeitgebermarke der GWC AG und ihrer Tochtergesellschaften in den Fokus setzen wie z. B. Vereinbarung von Beruf und Familie, geregelte Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, gesunde Arbeitsplätze, um die Erfahrungen der älteren Mitarbeiter länger nutzen zu können, müssen und werden hier als Risikominimierungsstrategie dienen. In diesem Kontext haben wir z. B. im Jahr 2013 ein Konzept für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement für den Gesamt-konzern erarbeitet, das ab 2014 nun zur Umsetzung kommen wird.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Verpflichtung zur Übernahme von Anschaffungs-, Herstellungs- und Instandhaltungskosten der Chiemgau Thermen GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Notwendigkeit der Modernisierung der Brandschutzvorrichtungen in der Chiemgau Thermen GmbH identifiziert.

Erste Schätzungen des Bauherrn und Verpächters, der Marktgemeinde Bad Endorf, beliefen sich auf einen Investitionsbedarf von EUR 3,2 Mio. Der Gebäudeeigentümer und Verpächter wird die entsprechenden Investitionen voraussichtlich sukzessiv in den nächsten Jahren tätigen und unter Umständen gemäß der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen der GWC AG in Rechnung stellen.

Die Umsetzung der ersten Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung ist im Jahr 2013 durch den Gebäudeeigentümer, die Marktgemeinde Bad Endorf, begonnen worden.

Gemäß den Pachtverträgen liegt die Kostentragungspflicht für alle Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie Instandhaltungskosten bei der GWC AG. Sollten jedoch Ansprüche gegenüber Dritten realisiert werden können, stehen diese Leistungen der GWC AG zu. Vor diesem Hintergrund hat die Marktgemeinde die juristische Auseinandersetzung mit einem ausführenden Ingenieurbüro gesucht und einen Vergleich in Höhe von TEUR 500 erzielt. Diese Summe nutzte die Marktgemeinde, um die oben genannten ersten Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung umzusetzen. Ob dadurch das gesamte Volumen von TEUR 500 notwendig war, stand zum Bilanzstichtag noch nicht fest.

Darüber hinaus schließt der Pachtvertrag für die Kündigung aus wichtigem Grund explizit operative Verluste aus dem Betrieb als Kündigungsgrund aus und verpflichtet die GWC AG zur Fortführung des Betriebes. Somit ist die GWC AG zunächst bis zum Ende der Pachtlaufzeit im Jahr 2032 vertraglich in die bestehende Verlustsituation gebunden.

Vor diesem Hintergrund und um den zukünftig zu erwartenden Belastungen, wie den Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung und der Instandsetzung der Bohrung Bad Endorf II, Rechnung zu tragen, wurde auch in diesem Berichtsjahr die Passivierung der zu erwartenden Verluste bis zum Jahr 2032 in der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von nunmehr diskontierten knapp EUR 9,7 Mio. abgebildet. Sollte sich an dem vertraglichen Pachtverhältnis und den hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen nichts ändern, so ist mit einem entsprechenden Liquiditätsabfluss in den Folgejahren zu rechnen.

Innenfinanzierungsfähigkeit

Vor dem Hintergrund der rechtlichen Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen für den Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf und der GWC AG sowie der grundsätzlich schwierigen operativen wirtschaftlichen Situation der Chiemgau Thermen GmbH, ist



in diesem Geschäftsbereich nicht nur von einer dauerhaften Verlustsituation, sondern auch von einem dauerhaft hohen Liquiditätsnachschießbedarf auszugehen.

Dieser dauerhafte Zuschuss- und Finanzierungsbedarf in die Chiemgau Thermen GmbH und in die notwendige technische Infrastruktur kann aufgrund der handelsrechtlichen Konzernstruktur und den entsprechenden Ergebnisabführungsverträgen nur aus den Finanzmitteln der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH und der Ströbinger Hof GmbH bedient werden.

Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH nicht zur Verfügung.

Um die anstehenden Investitionen der kommenden Jahre umsetzen zu können, wird die GWC AG zukünftig voraussichtlich auf die Aufnahme von Fremdkapital oder ähnliche Finanzierungsformen angewiesen sein.

Die Liquiditätslage der GWC AG mit all ihren Tochtergesellschaften bleibt, trotz der guten operativen Entwicklung, auch weiterhin ein zentrales Thema.

Eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Informationen über den tatsächlichen Finanzstatus und zu erwartende Zahlungsströme werden zentral zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.

Zum Jahresende standen der GWC AG zugesagte freie Kreditlinien in Höhe von TEUR 905,6 zur Verfügung. Die Kreditlinien sind über Grundschulden besichert und aufgrund nicht vereinbarter Laufzeiten jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist durch die jeweiligen Banken kündbar.

Bilanzielle Überschuldung

Die GWC AG weist, insbesondere aufgrund der Rückstellung für drohende Verluste (gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2) in Höhe von TEUR 9.667,4, einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 5.056,9 aus, so dass eine bilanzielle Überschuldung vorliegt.

Mit dem FMStG hatte der Gesetzgeber eine nunmehr unbefristete Anpassung des Überschuldungsbegriffes § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung (InsO) eingeführt. Das FMStG setzt die Überschuldung einer Gesellschaft als Insolvenzgrund aus, wenn die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist.

Nach einem Beschluss des deutschen Bundestags gilt diese befristete Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO nunmehr unbefristet (BGBl. I 2012, S. 2418, Artikel 18). Ein Insolvenztatbestand ist demnach auch in den Jahren nach 2013 nicht gegeben, sofern die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist (positive Fortbestehensprognose).

Von der Insolvenzantragstellung aufgrund der gegenwärtigen Überschuldungssituation wird abgesehen, da die Fortführung auf Basis der verfügbaren Mittel mit überwiegender Wahrscheinlichkeit in einem dokumentierten Finanz- und Ertragsplan, der auf das Wirtschaftsjahr 2014 und 2015 abstellt, gegeben ist.



Chancen- management

Darstellung der Chancen- situation

Eine aktive Beobachtung der Märkte und Wettbewerber und die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Entwicklungen in den Märkten, in denen wir tätig sind, dient uns dabei als Basis für eine systematische Identifikation von Chancen. Diese Markt- und Geschäftschancen sowie auch Effizienzsteigerungspotentiale konkretisiert der Vorstand gemeinsam mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften im Rahmen einer strategischen sowie kurz- und mittelfristigen Planung.

Chancen aus der Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Gesundheit und der demografische Wandel gehören zu den aktuellen Themen in der deutschen Gesellschaft. Für die GWC AG und ihre starke Ausrichtung auf Gesundheitsdienstleistungen bestehen in diesem Kontext vielfältige Chancen. Die immer älter werdende Bevölkerung in Deutschland wird die Zahl der chronischen, alters- und lebensstilbedingten Krankheiten weiter steigen lassen. Auch das steigende Renteneintrittsalter bietet gerade für unser Leistungsspektrum in der stationären und ambulanten Rehabilitation gute Entwicklungschancen. Das steigende Gesundheitsbewusstsein und die wachsende Bedeutung von Prävention bieten uns auf Grundlage unserer Ausrichtung des Leistungsangebotes in all unseren Gesellschaften positive Weiterentwicklungschancen und Chancen zur Generierung neuer Zielgruppen. Als Beispiel seien hier Themen angeführt wie unsere Angebote zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement in der Gesundheitsakademie Chiemgau oder für die Zukunft ein stärkerer Fokus unserer Ströbinger Hof GmbH auf die Zielgruppe der Gesundheitsreisenden.

Unternehmensstrategische Chancen

In unserem Geschäftsfeld Medizin mit der Simssee Klinik GmbH, der Klinik St. Irmingard GmbH sowie den beiden Ambulanten Rehasentren in Rosenheim und Bad Endorf ergeben sich durch unsere Konzentration auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen gute Chancen der Weiterentwicklung. So streben wir einen weiteren Ausbau der Kapazitäten in der Psychosomatik an. Im wachsenden Markt der Onkologie ist es Ziel und wir sehen darin auch eine Chance, den in 2013 mit dem neuartigen Behandlungskonzept der Indikationsspezifischen Onkologischen Frühreha vorgenommenen Einstieg in die Akutmedizin, mit entsprechenden Akquisebemühungen und einer Ausweitung des Pilotprojektes, auszubauen. Ebenfalls sehen wir gerade auf Basis der demografischen Entwicklung einen zunehmenden Bedarf einer geriatrischen Versorgung und hierin die Chance eines entsprechenden Segmentausbaus der geriatrischen Rehabilitationsabteilung in der Simssee Klinik GmbH. Eine sektorenübergreifende kooperative geriatrische Versorgung bietet zudem eine konzeptionelle Stärkung dieser Indikation.

Unsere Kliniken sind aufgrund der räumlichen 'Ambientequalität' im Bereich der Privatpatienten und Selbstzahler derzeit unterrepräsentiert bzw. generieren unterdurchschnittliche Fallzahlen in dieser Zielgruppe. Vor diesem Hintergrund sehen wir, insbesondere auch aufgrund der in Südbayern vorhandenen guten Kaufkraft, die als guter Indikator für eine überdurchschnittliche Anzahl von Privatversicherten und Selbstzahlern im Patienteneinzugsgebiet gilt, ebenfalls eine gute Chance im Aufbau einer Premiumstation, um dieses Zielgruppensegment für die Zukunft stärker sowie erfolgreicher zu bedienen und an unsere Kliniken binden zu können.

In der Chiemgau Thermen GmbH zeigen sich auf Basis der Beobachtungen des Marktes und der Teilsegmente ebenfalls einige interessante Entwicklungschancen, wenn auch immer zum einen das Problem der Finanzierung zu berücksichtigen ist und zum anderen auch die Grundvoraussetzung für eine Weiterentwicklung der Thermen in der Behebung diverser Baumängel liegt. Wir setzen uns im Zusammenhang



mit einem Ausbau der Besucherzahlen intensiv mit Möglichkeiten einer Erweiterung unseres Geschäftsbereiches Sauna auseinander. Ebenfalls spielt die Modernisierung und Attraktivierung des gesamten Innenbade- sowie Innenruhebereiches in unseren Überlegungen eine wichtige Rolle und wir sehen darin die Chance, neue Besucher zu gewinnen. Des Weiteren erwarten wir auch in der weiteren stringenten Energieoptimierung Kostensenkungspotentiale. Nach der Umstellung der Wärmeenergieversorgung von Heizöl auf Erdgas im Jahr 2013 streben wir die Installation von Blockheizkraftwerken für die Chiemgau Thermen GmbH und die Simssee Klinik GmbH an.

Die Themenhotellerie bzw. Hotels mit einem klaren Profil, einem guten räumlichen Ambiente an attraktiven Standorten zu bezahlbaren Preisen haben Wachstumschancen in der Belegung und in der Ergebnisentwicklung.

Durch eine Verbesserung des Hotelambientes, des strukturierten Ausbaus des Segments der Individualgäste durch eine stärkere Positionierung als Themenhotel sowie einer Straffung des Kostenmanagements ist es unser Ziel, die Ströbinger Hof GmbH wieder in eine positive Ergebnissituation zu führen.

Prognosebericht

Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation

Entwicklung wesentlicher Kennzahlen

in TEUR (exklusive Quoten)	Prognose TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Steuerungskennzahlen der Ertragslage:				
Umsatzerlöse	45.410,0	43.008,0	2.403,0	5,6
EBIT (Betriebsergebnis)	521,0	1.174,0	-653,0	-55,6
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	1.753,0	2.264,0	-511,0	-22,6
EBITDAR vor Instandhaltungen	9.937,5	9.375,5	562,0	6,0
Personalkostenquote (in %)	60,7	61,0	-0,2	-0,4
Instandhaltungsquote (in %)	4,6	3,3	1,3	39,0
Steuerungskennzahlen der Finanz- und Vermögenslage:				
Investitionsvolumen	1.515,0	1.144,0	370,0	32,4
Cashflow	245,0	644,0	-399,0	-61,9



Im kommenden Wirtschaftsjahr gehen wir von einem überdurchschnittlichen Umsatzwachstum aus. Im Geschäftsfeld Medizin wirken sich die Ganzjahreseffekte der strategischen Erweiterungen aus dem Jahr 2013 umsatzsteigernd aus. Bei der Klinik St. Irmingard GmbH betrifft dies die Spezialstation für psychisch traumatisierte Erwachsene. Zusätzlich ist es dort unser Ziel, durch die Kostenträger eine weitere Erhöhung um 10 akutstationäre psychosomatische Behandlungsplätze zu erhalten mit einer Realisierung noch im letzten Quartal 2014. Bei der Simssee Klinik GmbH ist ein Großteil auf den Ganzjahreseffekt der Erweiterung der Psychosomatik um 40 Betten zurückzuführen, die in vollem Umfang seit Mitte Februar 2014 zur Verfügung stehen.

Im Geschäftsfeld Tourismus wirkt sich in erster Linie ein preislicher Effekt bei der Chiemgau Thermen GmbH positiv auf die geplanten Umsatzerlöse aus. Durch eine Anpassung bei den Thermeneintrittspreisen zum Oktober 2013 erwarten wir bei gleichbleibenden Besucherzahlen ein Umsatzplus. Bei der Ströbinger Hof GmbH ist es klares Ziel, über eine geänderte Vertriebsstrategie die Umsatzerlöse um gut 10 % zu steigern. Vor allem im Geschäftsfeld Medizin gehen die prognostizierten Umsatzsteigerungen auch mit Personalaufwandssteigerungen einher. Trotzdem soll sich die Produktivität, also die Personalaufwandsquote, positiv verändern.





Entwicklung wesentlicher Leistungs- indikatoren

Allerdings planen wir eine negative Veränderung des EBIT und EBITDA. Dies ist in erster Linie den gezielten Instandhaltungstätigkeiten geschuldet. Wir planen hier gegenüber 2013 mehr als eine halbe Million Euro zusätzlich aufzuwenden. Dies betrifft in erster Linie die beiden Kliniken und die Chiemgau Thermen GmbH. Bei den Kliniken sind sukzessive der Brandschutz und die Patientenzimmer zu ertüchtigen. Insbesondere durch eine Aufwertung der Patientenzimmer werden auch Zusatzerlöse erwartet. Bei der Therme soll ein Teil des Thermendaches abgedichtet werden.

Nichtsdestotrotz planen wir eine signifikante Steigerung des EBITDAR (= Earnings before Interest, Taxes, Depreciation, Amortization and Rent Costs) vor Instandhaltungen. Dies ist für uns ein klarer Indikator, dass sich das operative Ergebnis positiv entwickelt.

Zusätzlich wollen wir die Investitionstätigkeit intensivieren, um nachhaltig die Substanz und die Qualität der Einrichtungen zu steigern. Diesbezüglich ist z. B. auch im gesamten Konzern ein Tausch der PCs (Clients) geplant.

Vor allem durch die intensivierte Instandhaltungs- und Investitionstätigkeit wird im kommenden Wirtschaftsjahr der Cashflow belastet sein. Dies ist allerdings notwendig, um die Wettbewerbssituation langfristig zu halten und perspektivisch noch zu verbessern.

Im Geschäftsfeld Medizin ist die Belegungsquote der Kliniken (Verhältnis Ist-Berechnungstage zu möglichen Berechnungstagen) ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Klinik St. Irmingard GmbH plant diese im Jahr 2014 (97,1 %) noch etwas höher als im Jahr 2013. Die Simssee Klinik GmbH prognostiziert ebenfalls eine Steigerung der Quote auf über 93 %. Dies setzt natürlich voraus, dass ein effizientes Belegungsmanagement etabliert ist und die Einweisungsnetzwerkstrukturen weiter ausgebaut werden.

Im Geschäftsfeld Tourismus muss man zwischen den beiden Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH unterscheiden. Bei der Therme spielen die Eintritte ins Jodthermalbad und in die Sauna sowie die Mitgliedschaften im PROMOVEO Fitnessstudio eine entscheidende Rolle. Bei den Eintritten gehen wir von einer leichten Steigerung aus. Dies betrachten wir als ehrgeiziges Ziel, da bei weiterhin bestehenden Mängeln an der Gebäudesubstanz und fehlenden Zuschüssen bzw. Subventionen die Wettbewerbsposition nur mit größten Anstrengungen, vor allem im Dienstleistungsbereich, zu halten ist. Insbesondere die weitere Stärkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten soll hier die Basis für eine positive Entwicklung sein. Im PROMOVEO erwarten wir uns durch die neue Tarifstruktur neue Mitgliedschaften.

Bei der Ströbinger Hof GmbH sind die Übernachtungszahlen bzw. die Auslastungsquote von wesentlicher Bedeutung. Vor allem durch das neue Vertriebskonzept gehen wir von gut 1.000 zusätzlichen Übernachtungen aus. Dies entspricht einer Auslastungsrate von ca. 56 %.

Bad Endorf, 14. April 2014

Dietolf Hämel

Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	43.007.646,36	41.956.682,76
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-52.459,47	4.932,37
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.712.153,35	1.915.896,83
4. Gesamtleistung	45.667.340,24	43.877.511,96
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.156.520,16	-3.966.427,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.139.240,04	-2.112.976,96
	-6.295.760,20	-6.079.404,04
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-22.182.334,66	-21.285.690,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.037.168,80	-3.878.890,57
	-26.219.503,46	-25.164.580,63
7. Erträge aus Zuwendungen, Investitionsfinanzierung	277.712,06	206.765,01
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten KHG	94.686,23	91.296,49
9. Aufwendungen, Zuführungen Sonderposten KHG	-190.453,23	-111.997,74
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.090.061,32	-1.057.254,14
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.070.221,21	-10.921.142,53
12. Betriebsergebnis	1.173.739,11	841.194,38
13. Erträge aus Beteiligungen	2.181,74	591,70
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.141,99	62.490,49
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-2.000,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-146.383,78	-157.413,28
17. Finanzergebnis	-107.060,05	-96.331,09
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.066.679,06	744.863,29



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 EUR	2012 EUR
19. Außerordentliche Erträge	3.435.520,03	502.347,84
20. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3.116,80
21. Außerordentliches Ergebnis	3.432.403,23	499.231,04
22. Sonstige Steuern	-46.690,13	-40.415,50
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53.522,69	0,00
24. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.398.869,47	1.203.678,83
25. Gewinn-/Verlustvortrag	-8.947.312,22	-10.150.991,05
26. Bilanzverlust	-4.548.442,75	-8.947.312,22





Konzern-Bilanz

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	94.250,00	56.238,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.520.003,00	3.822.393,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.412.753,00	957.667,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.458.901,54	4.532.192,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	284.722,33	348.289,67
	9.676.379,87	9.660.541,67
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	11.327,95	10.894,88
2. Genossenschaftsanteile	1.550,00	1.550,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
	12.877,95	12.444,88
	9.783.507,82	9.729.224,55
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	216.006,28	233.699,00
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	54.033,93	106.493,40
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	66.455,62	63.266,27
	336.495,83	403.458,67
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.904.797,90	3.830.102,28
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.059.004,55	2.264.246,66
	5.963.802,45	6.094.348,94
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.927.841,04	4.284.245,04
	11.228.139,32	10.782.052,65
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	34.011,59	28.768,90
E. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	0,00	771.485,77
	21.045.658,73	21.311.531,87



Konzern-Bilanz

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03	4.933.324,03
	4.999.485,20	4.999.485,20
IV. Bilanzverlust	-4.548.442,75	-8.947.312,22
VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	771.485,77
	3.627.383,70	0,00
B. SONDERPOSTEN		
aus Fördermitteln nach dem KHG	506.146,00	345.413,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	131.312,20	116.301,40
2. Steuerrückstellungen	90.762,43	82.768,60
3. Sonstige Rückstellungen	11.658.290,86	15.123.650,09
	11.880.365,49	15.322.720,09
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.737.183,69	1.906.331,44
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.112.408,77	1.078.423,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften	503.055,94	687.869,96
4. Verbindlichkeiten nach dem KHG	243.463,82	308.429,82
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon aus Steuern:		
EUR 371.765,18 (Vorjahr EUR 337.729,53)	1.435.651,32	1.662.344,26
	5.031.763,54	5.643.398,78
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
	21.045.658,73	21.311.531,87



Konzern-Kapitalflussrechnung

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	966	704
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.090	1.057
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3.442	-146
+/- Zunahme/Abnahme des Sonderpostens aus Fördermitteln KHG	161	-10
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	192	-163
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-442	-13
+ Einzahlungen von der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“, Bad Endorf	150	150
- zahlungsunwirksame außerordentliche Aufwendungen/Erträge	3.282	349
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.957	1.929
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	11
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.061	-952
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-83	-34
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.144	-975
+ Einzahlungen aus Aufnahme von Finanzkrediten	0	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-169	-170
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-169	-170
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Ziffer 8, 14 und 20)	644	784
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.284	3.500
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.928	4.284



Konzern-Eigenkapitalpiegel

in TEUR	Gesellschafts- kapital	Kapital- rücklage	gesetzl. Rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzverlust	Summe
Stand zum 01.01.2013	1.950	1.226	66	4.933	-8.947	-771
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
- Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
- Konzernergebnis	0	0	0	0	4.398	4.398
übrige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
- Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
- übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitalveränderungen durch Ausschüttungen						
	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2013	1.950	1.226	66	4.933	-4.548	3.627



I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der vorliegende Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gliederung der Konzern-Bilanz entspricht § 266 Abs. 2 und 3 HGB, erweitert um krankenhausspezifische Posten. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurde die Gliederung um postenspezifische Anforderungen der KHBV erweitert.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, als Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen inländischen Tochterunternehmen einbezogen. Ausländische Tochterunternehmen existieren zum Bilanzstichtag nicht.

Folgende Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2013 in den Konzernabschluss einbezogen:

Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Name, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis	Ergebnis
			2013 TEUR	2012 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	50,0	EAV	EAV
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	55,5	EAV	EAV
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien ¹⁾	100,00	50,0	EAV	EAV
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²⁾	100,00	8.601,3	741,3	1.005,5
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2) 3)}	100,00	177,5	40,6	8,6

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV) mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

²⁾ Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Die Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten.

Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2013, den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2013.



2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen sind nach den einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zum 31. Dezember 2013 richten sich demnach nach den Vorschriften der §§ 242 bis 288 HGB.

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung ("Altfälle").

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die anderen Erträge aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Steuerrechtlich werden die Geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über 150,00 EUR netto bis 1.000,00 EUR netto im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen.

3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Soweit notwendig, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.



4. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Leistungen und Waren sind grundsätzlich unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder zu den gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen sind mit den zeitanteilig abgegrenzten Erlösen der in 2013 noch nicht abrechnungsfähigen DRG nach einem zulässigen Verfahren abgegrenzt.

5. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Nominalwerten aktiviert.

6. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

7. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

8. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung der Konzernmutter sowie der Handelsregistereintragung und ist voll eingezahlt.

9. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG

Der Sonderposten wird in Höhe der Anschaffungskosten für nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen über den Zeitraum der jeweils maßgeblichen Restnutzungsdauer aufgelöst.

10. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Vorruhestandsverpflichtungen werden gemäß den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgewiesen. Grundlage bildet das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG mit einem Rechnungszinsfuß von 4,88 %. Auf weitere Angaben unter III. in diesem Konzernanhang wird verwiesen.



11. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Der Ansatz und die Bewertung der Drohverlustrückstellung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4 mit dem Erfüllungsbetrag.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den einzelnen Bilanzpositionen ist in der Anlage A (Seite 122) zum Anhang dargestellt.

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Veränderung dieser Position resultiert in erster Linie aus einem Forderungsaufbau der Klinik St. Irmingard:

Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	2,9	10,8	-7,9	-72,8
Chiemgau Thermen GmbH	55,6	59,7	-4,1	-6,9
Klinik St. Irmingard GmbH	1.265,9	1.161,9	104,0	9,0
Ströbinger Hof GmbH	47,2	7,4	39,9	541,8
Simssee Klinik GmbH	2.339,5	2.384,1	-44,6	-1,9
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	193,6	206,3	-12,7	-6,1
Forderungen aus Lieferung und Leistung	3.904,8	3.830,1	74,7	2,0



In den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 2.059,0 (Vj. TEUR 2.264,2) sind im Wesentlichen Forderungen aus der Verrechnung eines Darlehens an die Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 1.737,2 (Vj. TEUR 1.895,9) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt von TEUR 110,7 (Vj. TEUR 135,8) enthalten.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit Restlaufzeit

	Gesamtbetrag 31.12.2013 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.904,8	3.904,8	0,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	3.830,1	3.830,1	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	2.059,0	435,4	1.623,6	0,00
<i>Vorjahr</i>	2.264,2	457,1	1.807,1	0,00
Gesamt	5.963,8	4.340,2	1.623,6	0,00

3. Liquide Mittel

Der Großteil der liquiden Mittel in Höhe von TEUR 3.756,2 (Vj. TEUR 3.347,1) fällt dabei auf den gemeinnützigen Teil des Konzerns (also der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH). Der Organkreis verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.171,7 (Vj. TEUR 937,1).

4. Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt unverändert TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten den entsprechenden Betrag der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 3.637,9, der aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft dort gebunden ist.

Nach Verrechnung des Jahresüberschusses 2013 mit dem Verlustvortrag des Vorjahres ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 4.548,4 (Vj. TEUR 8.947,3).



5. Pensionsrückstellungen

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG die Richttafeln 2005 G mit Rechnungszinsfuß 4,88 % zugrunde gelegt. Als Bewertungsverfahren diente die `Projected Unit Credit Methode`. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 165,6 (Vj. TEUR 153,7). Der zum 31. Dezember 2013 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 93,0 (Vj. TEUR 88,3). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 7,8 (Vj. TEUR 7,4) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 131,3 (Vj. TEUR 116,3). Der fortgeführte Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Höhe von TEUR 34,3 (Vj. TEUR 37,4) weiter mit einem rechnerischen Auflösungsbetrag, der sich ergeben würde, angesetzt.

6. Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 3.465,4 auf TEUR 11.658,3 (Vj. TEUR 15.123,7).

Der Großteil in Höhe von TEUR 10.741,6 (Vj. TEUR 13.974,1) entfällt hierbei weiterhin auf die Gesundheitswelt Chiemgau AG, wobei TEUR 9.667,4 (Vj. TEUR 12.952,9) aus der Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste resultieren.

Die Rückstellungsbildung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4. Gemäß § 249 Abs.1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 ist eine Rückstellung zu bilden, wenn ein erwarteter Verlust mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit aus einem schwebenden Vertrag zu erwarten ist, insbesondere bei Pachtverhältnissen, wenn der Beitrag der Gegenleistung zum Unternehmenserfolg im Zusammenhang mit dem Vertrag hinter dem Wert der vom Bilanzierenden zu erbringenden Leistung zurückbleibt.

Für die GWC AG sind diese Ansatzkriterien im Zusammenhang mit den vertraglichen Vereinbarungen des Pachtvertrages zwischen der GWC AG und der Verpächterin, der Marktgemeinde Bad Endorf, für die Grundstücke und Gebäude der Chiemgau Thermen GmbH sowie den Umständen, die mit den durch die Vertragsabwicklung in Verbindung stehenden aufwandswirksamen Netto-Auszahlungen (z. B. bedingt durch den Pachtzins und Investitionen), die die ertragswirksamen Netto-Einzahlungen wertmäßig übersteigen, gegeben. Der bestehende Pachtvertrag verpflichtet die GWC AG neben dem Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH bis Ablauf des Jahres 2032 auch zur Übernahme aller Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen.

Die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB als abgezinster Erfüllungsbetrag, der bis zur Beendigung des Schwebezustands im Jahr 2032 zu erwarten ist, ermittelt. Hierbei wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH als auch für absehbare betriebsnotwendige



Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. In 2013 wurden die angesetzten Planungsprämissen überprüft und teilweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen aktualisiert. Dies führt in der fortgeführten Berechnung der Rückstellungshöhe zum 31.12.2013 zu einer Anpassung der Cashflows. Eine wesentliche Annahmeänderung ergibt sich bei der Bohrung Endorf 2 bzw. den entsprechenden Auszahlungen. Im Hinblick auf die perspektivisch in den nächsten Jahren notwendige technische Behebung der Probleme an dieser Bohrung, sind wir aus aktueller Sicht der Meinung, dass die bisher berücksichtigte Lösungsvariante der vollständigen Schließung dieser Heilwasserbohrung nicht weiterzuverfolgen ist, da der Schaden für den Kurort Bad Endorf und die Chiemgau Thermen GmbH durch den damit eventuell verbundenen Verlust des Bad-Titels groß wäre und für die Zukunft dann nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Die Zielsetzung liegt nun auf der Lösungsvariante einer Neuerschließung der Bohrung Endorf 2, bei der der bisher genutzte tiefe Förderhorizont aufgegeben und statt dessen ein neuer, höher liegender Horizont neu erschlossen wird, der auch schon in der Bohrung GT Endorf 3 genutzt wird. Durch diese damit verbundene vollständige neue Fördertechnik in Form eines Pumpensystems wird zum einen erreicht, dass ein deutlich weniger problembehafteter Betrieb für die Zukunft ermöglicht würde. Zum anderen würde sich auch eine deutlich bessere energetische Situation, genauso wie bei der Bohrung GT Endorf 3, im Fall der Nutzung des Heilwassers aus der Bohrung Endorf 2 im Vergleich bei einer aktuellen Nutzung der entsprechenden Bohrung ergeben. Vor diesem Hintergrund ist somit bei der Rückstellungsbewertung von einer investiven Maßnahme auszugehen. Die entsprechenden Abschreibungskosten werden von der Gesundheitswelt Chiemgau AG, als Eigentümer der Bohrung Endorf 2, an die Chiemgau Thermen GmbH weiterverrechnet. Da es sich hierbei analog der GWC-Pacht um nicht liquiditätswirksame Abschreibungen handelt kommen diese in der Bewertung nicht zum Ansatz. Diese Annahmeänderung trägt u. a. wesentlich zu einer Verringerung der Rückstellung in Höhe von TEUR 3.285,5 bei.

Im Einklang mit dem IDW RS HFA 4 wurde für Bewertungszwecke die Discounted Cashflow-Methode angewandt. Der angewandte Diskontierungszinssatz in Höhe von 4,94 % (Vj. 5,10 %) wurde nach Vorschriften des IDW RS HFA 4 abgeleitet.

Neben dieser Rückstellung wurden des Weiteren Rückstellungen für Personal, Mietnachforderungen der Gemeinde Bad Endorf sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet.



7. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken des Konzerns in Höhe von insgesamt TEUR 1.737,2 (Vj. TEUR 1.895,9).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitsspiegel zusammengefasst:

Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit					
		Gesamtbetrag 31.12.2013 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.737,2	167,2	1.570,0	0,00
	<i>Vorjahr</i>	1.906,3	169,1	1.737,2	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.112,4	1.112,4	0,00	0,00
	<i>Vorjahr</i>	1.078,4	1.078,4	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		503,1	107,1	88,8	307,2
	<i>Vorjahr</i>	687,9	271,7	85,6	330,6
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		243,5	243,5	0,00	0,00
	<i>Vorjahr</i>	308,4	308,4	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten		1.435,7	1.314,3	23,3	98,0
	<i>Vorjahr</i>	1.662,3	1.652,8	9,5	0,00
Gesamt		5.031,8	2.944,5	1.682,1	405,2



IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2013	in %	2012	in %
	in TEUR	vom UE	in TEUR	vom UE
Rehabilitation	25.564,1	59	25.747,0	61
Krankenhausbehandlung	12.285,7	29	11.211,2	27
Kur-, Bade- und Wellnessbereich	3.774,7	9	3.650,5	9
Hotel- und Gastronomieleistungen	1.383,1	3	1.347,9	3
Umsatzerlöse (UE)	43.007,6	100	41.956,7	100

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten, die im Geschäftsjahr um TEUR 726,9 im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 1.035,1 (Vj. TEUR 308,2) gestiegen sind. Die wesentliche Abweichung zum Vorjahr ergibt sich bei der Chiemgau Thermen GmbH mit einem Betrag von TEUR 681,4. Die periodenfremden Erträge der Chiemgau Thermen GmbH resultieren im Wesentlichen aus Effekten, die sich aus der „Sondereinbarung“ zur Einleitung von Heilwasser in die gemeindliche Entwässerungsanlage (Kanal) mit der Marktgemeinde Bad Endorf, ferner aus Wertberichtigungen für Verbindlichkeiten bezüglich nicht eingelöster Gutscheine und Wertkarten ergeben.

Die so genannte „Sondereinbarung“ ist am 12.12.2013 zwischen der Gesundheitswelt Chiemgau AG und dem Markt Bad Endorf geschlossen worden. Im Innenverhältnis ist hiervon die Chiemgau Thermen GmbH betroffen, nachdem ihr wirtschaftlich die Förderung und Nutzung des Heilwassers zuzurechnen ist.

Mit der „Sondereinbarung“ ist zum einen bis auf Weiteres die Berechtigung der Gesundheitswelt Chiemgau AG klargestellt, auch künftig das aus den Bohrungen Endorf II und Endorf GT III geförderte Heilwasser in die gemeindliche Kanalisation einleiten zu dürfen.

Zum anderen sind mit der „Sondereinbarung“ auch die offenen Gebührenstreitigkeiten zwischen der Gesundheitswelt Chiemgau AG und dem Markt Bad Endorf geregelt worden, die die Veranlagungsjahre seit 2001 betreffen und von denen mittelbar auch die Chiemgau Thermen GmbH betroffen war.

Bei der Höhe der zu leistenden Gebühren ist zugunsten der Gesundheitswelt Chiemgau AG berücksichtigt worden, dass aufgrund rechtskräftigen verwaltungsgerichtlichen Urteils die ursprüngliche Abwassergebührensatzung des Marktes Bad Endorf nichtig war.



Für das Jahr 2001 ist nunmehr ein Abwasser-Gebührensatz von EUR 1,48/m³, für 2002 bis einschließlich 2006 von EUR 1,50/m³ und ab 2007 bis 2011 gemäß jetziger maßgeblicher Gemeindegesetzgebung von derzeit EUR 1,03/m³ für die jeweils eingeleiteten Wassermengen vereinbart worden. Ursprünglich hatte die Gemeinde hier für die Jahre ab 2002 bis 2011 einen Gebührensatz von EUR 1,90/m³ angewendet.

Konkret ergibt sich daraus für die Jahre 2001 bis 2012 ein periodenfremder Ertrag in Höhe von TEUR 689,2 (hierbei sind von der Gemeinde geleisteten Zinsen für zunächst zu hohe Abwassergebührevorauszahlungen inbegriffen).

Für die Gesundheitswelt Chiemgau AG und deren Tochterunternehmen, die Chiemgau Thermen GmbH, stellt die getroffene Vereinbarung eine zukunftsfähige Regelung über die Einleitung von Heilwasser dar und regelt die Behandlung der in der Vergangenheit beiderseits entstandenen Forderungen nun endgültig.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Periodenfremden Aufwendungen, welche in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 457,5 auf TEUR 575,0 gestiegen.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von TEUR 498,4 sind ebenfalls im Wesentlichen auf die getroffene "Sondereinbarung" zurückzuführen. Davon sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 497,3 wie oben unter "periodenfremden Erträgen" bereits beschrieben auf die nachgemeldeten und zu berücksichtigenden Abwassermengen der Jahre 2001 bis 2003 zurückzuführen. Darin enthalten sind Säumniszinsen in Höhe von TEUR 204,5.

4. Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung des Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 3,6 (Vj. TEUR 4,3) enthalten.

Aufwendungen aus Abzinsungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 7,8 (Vj. TEUR 7,4) ausgewiesen.

5. Außerordentliche Erträge

Bei den Außerordentlichen Erträgen beliefen sich die Zuwendungen der Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, an die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungsmaßnahmen auf TEUR 150,0 (Vj. TEUR 150,0).

Die Anpassung der Rückstellung für drohende Verluste wird wie im Vorjahr und korrespondierend zum außerordentlichen Aufwand im Jahr der Bildung als außerordentlicher Ertrag in Höhe von 3.285,5 (Vj. TEUR 352,3) abgebildet (vgl. auch Erläuterung unter der Position „Rückstellungen“).

6. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) resultieren aus dem Anpassungsbetrag der Pensionsrückstellung nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.



V. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 4.927,8 (Vj. TEUR 4.284,2) besteht aus liquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 3.756,2 (Vj. TEUR 3.347,1) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der Gesundheitswelt Chiemgau AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, nicht zur Verfügung.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

VI. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 4.950 p.a. Diese unterliegen Schwankungen, da variable Mietbestandteile auf Selbstkostenbasis des Vermieters teilweise vereinbart sind. Davon entfallen ca. TEUR 2.505,6 p. a. auf die Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, für das Klinikgebäude (bis Ende 2031 ca. TEUR 45.100,8) und TEUR 781,0 auf die Mehrheitsaktionärin, die Marktgemeinde Bad Endorf, für das Gebäude der Chiemgau Thermen GmbH. Für das Klinikgebäude in Prien fallen Mietaufwendungen i. H. v. ca. TEUR 1.225,4 an.

Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrags für die Miete des Kurmittelhauses sowie den verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31. Dezember 2032 vor. Für die restlichen 19 Jahre Mietlaufzeit ist mit Mietzahlungen in Höhe von nominalen TEUR 14.839 zu rechnen. Im Zusammenhang mit der aus dem Pachtvertrag resultierenden Verpflichtung zum Betrieb einer Therme verweisen wir auf die Ausführungen zur Rückstellung für drohende Verluste.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10 (Vj. TEUR 10) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Aus nicht zu passivierenden Leasingverträgen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.505,2 (Vj. TEUR 1.196,3). Die Leasingverträge wurden vor allem zur Finanzierung nicht in der Bilanz erfasster Vermögensgegenstände abgeschlossen. Risiken entstehen dabei aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

Der Konzern finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften. Aus den Leasing- und



Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Der Nutzungsüberlassungsvertrag zwischen der Simssee Klinik GmbH und der Gebäudeeigentümerin der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, einer im Besitz der Gemeinde Bad Endorf befindlichen gemeinnützigen Gesellschaft, legt fest, dass die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen inkl. der Brandschutzvorrichtungen aufzukommen hat. Hieraus können weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren, die derzeit aber nicht abschätzbar sind.

2. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme ("Mithaftung") für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 23.653,7 (Vj. TEUR 24.671,7). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Weiterhin übernimmt die Gesellschaft eine befristete Bürgschaft für einen Mietvertrag (Kopiergeräte) in Höhe von TEUR 16,6.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2013, bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

3. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im gesamten Unternehmensverbund insgesamt 952 (Vj. 919) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 572 (Vj. 545) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 25 (Vj. 25) Auszubildende und Praktikanten.

4. Sonstige Pflichtangaben

Auf die Angaben der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird aufgrund der analogen Anwendung von § 314 Abs. 2 i. V. m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 38,5 (Vj. TEUR 35,7).



5. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Als Vorstand waren im Geschäftsjahr 2013 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee, Sprecher des Vorstandes,
Herr Diplom-Kaufmann Roland Zeh, Prien am Chiemsee, Finanzvorstand.

Aufsichtsrat

Stockinger, Hieronymus

Gymnasiallehrer im Gymnasium LSH Schloss Ising
und EDV-Einzelhändler in Bad Endorf

Vorsitzender
bis 06.05.2013

Ertl, Gerhard

Dipl.-Kfm., Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH
in Garching an der Alz

Vorsitzender
ab 13.08.2013

Unverdorben, Gudrun

Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzende

Flender-Back, Elke

Leitende Med. Techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin

Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmervertreterin

Menschhorn, Franz

Stellv. Abteilungsleiter für Service

Arbeitnehmervertreter
bis 13.08.2013

Esterl, Markus

Meister im Elektrotechniker Handwerk

Arbeitnehmervertreter
ab 13.08.2013

Krug, Andreas

Bankfilialleiter

Vertreter der Aktionäre
bis 13.08.2013

Kühbandner, Markus

Fachanwalt für Steuerrecht,
Rechtsanwalt in eigener Rechtsanwaltskanzlei
Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre –
Entsandtes Mitglied
bis 17.08.2013



Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Linde, Dieter

Geschäftsführender Gesellschafter
der DLC – Beratungs- und Service GmbH,
Dieter-Linde-Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
bis 13.08.2013

Zeitler, Dr. Horst

Unternehmensberater

Vertreter der Aktionäre
bis 13.08.2013

Lauber, Martin

Selbständiger Kirchenrestaurator in Bad Endorf,
2. Bürgermeister Marktgemeinde Bad Endorf;
Aufsichtsratsmitglied in der Stiftung
„Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH
in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
ab 13.08.2013

Rosinger, Ulrich

Dipl.-Ing. – Elektrotechnik, selbstständig,
geschäftsführender Inhaber Unternehmensberatung ESR
in Bad Endorf, Geschäftsführer BEBE Bürger Energie
Bad Endorf GmbH und Co. KG in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
ab 13.08.2013

Zugsbradl, Alexander

Dipl.-Kfm., Gesundheitsökonom (ebs) Oestrich-Winkl,
Geschäftsführer der consultnet healthcare GmbH
in Stephanskirchen,
Geschäftsführer der Zugsbrandl HealthCare
Management GmbH in Stephanskirchen

Vertreter der Aktionäre
ab 13.08.2013

Zangl, Prof. Dr. Hans

Professor für Betriebswirtschaftslehre
an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften
und Mechatronik an der Hochschule München

Vertreter der Aktionäre –
Entsandtes Mitglied
ab 18.08.2013

Bippus, Walter

Vorstand i. R.

Ehrevorsitzender

Müller, Anton

Vorstand i. R.

Ehrevorsitzender



6. Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Außerhalb des Konzernkreises wurden Geschäfte mit folgenden nahestehenden Personen getätigt:

Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB i. V. m. § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, sind die Marktgemeinde Bad Endorf und die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH.

Dabei fanden folgende Leistungsbeziehungen statt:

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Mieten und Pachten (inkl. Erbbauzins)	831,1
	Kurbeiträge	114,0
	Abwassergebühren	200,5
	Sonstiges	16,9
	Summe Aufwendungen	1.162,4
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten Gesundheitswelt Chiemgau AG	10,0
	Mieten und Pachten Simssee Klinik GmbH	2.480,8
	Mieten und Pachten Ströbinger Hof GmbH	60,0
	Summe Aufwendungen	2.550,8
Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Zuschuss	150,0
	Summe Erträge	150,0



7. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2013 der Muttergesellschaft, sowie der einzelnen Tochtergesellschaften wurden mit unserem Abschlussprüfer TEUR 80,2 vereinbart. Weiterhin wurden für 2013 Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 0,7, für Steuerberatungsleistungen TEUR 5,1 und Sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 16,3 erbracht.

8. Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf

Bad Endorf, 14. April 2014

Dietolf Hämel

Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG



Konzern-Anlagenspiegel (Anlage A)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. Dez. 2013
	1. Jan. 2013	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	446.645,57	83.078,84	0,00	0,00	529.724,41
2. Geschäfts- oder Firmenwert	113.777,00	0,00	0,00	0,00	113.777,00
	560.422,57	83.078,84	0,00	0,00	643.501,41
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.861.833,60	0,00	0,00	0,00	10.861.833,60
2. Technische Anlagen u. Maschinen	2.127.276,50	459.182,91	117.397,86	0,00	2.703.857,27
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.235.460,96	514.128,11	33.691,14	0,00	10.783.280,21
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	348.289,67	87.521,66	-151.089,00	0,00	284.722,33
	23.572.860,73	1.060.832,68	0,00	0,00	24.633.693,41
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	10.894,88	433,07	0,00	0,00	11.327,95
2. Genossenschaftsanteile	3.550,00	0,00	0,00	0,00	3.550,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	14.444,88	433,07	0,00	0,00	14.877,95
	24.147.728,18	1.144.344,59	0,00	0,00	25.292.072,77



	Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	1. Jan. 2013	Zuführungen	Auflösungen	31. Dez. 2013	31. Dez. 2013	1. Jan. 2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	390.407,57	45.066,84	0,00	435.474,41	94.250,00	56.238,00
	113.777,00	0,00	0,00	113.777,00	0,00	0,00
	504.184,57	45.066,84	0,00	549.251,41	94.250,00	56.238,00
	7.039.440,60	302.390,00	0,00	7.341.830,60	3.520.003,00	3.822.393,00
	1.169.609,50	121.494,77	0,00	1.291.104,27	1.412.753,00	957.667,00
	5.703.268,96	621.109,71	0,00	6.324.378,67	4.458.901,54	4.532.192,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	284.722,33	348.289,67
	13.912.319,06	1.044.994,48	0,00	14.957.313,54	9.676.379,87	9.660.541,67
	0,00	0,00	0,00	0,00	11.327,95	10.894,88
	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00	1.550,00	1.550,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00	12.877,95	12.444,88
	14.418.503,63	1.090.061,32	0,00	15.508.564,95	9.783.507,82	9.729.224,55



Bestätigungs- vermerk des Abschluss- prüfers

"Wir haben den von der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."



München, den 14. April 2014

ECOVIS Wirtschaftstreuhand
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Knop
Wirtschaftsprüfer

Armin Weber
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert wird.





Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG		
	2013	2012
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.900.364,52	4.011.766,43
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.108.881,80	1.093.259,88
3. Gesamtleistung	5.009.246,32	5.105.026,31
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-591,25	-1.219,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.820,14	-14.275,67
	-14.411,39	-15.494,80
5. Rohergebnis	4.994.834,93	5.089.531,51
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.817.658,11	-1.821.598,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-293.263,40	-293.399,81
	-2.110.921,51	-2.114.998,79
7. Abschreibungen	-299.473,53	-309.792,51
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.452.788,65	-2.721.361,84
9. Betriebsergebnis	131.651,24	-56.621,63
10. Erträge aus Beteiligungen	2.181,74	591,70
11. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.130.630,12	1.289.989,15
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.010,49	28.548,01
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-2.000,00
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-840.017,85	-1.362.472,52
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50.805,70	--54.885,54
16. Finanzergebnis	264.998,80	-100.229,20
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	396.650,04	-156.850,83
18. Außerordentliche Erträge	3.285.520,03	352.347,84
19. Außerordentliche Aufwendungen	-3.116,80	-3.116,80
20. Außerordentliches Ergebnis	3.282.403,23	349.231,04
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53.522,69	0,00
22. Sonstige Steuern	-8.588,83	-2.800,48
23. Summe Steuern	-62.111,52	-2.800,48
24. Jahresüberschuss	3.616.941,75	189.579,73
25. Verlustvortrag	-12.962.510,60	-13.152.090,33
26. Bilanzverlust	-9.345.568,85	-12.962.510,60





Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	40.409,00	39.047,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.189.223,00	2.406.835,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	59.742,00	74.242,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.668,00	126.106,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	39.000,00
	2.397.633,00	2.646.183,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00	250.000,00
2. Beteiligungen	11.327,95	10.894,88
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00	1.000,00
	262.327,95	261.894,88
	2.700.369,95	2.947.124,88
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.927,22	10.780,09
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.612.628,31	3.136.252,58
3. Sonstige Vermögensgegenstände	250.679,77	268.681,70
	3.866.235,30	3.415.714,37
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	373.064,63	485.819,23
	4.239.299,93	3.901.533,60
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.977,80	13.634,35
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	5.056.896,01	8.673.837,76
	12.000.543,69	15.536.130,59



	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.950.000,00	1.950.000,00
II. Kapitalrücklage	1.226.341,25	1.226.341,25
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17	66.161,17
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42	1.046.170,42
	1.112.331,59	1.112.331,59
IV. Bilanzverlust		
1. Verlustvortrag	-12.962.510,60	-13.152.090,33
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.616.941,75	189.579,73
	-9.345.568,85	-12.962.510,60
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5.056.896,01	8.673.837,76
	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	131.312,20	116.301,40
2. Steuerrückstellungen	90.762,43	82.768,60
3. Sonstige Rückstellungen	10.741.548,47	13.974.107,63
	10.963.623,10	14.173.177,63
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.922,30	90.761,59
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	148.387,99	311.041,20
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	503.055,94	687.869,96
4. Sonstige Verbindlichkeiten	266.554,36	273.280,21
	1.036.920,59	1.362.952,96
	12.000.543,69	15.536.130,59

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2013 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 3.535,6 verringerte Bilanzsumme von jetzt TEUR 12.000,5 aus.



I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über netto EUR 150,00 bis netto EUR 1.000,00 werden im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung sowie der Handelsregistereintragung und ist voll einbezahlt.

Die Rückstellungen für Pensionen und Vorruhestandsverpflichtungen werden gemäß den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgewiesen. Grundlage bildet das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG mit einem Rechnungszinsfuß von 4,88 % (Vj. 5,05 %).

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflich-



tungen und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint (Erfüllungsbetrag).

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 haben wir im Anlagepiegel in der Anlage A (Seite 144f) des Anhangs dargestellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich kurzfristig fällig.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.612,6 (Vj. TEUR 3.136,3) resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr im Konzern und den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen. Davon bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 67,6 (Vj. TEUR 451,0).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten eine Forderung gegenüber dem Finanzamt aus in Vorjahren entstandenem Körperschaftsteuerguthaben, die rätierlich ab dem Jahr 2008 bis zum Jahr 2017 ausgezahlt wird. Die Restlaufzeit der Forderung über einem Jahr beträgt TEUR 36,5 (Vj. TEUR 53,6). Außerdem bestehen Forderungen gegenüber dem Finanzamt im Wesentlichen aus Körperschaftsteuervorauszahlungen für 2012.

Latente Steuern

Aus Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für drohende Verluste) Bilanzstandsdifferenzen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.716,9 (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 1.531,4) führten. Diese wurden im Rahmen der Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien.

Das Eigenkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG weist, insbesondere auf Grund der im Folgenden



erläuterten Rückstellung für drohende Verluste gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 2. Halbsatz HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 in Höhe von TEUR 9.667,4 (Vj. TEUR 12.952,9), einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von TEUR 5.056,9 (Vj. TEUR 8.673,8) aus, so dass eine bilanzielle Überschuldung vorliegt.

Mit dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) hatte der Gesetzgeber eine nunmehr unbefristete Anpassung des Überschuldungsbegriffes § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung (InsO) eingeführt.

Nach einem Beschluss des deutschen Bundestags gilt die bis zum 31. Dezember 2013 befristete Regelung zur insolvenzrechtlichen Überschuldung in § 19 Abs. 2 InsO nun unbefristet (BGBl. I 2012, S. 2418, Artikel 18). Der Gesetzgeber behält mit diesem Beschluss den sog. modifizierten zweistufigen Überschuldungsbegriff bei. Ein Insolvenztatbestand ist demnach auch in den Jahren nach 2013 nicht gegeben, sofern die Fortführung des Unternehmens nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist (positive Fortbestehensprognose).

Pensionsrückstellungen

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung gemäß BilMoG die Richttafeln 2005 G mit Rechnungszinsfuß 4,88 % zugrunde gelegt. Als Bewertungsverfahren diente die 'Projected Unit Credit Methode' i. S. v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 165,6 (Vj. TEUR 153,7). Der zum 31. Dezember 2013 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 93,0 (Vj. TEUR 88,3). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 7,8 (Vj. TEUR 7,4) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2013 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 131,3 (Vj. TEUR 116,3). Der fortgeführte Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Höhe von TEUR 34,3 (Vj. TEUR 37,4) weiter mit einem rechnerischen Auflösungsbetrag, der sich ergeben würde, angesetzt.

Steuerrückstellung

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 90,8 sind im Wesentlichen für Umsatzsteuerrisiken aus den Jahren 2010 und 2011 gebildet worden.



Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 10.741,5 (Vj. TEUR 13.974,1). Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen wird in einem Rückstellungsspiegel dargestellt:

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 01.01.2013 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR
Rst. für drohende Verluste	12.952,9	-3.285,5	0,0	9.667,4
Rst. für Personalaufwendungen	844,7	-8,0	3,1	839,8
Aufbewahrungskosten	20,0	0,0	0,0	20,0
Jahresabschlusskosten	27,1	-6,0	0,0	21,1
Sonstiges	129,4	-16,1	79,9	193,3
Gesamtsumme	13.974,1	-3.315,5	83,0	10.741,5

Mit TEUR 9.667,4 (Vj. TEUR 12.952,9) bildet die Rückstellung für drohende Verluste auch im Wirtschaftsjahr 2013 weiterhin die wesentliche Position. Die Rückstellungsbildung erfolgt nach § 249 HGB, § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB sowie IDW RS HFA 4.

Gemäß § 249 Abs.1 Satz 1 HGB und IDW RS HFA 4 Abs. 3.1.2 ist eine Rückstellung zu bilden, wenn ein erwarteter Verlust mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit aus einem schwebenden Vertrag zu erwarten ist, insbesondere bei Pachtverhältnissen, wenn der Beitrag der Gegenleistung zum Unternehmenserfolg im Zusammenhang mit dem Vertrag hinter dem Wert der vom Bilanzierenden zu erbringenden Leistung zurückbleibt.

Für die GWC AG sind diese Ansatzkriterien im Zusammenhang mit den vertraglichen Vereinbarungen des Pachtvertrages zwischen der GWC AG und der Verpächterin, der Marktgemeinde Bad Endorf, für die Grundstücke und Gebäude der Chiemgau Thermen GmbH sowie den Umständen, die mit den durch die Vertragsabwicklung in Verbindung stehenden aufwandswirksamen Netto-Auszahlungen (z. B. bedingt durch den Pachtzins und Investitionen), die die ertragswirksamen Netto-Einzahlungen wertmäßig übersteigen, gegeben. Der bestehende Pachtvertrag verpflichtet die GWC AG neben dem Betrieb der Chiemgau Thermen GmbH bis Ablauf des Jahres 2032 auch zur Übernahme aller Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen.

Die Höhe der Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 Abs. 2 HGB als abgezinster Erfüllungsbetrag, der bis zur Beendigung des Schwebezustands im Jahr 2032 zu erwarten ist, ermittelt. Hierbei wurden alle zukünftig zu erwartenden operativen ertrags- und aufwandswirksamen Ein- und Auszahlungen, die aus gegenwärtiger Sicht sowohl aus dem operativen Betrieb der



Chiemgau Thermen GmbH als auch für absehbare betriebsnotwendige Investitionen bis zum Ende der Laufzeit des Pachtvertrages im Jahr 2032 zu erwarten sind, berücksichtigt. Es wurden ausschließlich Investitionen und operative Maßnahmen einbezogen, deren Umsetzung für plausibel und hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. In 2013 wurden die angesetzten Planungsprämissen überprüft und teilweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen aktualisiert. Dies führt in der fortgeführten Berechnung der Rückstellungshöhe zum 31.12.2013 zu einer Anpassung der Cashflows. Eine wesentliche Annahmenänderung ergibt sich bei der Bohrung Endorf bzw. den entsprechenden Auszahlungen. Im Hinblick auf die perspektivisch in den nächsten Jahren notwendige technische Behebung der Probleme an dieser Bohrung, sind wir aus aktueller Sicht der Meinung, dass die bisher berücksichtigte Lösungsvariante der vollständigen Schließung dieser Heilwasserbohrung nicht weiterzuverfolgen ist, da der Schaden für den Kurort Bad Endorf und die Chiemgau Thermen Bad Endorf durch den eventuell damit verbundenen Verlust des Bad-Titels groß wäre und für die Zukunft nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Die Zielsetzung liegt nun auf der Lösungsvariante einer Neuerschließung der Bohrung Endorf 2, bei der der bisher genutzte tiefe Förderhorizont aufgegeben und statt dessen ein neuer, höher liegender Horizont erschlossen wird, der auch schon in der Bohrung GT Endorf 3 genutzt wird. Durch diese damit verbundene vollständige neue Fördertechnik in Form eines Pumpensystems wird zum einen erreicht, dass ein deutlich weniger problembehafteter Betrieb für die Zukunft ermöglicht würde. Zum anderen würde sich auch eine deutlich bessere energetische Situation, genauso wie bei der Bohrung GT Endorf 3, im Fall der Nutzung des Heilwassers aus der Bohrung Endorf 2 im Vergleich bei einer aktuellen Nutzung der entsprechenden Bohrung ergeben. Vor diesem Hintergrund ist somit bei der Rückstellungsbewertung von einer investiven Maßnahme auszugehen. Die entsprechenden Abschreibungskosten werden von der Gesundheitswelt Chiemgau AG, als Eigentümer der Bohrung Endorf 2, an die Chiemgau Thermen GmbH weiterverrechnet. Da es sich hierbei analog der GWC-Pacht um nicht liquiditätswirksame Abschreibungen handelt, kommen diese in der Bewertung nicht zum Ansatz. Diese Annahmeänderung trägt u. a. wesentlich zu einer Verringerung der Rückstellung in Höhe von TEUR 3.285,5 bei.

Im Einklang mit dem IDW RS HFA 4 wurde für Bewertungszwecke die Discounted Cashflow-Methode angewandt. Der angewandte Diskontierungszinssatz in Höhe von 4,94 % (Vj. 5,10 %) wurde nach Vorschriften des IDW RS HFA 4 abgeleitet.



Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten					
		Gesamtbetrag 31.12.2013 TEUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		118,9	118,9	0,0	0,0
	<i>Vorjahr</i>	90,8	90,8	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		148,4	148,4	0,0	0,0
	<i>Vorjahr</i>	311,0	311,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		503,1	107,1	88,8	307,2
	<i>Vorjahr</i>	687,9	271,7	85,6	330,6
Sonstige Verbindlichkeiten		266,6	151,5	17,0	98,0
	<i>Vorjahr</i>	273,3	273,3	0,0	0,0
Gesamt		1.036,9	525,9	105,8	405,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 129,0 (Vj. TEUR 122,5) für Umsatz- und Lohnsteuerverbindlichkeiten enthalten.



II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich durch den laufenden Verrechnungsverkehr erzielt und gliedern sich wie folgt:

Entwicklung der Umsatzerlöse				
	2013	2012	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr				
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	295,5	326,5	-31,0	-9,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹⁾	796,4	780,0	16,4	2,1
Ströbinger Hof GmbH ¹⁾	94,7	84,6	10,1	12,0
Simssee Klinik GmbH ¹⁾	1.605,6	1.722,5	-116,9	-6,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²⁾	86,9	97,2	-10,4	-10,7
Pachtverrechnung				
Chiemgau Thermen GmbH ¹⁾	1.021,2	1.000,9	20,4	2,0
Umsatzerlöse (gesamt)	3.900,4	4.001,8	-111,4	-2,8

¹⁾ 100% Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

²⁾ 100% Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Die Umsatzerlöse aus dem Verrechnungsverkehr für Zentraldienstleistungen orientieren sich an den Selbstkosten der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Die Kostenverteilung orientiert sich wiederum im Wesentlichen verursachungsgerecht und an den Planumsatzzahlen der Tochterunternehmen. Zudem werden Kosten für das Gebäude und das Inventar der Chiemgau Thermen (Pacht Gemeinde und Abschreibungen) an selbige verrechnet.

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 203,2 (Vj. TEUR 198,5) enthalten, welche im Wesentlichen aus dem erfolgswirksamen Ausbuchen einer Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 165,3 zurückzuführen sind. Weiterhin wurden periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 32,1 im Berichtsjahr realisiert.



Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 22,1 (Vj. TEUR 95,3) enthalten, welche sich im Wesentlichen aus Mietnachberechnungen der Marktgemeinde Bad Endorf aus dem Jahr 2012 in Höhe von TEUR 15,6 ergeben.

Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung des Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 3,6 (Vj. TEUR 4,3) enthalten.

Aufwendungen aus Abzinsungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 7,8 (Vj. TEUR 7,4) ausgewiesen.

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge

Die Ursache für die in 2011 gebildete Rückstellung für drohende Verluste spiegelt sich im Jahresabschluss 2013 im Wesentlichen in den Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von TEUR 840,0 (Vj. TEUR 1.362,5) wider. Die korrespondierende Anpassung der Rückstellung wird aus Gründen der Vergleichbarkeit als außerordentlicher Ertrag in Höhe von TEUR 3.285,5 berücksichtigt.

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) resultieren aus dem Anpassungsbetrag der Pensionsrückstellung nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

III. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG sowie ihre Konzerngesellschaften gehen Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften ein.

Gemäß der Planung können alle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch künftig erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme der haftenden Gesellschaft wird daher derzeit nicht gerechnet.

- a) Mithaftungen und Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten
Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme ("Mithaftung") für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 23.653,7 (Vj. TEUR 24.671,7)



sowie der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 1.737,2 (Vj. TEUR 1.895,9). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Außerdem besteht eine gesamtschuldnerische Mitverpflichtung gegenüber der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling für einen Avalkredit der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim, in Höhe von TEUR 24,7 (Vj. TEUR 24,7). Darüber hinaus wurde mit der Sparkasse für den Zeitraum bis 30.06.2017 eine befristete Bürgschaft für einen Mietvertrag (Kopiergeräte) in Höhe von TEUR 16,6 abgeschlossen.

Weiterhin übernimmt die Gesellschaft Bürgschaften in Höhe von TEUR 1.050,6 (Vj. TEUR 608,0) im Rahmen von neu abgeschlossenen Leasingverträgen für die Tochterunternehmen. Dieser Wert ergibt sich aus den verbleibenden Netto- bzw. Brutto-Zahlungsverpflichtungen (bei Kliniken und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim brutto) ab 2014. Neue Leasingverträge wurden im Wirtschaftsjahr im Bereich der IT-Infrastruktur abgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige, aus der Bilanz nicht ersichtliche, finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Markt Bad Endorf. Der Markt Bad Endorf und die Gesellschaft haben im Rahmen des Kurmittelhaus-Neubaus und verschiedener Erweiterungen dazu jeweils Investitionen vorgenommen, zu deren gemeinsamer Bewirtschaftung der Markt Bad Endorf mit der Gesellschaft langfristige Pachtverträge abgeschlossen hat.

Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrags für die Miete des Kurmittelhauses sowie den verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31.12.2032 vor. Für die restlichen 19 Jahre Mietlaufzeit ist mit Mietzahlungen in Höhe von nominalen TEUR 14.839,0 zu rechnen. Im Zusammenhang mit der aus dem Pachtvertrag resultierenden Verpflichtung zum Betrieb einer Therme verweisen wir auf die Ausführungen zur Drohverlustrückstellung.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10,0 (Vj. TEUR 10,0) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Für die Miete der Geschäftsräume werden jährlich Mietzahlungen an die Simssee Klinik GmbH in Höhe von rund TEUR 53,6 (Vj. TEUR 53,8) entrichtet.

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 138,0 (Vj. TEUR 168,1). Die Kosten werden teilweise an die anderen Gesellschaften des Gesundheitswelt Chiemgau Konzerns weiterbelastet. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils zwischen 8 Monaten und 3 Jahren und 5 Monaten. Im Fall des Auslaufens der Verträge wird nach Überprüfung im Regelfall ein vergleichbarer Leasingvertrag geschlossen. Die Gesellschaft finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften.



Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeug-Leasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 21 HGB mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, ist die Hauptanteilseignerin, die Marktgemeinde Bad Endorf.

Dabei fand folgender Leistungsaustausch statt:

Leistungsaustausch mit nahestehenden Personen

Näheverhältnis zu:	Art der Leistung	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Mieten und Pachten (inkl. Erbbauzins)	831,1
	Sonstiges	6,8
	Summe Aufwendungen	837,9
Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten	10,0
	Summe Aufwendungen	10,0

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 41 Mitarbeiter (Vj. 39) beschäftigt. Davon waren 20 (Vj. 17) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 6 (Vj. 9) Azubis und Praktikanten.

Gesellschaftsorgane

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2013 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009), Sprecher des Vorstandes, Herr Diplom-Kaufmann Roland Zeh, Prien am Chiemsee (seit 31.08.2011 und ab 01.02.2014 freigestellt und ab 26.03.2014 sein Amt niedergelegt), Finanzvorstand.

Aufgrund der Befreiungsregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Gesellschaftsorgane gem. § 285 Abs. 1 Nr. 9 HGB verzichtet.



Aufsichtsrat



Stockinger, Hieronymus
Gymnasiallehrer im Gymnasium
LSH Schloss Ising und
EDV-Einzelhändler in Bad Endorf

Vorsitzender
bis 06.05.2013



Ertl, Gerhard
Dipl.-Kfm., Geschäftsführer
GeFin Consulting GmbH
in Garching an der Alz

Vorsitzender
ab 13.08.2013



Unverdorben, Gudrun
Erste Bürgermeisterin
Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzende



Flender-Back, Elke
Leitende Med. Techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra
Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Menschhorn, Franz
Stellv. Abteilungsleiter für Service

Arbeitnehmervertreter
bis 13.08.2013



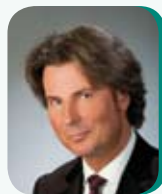
Esterl, Markus
Meister im Elektrotechniker Handwerk

Arbeitnehmervertreter
ab 13.08.2013



Krug, Andreas
Bankfilialleiter

Vertreter der Aktionäre
bis 13.08.2013



Kühbandner, Markus
Fachanwalt für Steuerrecht,
Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei
Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre –
Entsandtes Mitglied
bis 17.08.2013



Linde, Dieter
Geschäftsführender Gesellschafter
der DLC – Beratungs- und Service GmbH,
Dieter-Linde-Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
bis 13.08.2013



Zeitler, Dr. Horst
Unternehmensberater

Vertreter der Aktionäre
bis 13.08.2013



Lauber, Martin
Selbständiger Kirchenrestaurator in Bad Endorf,
2. Bürgermeister Marktgemeinde Bad Endorf;
Aufsichtsratsmitglied in der Stiftung
„Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH
in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
ab 13.08.2013



Aufsichtsrat (Fortsetzung)



Rosinger, Ulrich

Dipl.-Ing. – Elektrotechnik, selbständig, geschäftsführender Inhaber Unternehmensberatung ESR in Bad Endorf, Geschäftsführer BEBE Bürger Energie Bad Endorf GmbH und Co. KG in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre
ab 13.08.2013



Zugsbradl, Alexander

Dipl.-Kfm., Gesundheitsökonom (ebs) Oestrich-Winkl, Geschäftsführer der consultnet healthcare GmbH in Stephanskirchen, Geschäftsführer der Zugsbrandl HealthCare Management GmbH in Stephanskirchen

Vertreter der Aktionäre
ab 13.08.2013



Zangl, Prof. Dr. Hans

Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften und Mechatronik an der Hochschule München

Vertreter der Aktionäre –
Entsandtes Mitglied
ab 18.08.2013



Bippus, Walter

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender



Müller, Anton

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender

Honorar des Abschlussprüfers

Über die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss berichtet.

Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligung

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen beteiligt: (siehe Tabelle Seite 143):



Mehrheitsbeteiligungen

Name, Sitz	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis 2013	Ergebnis 2012
	%	TEUR	TEUR	TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	50,0	-761,3	-1.362,5
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹⁾	100,00	55,5	-78,7	9,6
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien ¹⁾	100,00	50,0	1.130,6	1.280,4
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²⁾	100,00	8.601,3	741,3	1.005,5
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2) 3)}	100,00	177,5	40,6	8,6

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

²⁾ Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Die Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten.

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von TEUR 9.345,6 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf wird als Mutterunternehmen in den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Bad Endorf, 14. April 2014

Dietolf Hämel

Vorstand der Gesundheitswelt Chiemgau AG



Entwicklung des Anlagevermögens der Gesundheitswelt Chiemgau AG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. Dez. 2013 EUR
	1. Jan. 2013	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	302.762,16	28.778,41	0,00	0,00	331.540,57
	302.762,16	28.778,41	0,00	0,00	331.540,57
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.068.014,34	0,00	0,00	0,00	9.068.014,34
2. Technische Anlagen u. Maschinen	778.507,56	0,00	0,00	0,00	778.507,56
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.365.627,22	23.507,12	0,00	0,00	1.389.134,34
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.000,00	0,00	0,00	0,00	39.000,00
	11.251.149,12	23.507,12	0,00	0,00	11.274.656,24
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.000,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00
2. Beteiligungen	11.894,88	433,07	0,00	0,00	12.327,95
3. Genossenschaftsanteile	2.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000,00
	313.894,88	433,07	0,00	0,00	314.327,95
	11.867.806,16	52.718,60	0,00	0,00	11.920.524,76



im Geschäftsjahr 2013 (Anlage A)

	Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	1. Jan. 2013	Zuführungen	Auflösungen	31. Dez. 2013	31. Dez. 2013	1. Jan. 2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	263.715,16	27.416,41	0,00	291.131,57	40.409,00	39.047,00
	263.715,16	27.416,41	0,00	291.131,57	40.409,00	39.047,00
	6.661.179,34	217.612,00	0,00	6.878.791,34	2.189.223,00	2.406.835,00
	704.265,56	14.500,00	0,00	718.765,56	59.742,00	74.242,00
	1.239.521,22	39.945,12	0,00	1.279.466,34	109.668,00	126.106,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	39.000,00	39.000,00
	8.604.966,12	272.057,12	0,00	8.877.023,24	2.397.633,00	2.646.183,00
	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00	250.000,00	250.000,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	12.327,95	11.894,88
	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00
	52.000,00	0,00	0,00	52.000,00	262.327,95	261.894,88
	8.920.681,28	299.473,53	0,00	9.220.154,81	2.700.369,95	2.947.124,88



Bestätigungs- vermerk des Abschluss- prüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.



München, den 14. April 2014

ECOVIS Wirtschaftstreuhand
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Knop
Wirtschaftsprüfer

Armin Weber
Wirtschaftsprüfer







Gestaltung: susa-holbeide.de

Gesundheitswelt Chiemgau AG
Ströbinger Straße 18 a, 83093 Bad Endorf
Tel. +49 8053 200-0, Fax -109
info@gesundheitswelt.de